

SCHMUCK UND KLEIDUNGSZUBEHÖR AUS DER FRÜHBYZANTINISCHEN NORDNEKROPOLE VON ARGOS

| | | | |
|---|-----|--|-----|
| Argos in frühbyzantinischer Zeit | 377 | Katalog der Gräber und Funde | 409 |
| Historische Daten | 377 | Kistengräber | 409 |
| Die archäologischen Forschungen | 378 | Dachziegelgräber | 413 |
| Die Nordnekropole von Argos – Forschungsstand | 381 | Funde ohne Angaben zum Kontext bzw. Streufunde | 415 |
| Umfang und Herkunft der Kleinfunde | 382 | Bibliographie | 415 |
| Bestimmung der Funde | 386 | Quellen | 415 |
| Auswertung | 404 | Literatur | 415 |
| Danksagung | 408 | Zusammenfassung / Summary / Résumé | 422 |

Argos (N. Argolidas/GR) ist eine der ältesten Städte der Peloponnes mit einer kontinuierlichen Besiedlung von der prähistorischen Zeit bis heute¹. Die Stadt befindet sich am Fuß der beiden Hügel Aspis und Larisa, von denen letzterer sie jahrhundertlang durch eine Zitadelle geschützt hat. Gekennzeichnet wird die Stadt außerdem durch ihre Lage in einer fruchtbaren Ebene mit Zugang zum Meer sowie am Schnittpunkt jener Straßen, die sie mit der Provinzhauptstadt Korinth verbanden, ins Landesinnere der Peloponnes sowie zur Süd- und Ostküste der Argolis führten² (**Abb. 1**).

ARGOS IN FRÜHBYZANTINISCHER ZEIT

Historische Daten

Da die schriftliche Überlieferung für Argos in frühbyzantinischer Zeit sehr spärlich ist, kann die Geschichte der Stadt für den Zeitraum des 4.-7. Jahrhunderts nur anhand einiger Eckdaten umrissen werden³. Seit der Reichsteilung im Jahr 395 gehörten Argos sowie die gesamte Provinz Achaia zur Präfektur Illyricum und somit verwaltungspolitisch zur oströmischen Reichshälfte, deren Hauptstadt Konstantinopel war. Da diese Trennung nicht auf kirchenpolitischer Ebene vollzogen wurde, blieben die Provinzen Illyricums bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts dem Papst in Rom unterstellt⁴. Innerhalb der Provinzialverwaltung war Argos auch in frühbyzantinischer Zeit der Provinzhauptstadt Korinth untergeordnet⁵. Im späteren 6. Jahrhundert, so be-

¹ Vgl. Lehmann 1937; Bol/Niemeier/Strasser 1989, 70-78; Piérart/Touchais 1996; Piteros 1998.

² Vgl. Sanders/Whitbread 1990; Avramea 1996, 109 Taf. IX; Tausend 2006; Drakoulis 2009, 24-25; Metaxas/Tritsaroli 2017, 154. 160 Taf. 1b.

³ Zu Argos in frühbyzantinischer Zeit vgl. Konti 1983, 171-173. 175-176; Piérart/Touchais 1996, 86-91; Avramea 1997, 172-173; Abadie-Reynal 1998, 397-404; 2013; Oikonomou-Laniado 2003, 1-4; Vassiliou 2014, 13-16.

⁴ Koder 2001, 76-79. 103-104.

⁵ Hierokles, *Synekdēmos*, 647, 4.



Abb. 1 Nordöstliche Peloponnes. Lage der Stadt Argos. – (maps-for-free.com, Bearbeitung S. Metaxas).

richtet es die Chronik von Monemvasia, hatten die Bewohner von Argos angeblich ihre Stadt verlassen und die Insel Orobe im Golf von Argos als Zufluchtsort aufgesucht, um sich vor den awarischen und slawischen Übergriffen zu schützen⁶. Mit der Teilnahme des Oberhirten Johannes am 6. Ökumenischen Konzil im Jahr 680 in Konstantinopel⁷ bricht die Überlieferung jeglicher Ereignisse für Argos ab. Diese setzt erst wieder im 10. Jahrhundert ein, als Konstantinos Porphyrogennetos Argos unter den wichtigsten Städten des *thema Peloponnesos* auflistet⁸.

Die archäologischen Forschungen

Wegen der spärlichen schriftlichen Nachrichten spielen archäologische Forschungen in Argos für die Rekonstruktion seiner Siedlungsgeschichte eine übergeordnete Rolle. Da das Gebiet von Argos eine Siedlungskontinuität von der prähistorischen Zeit bis heute aufweist und archäologische Überreste einzig im Rahmen von Rettungsgrabungen ans Tageslicht gefördert werden, werden immer nur Ausschnitte aus den verschiedenen Epochen beleuchtet⁹. Für die byzantinische Zeit kommt erschwerend hinzu, dass der Antike in der Wissenschaft traditionell ein breiteres Interesse entgegengebracht wurde. Unsere Kenntnisse zu den Monumenten und Funden bzw. auch zur Topografie der frühbyzantinischen Stadt basieren auf den intensiven Forschungen der Archäologin Anastasia Oikonomou-Laniado (1956-1998), die zwischen 1988 und 1998 für die byzantinischen Denkmäler von Argos zuständig war und in diesem Zeitraum neue Schwerpunkte gesetzt hatte¹⁰.

Aus den archäologischen Untersuchungen geht hervor, dass Argos in frühbyzantinischer Zeit weitgehend die Strukturen der römischen Stadt beibehielt¹¹. Geschützt von einer Stadtmauer lag es am Fuße des Larisa-Hügels, wo sich auch das Zentrum der antiken bzw. spätrömischen Stadt mit der Agora und den öffentlichen Gebäuden befunden hat (**Abb. 2**, Nr. 4-7). Dort und entlang der Straßen Tripoleos und Gounaris wurden Villen mit beeindruckenden Bodenmosaiken¹² sowie zahlreiche öffentliche und private Bäder¹³

⁶ Chron. Monemvasia, 9₄₀. – Zur Identifikation von Orobe mit der Insel Romvi im Golf von Argos vgl. zusammenfassend Kislinger 2001, 36. 74-79; Vassiliou 2014, 15-16.

⁷ Mansi XI, 645. – Vgl. auch Avramea 1997, 172 Nr. 44; Kislinger 2001, 32. 78.

⁸ Constant. Porph., De thematibus, II, 52, 7-11. – Vgl. auch Konti 1983, 171-173. 175-176; Piérart/Touchais 1996, 92-94; Vassiliou 2013; 2014, 16-20.

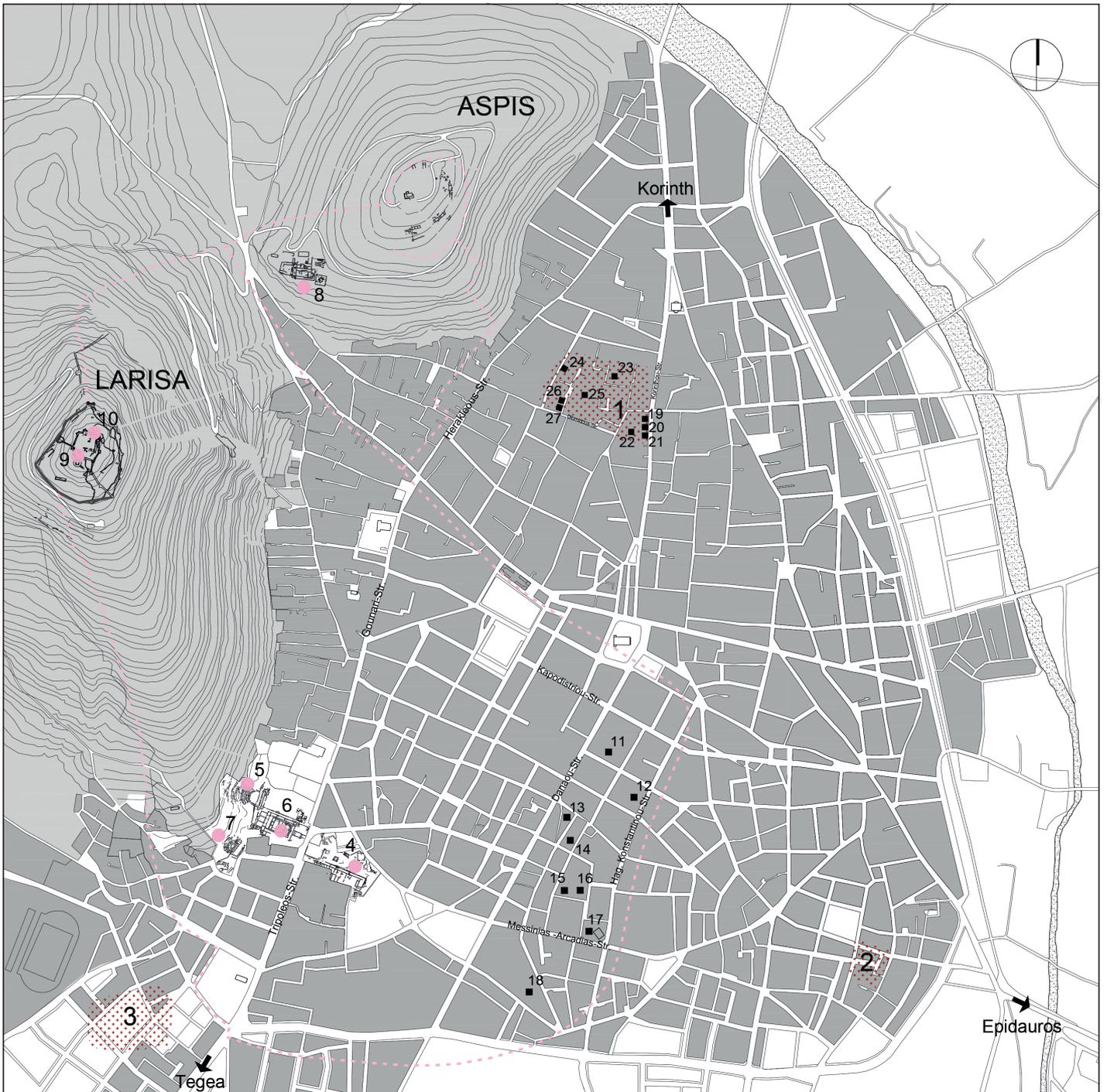
⁹ Die archäologischen Forschungen in Argos nehmen ihren Ausgang mit den Tätigkeiten der École française d'Athènes zu Beginn des 20. Jhs. – Seit 1960 führen die Antikendienste (Δ'Εφορεία Κλασικών και Προϊστορικών Αρχαιοτήτων, 5^η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων, 25^η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων) Rettungsgrabungen im Stadtgebiet durch. Zur Forschungsgeschichte vgl. Vassiliou 2014, Bd. I, 23-25.

¹⁰ Vgl. Varalis/Pikoulas 2009.

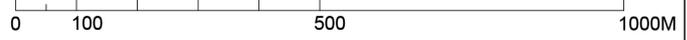
¹¹ Zusammenfassend zu den archäologischen Überresten der frühbyzantinischen Stadt vgl. Konti 1983, 175-181; Banaka-Dimaki/Panayotopoulou/Oikonomou-Laniado 1998; Tsekas 2001; Oikonomou-Laniado 2003.

¹² Zu zwei großflächig ergrabenen Villen vgl. Kritzas 1973-1974b (Parzelle Bonori) und Åkerström-Hougen 1974 (Parzelle Kolivinou). – Zu den Mosaiken in Argos vgl. Asimakopoulou-Atzaka 1987, 47-56; Lazaridou 2011, 20. 74 Kat.-Nr. 1. – Drandaki/Papanikola-Bakirtzi/Tourta 2013, 228 Kat.-Nr. 97. – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 44-45 Kat.-Nr. 28-29.

¹³ Zu den Thermen von Argos vgl. Panayotopoulou 1998, 373-384.



M. 1:12.500



- | | | |
|---|---|---|
| <p>Nekropolen extra muros</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Nordnekropole 2. Ostnekropole 3. Südnekropole <p>Hypothetischer Verlauf der Stadtmauer (nach Piteros 2013, Abb. 4)</p> | <p>Monumente</p> <ul style="list-style-type: none"> 4. Antike Agora 5. Hellenistisches Theater 6. Römische Therme 7. Odeion 8. Frühbyzantinische Basilika im Apollo-Heiligtum 9. Akropolis / Byzantinische Festung 10. Byzantinische Kirche | <p>Parzellen</p> <ul style="list-style-type: none"> 11. Gargassoula 12. Galetsi 13. Lymberi 14. Doutsou 15. Papathanassiou 16. Perdikari 17. Florou 18. Liapi 19. Panagopoulou 20. Kouya 21. Kinti 22. Renda 23. Efstathiou 24. Pilingikou 25. Kapetanou 26. Denezi / Tentzeri 27. Dedoussi / Kirsanof / Karakitsou / Kotronaki |
|---|---|---|

Abb. 2 Argos. Topografischer Plan der Stadt. – (Nach Chlepa 2002; Pariente/Touchais 1998, Taf. XIV [Bearbeitung E. Oikonomopoulou / S. Nasainas / S. Metaxas]). – M. 1:12.500.

freigelegt, die von einer regen Bautätigkeit zeugen. Im späteren 5. Jahrhundert oder in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts wurden in Argos auch die ersten christlichen Basiliken errichtet, die sich alle im östlichen Teil des Stadtgebietes befanden¹⁴ (**Abb. 2**, Nr. 11-14. 17-18). Auch das auf dem Aspishügel gelegene Apollo-Heiligtum wurde im 6. Jahrhundert in eine Basilika umgewandelt¹⁵ (**Abb. 2**, Nr. 8). Weitere Zeugnisse der Christianisierung, die das Stadtbild veränderten, sind außerdem ein Baptisterium (**Abb. 2**, Nr. 16)¹⁶ sowie die Gräber, die nun bei den genannten Kirchen angelegt wurden (**Abb. 2**, Nr. 15)¹⁷, pflegte man die Toten doch bisher nur außerhalb der Stadtmauern zu bestatten (**Abb. 2**, Nr. 1-3)¹⁸.

Im späteren 6. Jahrhundert zeichnen sich im archäologischen Befund von Argos Veränderungen ab, die insgesamt das Ende der antiken Strukturen und den Übergang zum Mittelalter ankündigen¹⁹: Die intensive Bautätigkeit der Spätantike kommt zum Erliegen, die zentralen Bereiche im südlichen Teil der Stadt wie die Agora, Villen oder die Bäder, aber auch Wohnviertel werden aufgelassen, der Münzumsatz und der bisher so reiche Fundanfall von Keramik nehmen ab. Eine Höhle bei Andritsa (N. Argolidas/GR)²⁰, die als Zuflucht diente, sowie ein Landhaus in Pyrgouthi (N. Argolidas/GR)²¹, das am Ende des 6. Jahrhunderts oder im frühen 7. Jahrhundert verlassen wurde, aber auch zahlreiche weitere Fundstellen in der Argolis²² belegen für diese Zeit eine Zäsur in der bisherigen Siedlungsstruktur bzw. auch ein Verlassen bisheriger Wohnorte²³. Einziges Fundmaterial aus den Dunklen Jahrhunderten ist die slawische Keramik aus den Ruinen der antiken Agora, die aufgrund ihrer Herstellungstechnik und durch Vergleichsfunde vermutlich frühestens in das 8. Jahrhundert zu datieren ist²⁴. Dies spricht dafür, dass Argos in den Dunklen Jahrhunderten von Slawen besiedelt wurde, was aber nicht bedeuten muss, dass die gesamte Stadt verlassen worden war²⁵. Die Bleisiegel von Militärbeamten und Klerikern des 7.-9. Jahrhunderts, die auf den kleinen Inseln im Golf von Argos gefunden wurden²⁶, bestätigen aber die schriftliche Überlieferung, dass diese Inseln in unruhigen Zeiten als Zufluchtsorte und militärische Stützpunkte dienten²⁷.

14 Zwischen den Straßen Danaou und Hag. Konstantinou wurden Teile von Absidialbauten freigelegt, die alle nach Osten orientiert sind und als Kirchen angesprochen werden: a) Parzelle Gargasoula (**Abb. 2**, Nr. 11), vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 14. 103 Abb. 1; zahlreiche frühbyzantinische Architekturteile von der benachbarten Parzelle OTE könnten von dieser Kirche stammen, vgl. Athanasoulis/Vassiliou 2016, 38-39 Kat.-Nr. 16-17. – b) Parzelle Lymberi (**Abb. 2**, Nr. 13), vgl. Kritzas 1973-1974a, 219-220; Oikonomou-Laniado 2003, 13-14; innerhalb und außerhalb der Apsis Kisten- und Dachziegelgräber sowie Lampentypen des 5.-6. Jhs. – c) Parzelle Liapi (**Abb. 2**, Nr. 18), vgl. Moutzali 1978, 105-107; Oikonomou-Laniado 2003, 16; Vassiliou 2014, 385-386; Kisten- und Dachziegelgräber innerhalb und außerhalb der Apsis. – d) Parzelle Doutsou (**Abb. 2**, Nr. 14), vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 16-17. 109 Abb. 13; die Gräber können nicht mit Sicherheit der frühbyzantinischen Zeit zugewiesen werden. – e) Parzelle Galetsi (**Abb. 2**, Nr. 12), vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 70; Vassiliou 2014, 381-381; auch hier können die Gräber nicht mit Sicherheit der frühbyzantinischen Zeit zugewiesen werden. – f) Parzelle Florou (**Abb. 2**, Nr. 17), vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 17-18; keine Gräber an der Apsis.

15 Vollgraff 1956, 85-95. – Piérart/Touchais 1996, 90. – Banaka-Dimaki/Panayotopoulou/Oikonomou-Laniado 1998, 331. – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 37 Kat.-Nr. 13; 39 Kat.-Nr. 18.

16 Oikonomou-Laniado 2003, 8. 116 Abb. 23.

17 Oikonomou-Laniado 1998, 407; 2003, 31-32. – In der Parzelle Papatthasiou (**Abb. 2**, Nr. 15) wurden insgesamt 35 Bestattungen in Form von Dachziegelgräbern und einfachen Erdbestattungen freigelegt, die alle beigabenlos waren. Zu den Lampen aus dieser Nekropole vgl. Oikonomou 1988.

18 Vgl. Saradi 2006, 432-433. 437.

19 Abadie-Reynal 1998; 2013; Vassiliou 2014, 15-16. – Vgl. hierzu auch Saradi 2006, bes. 439.

20 Vgl. Kormazopoulou/Chatzilazarou 2001-2004 sowie die fortlaufenden Grabungsberichte im Archäologikon Deltion. – Kormazopoulou/Chatzilazarou 2005; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 63-77 Kat.-Nr. 54-102; 189 Kat.-Nr. 267-269; 133 Kat.-Nr. 147.

21 Hjothman 2005.

22 Vgl. Konti 1983; Runnels/van Andel 1987, 319-321.

23 Zur Transformation der antiken Städte im 6. Jh. vgl. allgemein Saradi 2006. – Zum Ende der antiken Städte auf der Peloponnes und den Gründen dafür vgl. Koder 1989, 42-45; Avramea 1997, 45-47. 67-104. – Vgl. auch für die westliche Peloponnes, speziell Olympia, Völling 1995.

24 Vgl. Aupert 1980a. Die Datierung der slawischen Keramik von Argos wurde auf Basis von Schriftquellen auf das Jahr 585 fixiert, vgl. dazu ausführlich Kislinger 2001, 73-77. – Bereits Avramea 1997, 82-85 sprach sich auf Basis von Vergleichsfunden für eine Datierung dieser Keramik in das 8. oder 9. Jh. aus. – Zu den Funden vgl. Athanasoulis/Vassiliou 2016, 234-236 Kat.-Nr. 376-379.

25 Zu Argos in den sog. Dunklen Jahrhunderten vgl. Pennas 1995, bes. 170-173; Kislinger 2001, 74-79; Vassiliou 2014, 15-16.

26 Bleisiegel stammen von den Eilanden Romvi, Daskaleio, Plateia, Chinitza, Kounoupi (N. Argolidas/GR), vgl. Pennas 1995, bes. 170-173; Avramea 1996; 1997, 99. 174 Nr. 54-56. 60. 63-64. – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 60-62 Kat.-Nr. 46-53. – Zu den baulichen Überresten auf der Insel Romvi vgl. Protonotariou-Deilaki 1971, 84.

27 Kislinger 2001, 77-78.

Bei den Materialstudien zu frühbyzantinischen Funden aus Argos lagen die Forschungsschwerpunkte bisher auf Keramik²⁸ und Lampen²⁹. Völlig unbeachtet blieben – abgesehen von einzelnen Ausnahmen³⁰ – Kleinfunde aus Metall und anderen Materialien. Im Rahmen einer systematischen Katalogisierung von Funden aus Altgrabungen, die dem Aufbau eines byzantinischen Museums in Argos dienen sollte, kamen solche Objekte in großen Mengen zutage und gaben damit auch den Anstoß für deren wissenschaftliche Bearbeitung³¹. An dieser Stelle werden Kleinfunde aus den Gräbern einer Nekropole *extra muros* der frühbyzantinischen Zeit publiziert³². Neben der typologischen und chronologischen Bestimmung sollen auch Erkenntnisse über ihre einstigen Besitzer, über Bekleidungs- und Bestattungssitten sowie zur Siedlungsgeschichte von Argos in frühbyzantinischer Zeit gewonnen werden.

DIE NORDNEKROPOLE VON ARGOS – FORSCHUNGSSTAND

Bei den genannten Rettungsgrabungen im modernen Stadtgebiet konnten im Bereich der antiken Ausfallstraßen bisher drei Nekropolen lokalisiert werden, die nach antikem Brauch *extra muros* lagen³³. Die Südnekropole (**Abb. 2**, Nr. 3) nahe dem antiken Stadtzentrum war der zentrale Bestattungsort der römischen Stadt, der bis in frühbyzantinische Zeit hinein genutzt wurde³⁴. Die Ostnekropole (**Abb. 2**, Nr. 2), die bisher nur sehr kleinflächig angeschnitten werden konnte, erbrachte vereinzelte Funde des 3.-5. Jahrhunderts³⁵. Die größte und fundreichste ist die Nordnekropole, die sich zwischen den Straßen Korinthou, Diomedous und dem Aspis-Hügel erstreckt (**Abb. 2**, Nr. 1) und seit 1972 sporadisch bei Rettungsgrabungen freigelegt wird³⁶. Da die Grabungsbefunde rasch überbaut und nicht alle Grabungen publiziert wurden, außerdem keine Synthese aller Pläne vorliegt, kann man keine genauen Aussagen zur Gesamtausdehnung und Struktur der Nordnekropole machen. Die Zahl der bislang freigelegten Gräber, die man anhand der Grabungsberichte auf ca. 400 schätzt, deutet aber an, dass diese Nekropole ansehnliche Ausmaße gehabt haben muss. Das Spektrum ihrer Grabformen setzt sich aus ca. 150 Kistengräbern, ca. 250 Dachziegelgräbern, einzelnen Amphorenbestattungen sowie Sondertypen zusammen. Anhand eingehender Studien zu den Inschriften, Tongefäßen und Lampen aus der Nordnekropole konnte A. Oikonomou-Laniado nachweisen, dass diese ein neuer Begräbnisplatz der spätantiken bzw. frühbyzantinischen Stadt war³⁷.

²⁸ Abadie-Reynal 1989, 47-56. – Oikonomou-Laniado 2003, 35-50.

²⁹ Bovon 1966. – Oikonomou 1988. – Koutoussaki 2008.

³⁰ Aupert 1980b. – Varalis 1994. – Ivantchik 2002, 357. 403 Abb. 191.

³¹ Vgl. Athanasoulis/Vassiliou 2016.

³² Ein erster Materialüberblick erfolgte seitens Metaxas 2015. – Ein Teil der hier besprochenen Funde ist im Ausstellungskatalog Athanasoulis/Vassiliou 2016 publiziert.

³³ Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass der exakte Verlauf der Stadtmauer in der Spätantike bis heute noch nicht Gegenstand systematischer Forschungen war. – Zum bisherigen Forschungsstand vgl. Piteros 2013, 343 Abb. 4; Marchetti 2013, Abb. 1; Vassiliou 2014, 20; im Druck.

³⁴ Banaka-Dimaki 1998. – Oikonomou-Laniado 2003, 30.

³⁵ Oikonomou-Laniado 1998, 407; 2003, 30-31.

³⁶ Kritzas 1972; Kaza-Papageorgiou 1980; Barakari-Gleni 1980; Oikonomou-Laniado 1998; 2003, 27-34; Bakourou/Tsekes 1999; 2000a; 2000b; Vassiliou im Druck. – Eine Synthese an Grabungsnotizen zu byzantinischen Gräbern in Argos, einschließlich der Nordnekropole, gibt Laskaris 2000, 173-176 Nr. 312.

³⁷ Oikonomou-Laniado 1998, 405-406; 2003, 27-30. 40-44. 51-54. – Auch in anderen Städten wie z.B. Korinth oder Athen wurden im 6. Jh. neue Begräbnisplätze *extra muros* angelegt, vgl. Poulou-Papadimitriou/Tzavella/Ott 2012, 382.

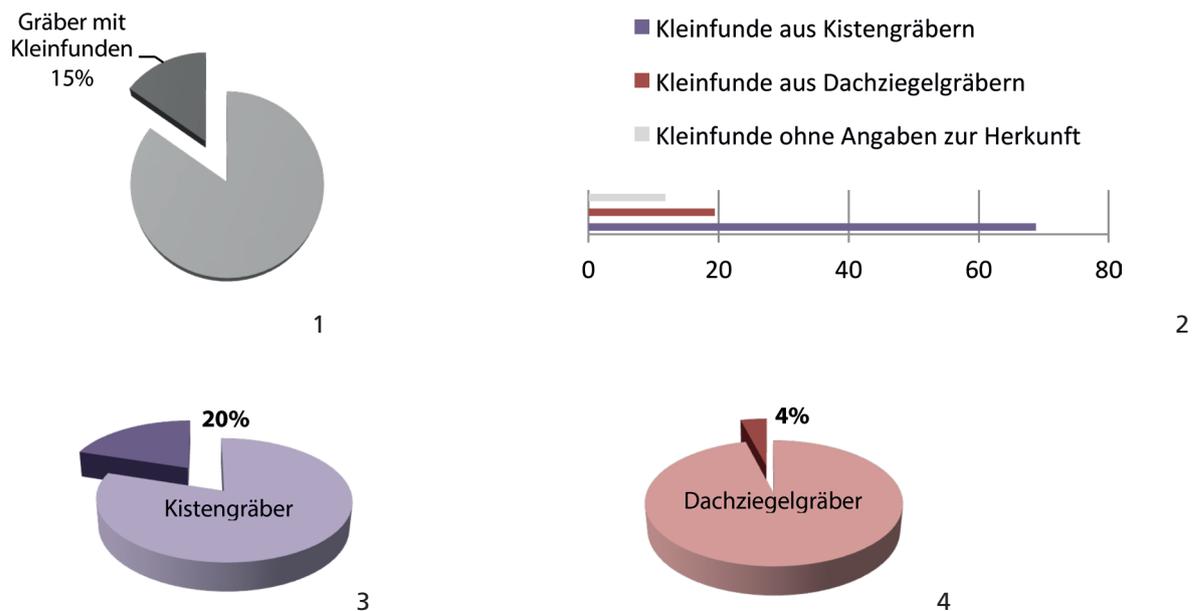


Abb. 3 Argos, Nordnekropole. Statistische Daten: **1** Prozentsatz des Schmucks und Kleidungszubehörs in den Gräbern. – **2** Herkunft. – **3** Anteil in den Kistengräbern. – **4** Anteil in den Dachziegelgräbern. – (Diagramme S. Metaxas).

Umfang und Herkunft der Kleinfunde

Von den ca. 400 freigelegten Gräbern der Nordnekropole von Argos enthielten 39 Bestattungen Schmuck und Kleinfunde. Daraus ergibt sich eine Häufigkeit für solche Funde von ca. 15 % (**Abb. 3, 1**). Insgesamt wurden 61 Kleinfunde katalogisiert (vgl. **Katalog**)³⁸, die zu 69 % aus Kistengräbern (Kat.-Nr. 1-42) und zu 19 % aus Dachziegelgräbern (Kat.-Nr. 43-54) stammen; weitere sieben Gegenstände ohne Grabzusammenhang (Kat.-Nr. 55-61) gehören typologisch eindeutig zum Fundspektrum der Nekropole (**Abb. 3, 2**). Um die Ursachen für diese unterschiedliche Fundverteilung zu klären, ist es notwendig, einen näheren Blick auf die beiden genannten Grabtypen zu werfen.

Kistengräber

Die Kistengräber der Nordnekropole zeichnen sich durch ihre sorgfältige Bauweise aus. Sie sind aus rechteckigen Boden- bzw. Wandziegeln³⁹ gemauert und in ihrer Größe normiert (ca. 2 m × 0,60 m). Sie existierten wohl einerseits in Form monumentaler Grabkammern⁴⁰ und andererseits aus nebeneinander aufgereihten Kisten-

³⁸ Die Kleinfunde wurden nur sporadisch in die Fundkataloge aufgenommen. Der gesamte Umfang zeigte sich erst im Rahmen der systematischen Katalogisierung von Altfunden in Argos. Dafür, dass den Kleinfunden aus Metall keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, dürfte einerseits der schlechte Erhaltungszustand der Metalle und vor Ort fehlende Restaurierungsmöglichkeiten, andererseits aber auch ein damals noch allgemein geringes Interesse an solchen Funden verantwortlich gewesen sein.

³⁹ Vgl. Pazaras 2009, 182 Abb. 215; 186 Abb. 220-221; Rife 2012, 58-61 Abb. 2.44; Tsivikis 2016, Bd. I, 183 Abb. 5.3.α.2; Metaxas/Tritsaroli 2017, 147-148.

⁴⁰ Vgl. Kritzas 1972, 206 Abb. 10 (Parzelle Panagopoulou) und Oikonomou-Laniado 1998, 412 Abb. 1 (Parzelle Kouya). – Zu frühchristlichen Grabkammern vgl. Marki 2002, 165.

Abb. 4 Argos, Nordnekropole. Reihengräberanlage (Parzelle Kinti): **1** aus Ziegelplatten gemauerte Kistengräber. – **2** Kistengrab 14 mit Bestattungen und Tonkrügen *in situ*. – (Fotos Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας).



gräbern (Reihengräberanlagen), welche die charakteristische Grabarchitektur der Nordnekropole sind⁴¹ (Abb. 4, 1). Abgesehen von wenigen Ausnahmen sind die Kistengräber Ost-West gerichtet. Die Kistengräber enthielten Mehrfachbestattungen (Abb. 4, 2), die zwischen einer und zwölf Personen umfassten, sind also immer wieder geöffnet worden.

Nur 30 der bis heute ca. 150 freigelegten Kistengräber enthielten persönliches Zubehör der Verstorbenen (Abb. 3, 3). Zu den charakteristischen Beigaben in erster Linie Tonkrüge⁴² (Abb. 5, 1) und Lampen der Typen Bronneer 28 und 31⁴³ (Abb. 5, 2) sowie seltener Unguentarien⁴⁴, Glasflaschen⁴⁵ oder auch Fragmente von Feinkeramik⁴⁶, die alle zwischen das mittlere 5. und frühe 7. Jahrhundert datieren. Die Münzen des 4./5. Jahrhunderts, die gelegentlich in den Fundkatalogen erwähnt werden, stellen lediglich einen *terminus post quem* dar und sollten nicht zur Datierung der Gräber und Funde herangezogen werden. Die Eisennägel, die wahrscheinlich von



41 Oikonomou-Laniado 1998, 414 Abb. 5 (Parzelle Pilingikou); 413 Abb. 3 (Parzelle Yerouli); 2003, 135 Abb. 55 (Parzelle Efsthioi); Vassiliou im Druck (Parzelle Kintis).

42 Oikonomou-Laniado 2003, 27-30. 40-42. 47-49. 149-156; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 49-53 Kat.-Nr. 34-39. 42; 135 Kat.-Nr. 150; Metaxas/Tritsaroli 2017, Taf. 6e; Vassiliou im Druck, Abb. 6a.

43 Oikonomou-Laniado 2003, 27-30. 44. 49-50. 157-158; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 209 Kat.-Nr. 330-331.

44 Vassiliou im Druck, Abb. 6d; Metaxas im Druck. – Zum Typ s. Metaxas 2005, 97-100.

45 Vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 27, 30. – Vassiliou im Druck. – Zu Glasflaschen frühbyzantinischer Zeit in Argos vgl. auch Aupert 1980b, 446-447 Abb. 49 Nr. 367-375.

46 Vassiliou im Druck, Abb. 6c.

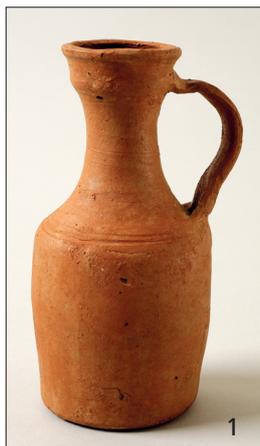
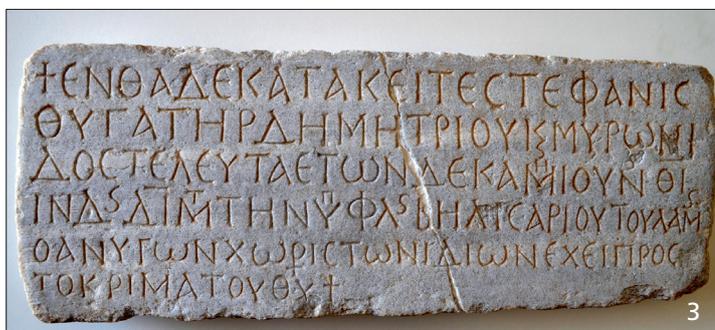


Abb. 5 Argos, Nordnekropole. Charakteristische Funde aus Kistengräbern: **1** Tonkrug (Parzelle Panagopoulou, Grab 11). – **2** Lampe des Typs Bronneer 31 (Parzelle Kouya). – **3** Grabstein der Stefanis, die am 19. Juni 536 im Alter von 10 Jahren verstorben ist (Parzelle Kouya, Kistengrab 1). – (Fotos Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – 1 M. 1:3; 2 M. 1:3; 3 M. 1:5.



Holzbahren oder Holzsärgen stammen⁴⁷, liefern keine chronologischen Hinweise. Die marmornen Grabsteine der Kistengräber (**Abb. 5, 3**) datieren in das 6. Jahrhundert⁴⁸. Mithilfe ihrer Inschriften kann man außerdem viele Kistengräber als Familiengräber bestimmen, als dass durch die Nennung von Berufen oder Amtsträgern oftmals auch der soziale Status der in Kistengräbern bestatteten Personen feststellbar ist⁴⁹. Formular und Symbolik der Inschriften sowie die Bezeichnung *KOIMHTHPION*⁵⁰, die regelhafte Ost-West-Richtung der Gräber, aber auch die Krugbeigabe⁵¹ sind Indizien, mit denen man viele der in den Kistengräbern beigesezten Personen als Christen identifizieren kann.

Dachziegelgräber

In diesen Gräbern, die aus dachförmig aneinandergelehnten lakonischen Dachziegeln errichtet sind⁵² (**Abb. 6, 1**), wurde in der Regel eine einzelne Person bestattet. Gräber dieses Typs sind mit einzelnen Ausnahmen regelhaft Ost-West gerichtet und im Gegensatz zu den Kistengräbern kommen in den Dachziegelgräbern von Argos weder Tongefäße, Lampen noch Grabinschriften vor. Wenn sie überhaupt Funde enthalten, dann handelt es sich immer um persönliche Gegenstände der Toten. Dachziegelgräber waren eine weitverbreitete Grabform im Byzantinischen Reich⁵³, die bislang aber noch nicht systematisch untersucht

⁴⁷ Oikonomou-Laniado 2003, 27-28. – Vassiliou im Druck. Die stark korridierten Eisennägel besitzen einen Pilzkopf und ihre Spitze ist regelhaft rechtwinklig umgebogen. – Zu Eisennägeln in frühbyzantinischen Gräbern vgl. Makropoulou 2007, 449-450; Nallbani 2007, 57 mit Anm. 38.

⁴⁸ Vgl. Oikonomou-Laniado 2003, 51-54; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 46-47 Kat.-Nr. 30-32, 125 Kat.-Nr. 139.

⁴⁹ Oikonomou-Laniado 2003, 51-53 Nr. 4. 6-7.

⁵⁰ Zum Begriff und seiner Verwendung für frühchristliche Gemeindefriedhöfe vgl. Brandenburg 1994, bes. 209-210; Saradi 2006, 438.

⁵¹ Vgl. König 1979; Riemer 2000, 244-247; Völling 2001, 308; Rettner 2004, 382; Poulou-Papadimitriou/Tzavella/Ott 2012, 380. – Eine Grabsitte, die in der östlichen Kirche bis heute fortlebt und mit der Krugbeigabe in Zusammenhang stehen könnte, ist das Beträufeln der Toten mit Wein und Öl, vgl. Sanders 2005, 436.

⁵² Vgl. zum Typ Roebuck 1951, 163 Abb. 32. – Für Argos vgl. Tsekas 2001, 101; Oikonomou-Laniado 2003, 32. 128 Abb. 44.

⁵³ Vgl. allgemein Laskaris 2000, 303-304 («tombes à tuiles»). – Für Italien vgl. Riemer 2000, 26-27 («cappuccina»-Gräber). – Für Nordafrika vgl. Eger 2012, 78-79. Eine bibliographische Recherche erbrachte eine Konzentration dieses Grabtyps in den Gebieten der ehemaligen Präfektur Illyricum, vgl. Nallbani 2007, 50-51 (Dyrrhachion/Durrës/AL); Bulle 1934, 220 Abb. 25; 222 Abb. 26 (Aphionas, N. Kerkyras/GR); Savvopoulou 1998, 586 Taf. 229a (Europos, N. Kilkis/GR); Makropoulou 2007, 400-405 Taf. 44-46 (Thessaloniki, N. Thessalonikis/GR); Dina 2008, 720. 722-723 (Nea Anchialos, N. Magnisias/GR); Sanders 2005, 2 Anm. 1; 12; Athanasoulis u.a. 2010, 177 (Korinth, N. Korinthias/GR); Miller 1998, Taf. 4, c-d (Nemea, N. Korinthias/GR).

Abb. 6 Argos, Nordnekropole. Dachziegelgräber: **1** Kinder- und Erwachsenenbestattung (Parzelle Dedoussi u. a., Gräber 42 und 43). – **2** Dachziegelgrab eines Kleinkindes mit Skelett *in situ* (Parzelle Kouya, Grab 7). – (Fotos 1 G. Tsekas, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 2 Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας).



worden und deren Laufzeit aufgrund der Beigabenlosigkeit – von den ca. 250 Dachziegelgräbern in Argos enthielten nur neun Gräber solche Funde (**Abb. 3, 4**) – schwierig festzustellen ist. In Argos kann man diesen Grabtyp verstärkt ab dem 6. Jahrhundert beobachten. Das zeigt etwa eine Nekropole *intra muros* in Argos (**Abb. 2**, Nr. 15), die man auf aufgelassenen Häusern des 5./6. Jahrhunderts angelegt hatte⁵⁴ und über 100 Lampen des 5. und 6. Jahrhunderts sowie einen Münzhortfund mit Schlussmünze des Kaisers Maurikios Tiberios (582-602) erbrachte⁵⁵. Dieses Phänomen, in aufgelassenen Siedlungsbereichen Gräber anzulegen, lässt sich an vielen Orten beobachten⁵⁶. Schließlich legen auch die bislang publizierten Funde aus Dach-

⁵⁴ Oikonomou-Laniado 1998, 407; 2003, 31-32 (Parzelle Papathassiou).

⁵⁵ Oikonomou 1988; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 58 Kat.-Nr. 44.

⁵⁶ Sanders 2005 (Korinth); Karapanayotou 2015a, 41-42 Abb. 49 (Veligosti, N. Arkadias/GR); 2015b, 85. 87 Abb. 90 (Mantineia,

N. Arkadias/GR); Tsivikis 2016, Bd. I, 150-152. 180-193; Bd. II, 110-111 Abb. 127-129; 152 Abb. 190-191; 154 Abb. 194; 259 Abb. 380; 273 Abb. 400 (Messini, N. Messinias/GR); Metaxas 2018 (Pallantion, N. Arkadias/GR).

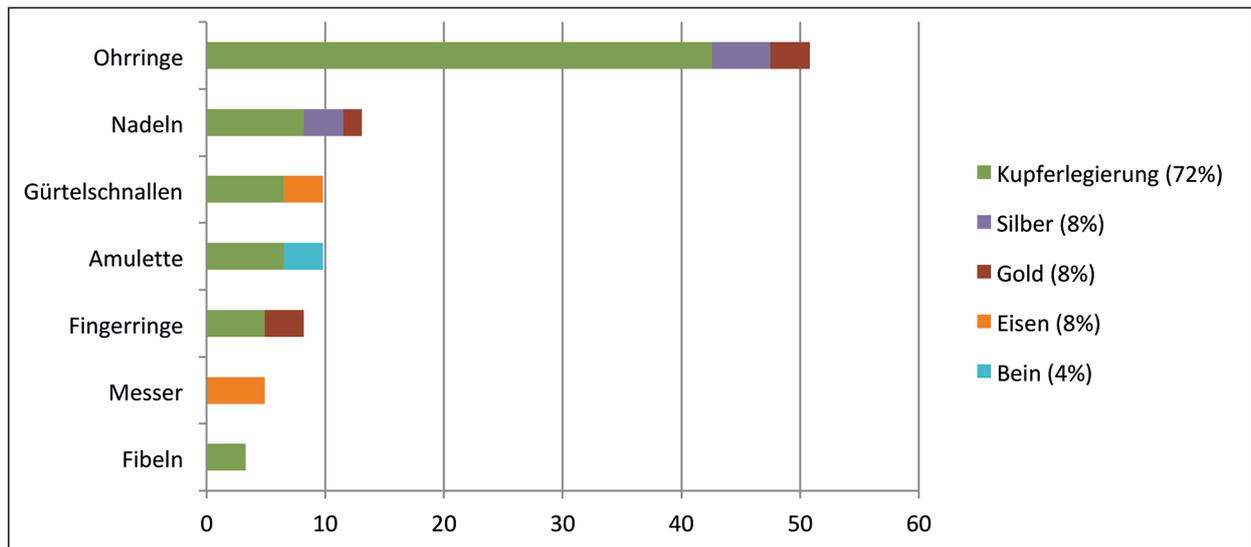


Abb. 7 Fundkategorien der Nordnekropole von Argos und Material der Kleinfunde. – (Diagramm S. Metaxas).

ziegelgräbern in Griechenland eine zunehmende Verwendung dieses Grabtyps in das spätere 6. bis mittlere 7. Jahrhundert nahe⁵⁷.

Da Dachziegelgräber – im Gegensatz zu den mehrfach belegten Kistengräbern – in der Regel nur für eine Person angelegt und nicht mehr geöffnet worden sind, werden die Skelette und ihre Beigaben fast immer in ihrer ursprünglichen Lage aufgefunden (**Abb. 6, 2; 11**). Deshalb eignen sie sich besonders gut zur Erforschung von Bekleidungsitten. Weil man diese Gräber zudem immer der Größe der Toten angepasst hatte, lassen sie auch Rückschlüsse auf deren Alter zu, vor allem dann, wenn es sich um Gräber von Babys und Kindern handelt.

Bestimmung der Funde

Im Gegensatz zu den Tonkrügen, Lampen und anderen Gefäßen, die man als echte Beigaben bezeichnet, handelt es sich bei den folgenden Kleinfunden um die einzig erhaltenen Überreste der Bekleidung und des Schmucks, die mit ihren Besitzern zum Zeitpunkt der Bestattung in die Gräber gelangt sind⁵⁸: Ohr- und Fingerringe, verschiedene Anhänger mit Amulettcharakter, Haar- und Gewandnadeln, Fibeln, Gürtelschnallen sowie Messer. Diese Objekte bestehen hauptsächlich aus Buntmetall bzw. einer Kupferlegierung⁵⁹, aber auch aus Gold, Silber, Eisen und Bein (**Abb. 7**). Im Folgenden sollen diese Funde formenkundlich, chronologisch und hinsichtlich ihrer Funktion und ihres Trägerkreises bestimmt werden.

⁵⁷ In Grabungsberichten findet man regelmäßig Hinweise auf Funde in Dachziegelgräbern (Anhänger, Nadeln, Gürtelschnallen, Armreife, Fingerringe, Ohringe), jedoch ohne Abbildungen, vgl. etwa Dina 2008, 720. 722-723. – Für die Datierung dieses Grabtyps erweisen sich die byzantinischen Gürtelschnallen als hilfreich. Für eine Gürtelschnalle aus Olympia, die dem Typ D4 nach M. Schulze-Dörrlamm und demnach der 2. Hälfte des 6. Jhs. angehört, wird angegeben, dass sie aus einem »Ziegelgrab« stammt, vgl. Rettner 2004, 383 Kat.-Nr. 891. – Eine Gürtelschnalle ohne Beschlag aus einem Dachziegelgrab in Nemea gehört in das 6. Jh., vgl. Miller 1988, Taf. 3d. – Aus einem Dachziegelgrab in Korinth stammt eine weitere Gürtelschnalle ohne Beschlag der 2. Hälfte des 6. Jhs. (die Schnalle ist unpub-

liziert; ich danke Dr. E. Manolessou, Athen, herzlich für diesen Hinweis). – In die 1. Hälfte des 7. Jhs. gehört die Taschenschnalle des Typs D37 nach M. Schulze-Dörrlamm aus einem Dachziegelgrab in Messini, vgl. Anagnostakis/Poulou-Papadimitriou 1997, 304-319 Abb. 4-7; Tsvikis 2012, 62-68. – Funde, die dem 7. Jh. angehören dürften, stammen aus Aphionas, vgl. Bulle 1934, 220 Abb. 25; 222 Abb. 26, 1. 3. 6. 8-14. 19; 227 Abb. 28.

⁵⁸ Vgl. auch Laskaris 2000, 312-315.

⁵⁹ Der Großteil der Funde besteht aus einer Kupfer-Zinn-Legierung (Bronze) und seltener aus einer Kupfer-Zink-Legierung (Messing). Die makroskopische Bestimmung des Materials verdanke ich der Metallrestauratorin M. Sofou (Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας).



Abb. 8 Argos, Nordnekropole. Goldenes Drahtohrringpaar (Kat.-Nr. 6). Parzelle Kouya, Kistengrab 1. – (Foto Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.



Abb. 9 Syrakus, Nekropole »Grotticelli« (prov. Siracusa/I). Goldener Drahtohrring von einer frühbyzantinischen Kinderbestattung. – (Nach Orsi 1896, 345 Abb. 11C). – M. 1:1.

Ohrringe

Ohrringe bilden mit Abstand die häufigsten Funde in den Gräbern der Nordnekropole⁶⁰ (**Abb. 7**). An dieser Stelle können sieben verschiedene Ohrringformen vorgestellt werden, die alle aus rund gebogenem Bronze-, Silber- oder Golddraht gefertigt wurden und einen Haken-Ösen- oder Steckverschluss, einen Polyederabschluss besitzen oder aber offen sind. Die Ohrringe wurden in den Gräbern sowohl als Paare als auch als Einzelstücke geborgen. Obwohl nicht auszuschließen ist, dass der zweite Ohrring eines Paares vielleicht nicht aufgefunden wurde oder schon zu Lebzeiten verloren gegangen war, soll in dieser Studie auch die Frage geklärt werden, ob solche Einzelohrringe Hinweise auf das Geschlecht der Toten geben. Aus der schriftlichen und bildlichen Überlieferung sowie der archäologischen Forschung geht nämlich hervor, dass das paarweise Tragen von Ohrschmuck für Mädchen und Frauen charakteristisch war⁶¹ und dass Knaben und Männer häufig einen einzelnen Ohrring getragen haben⁶².

Goldenes Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss

Im gesamten Fundspektrum der Ohrringe nur einmal vertreten ist ein winziges Ohrringpaar aus dünnem Golddraht, dessen Enden als kreisförmige, geplättete Ringösen und Haken gestaltet sind (Kat.-Nr. 6; **Abb. 8**), eine Ösenform, die in spätrömischer Tradition steht⁶³. Vergleichsfunde aus Italien sind ein goldenes Ohrringpaar aus Sofiana (prov. Caltanissetta/I)⁶⁴, das in das 4./5. Jahrhundert datiert, und ein goldener Einzelohrring einer Kinderbestattung der Nekropole »Grotticelli« in Syrakus (prov. Siracusa/I; **Abb. 9**) aus frühbyzantinischer Zeit⁶⁵. Aufgrund der Größe des Ohrringpaares aus Argos darf man ein Mädchen als Besitzerin vermuten. Es ist daher erwähnenswert, dass dieser Fund aus jenem Kistengrab stammt, auf dem die Inschrift, die das Ableben eines 10 Jahre alten Mädchens im Jahr 536 bezeugt, entdeckt wurde (**Abb. 5, 3**).

Einfache Drahtohrringe aus Bronze, Silber und Gold mit Haken-Ösen-Verschluss

Die am allerhäufigsten vertretenen Ohrringe, die man in der Nordnekropole sowohl in den Kisten- als auch in den Dachziegelgräbern antrifft, bestehen aus Bronze-, Silber- und Golddraht mit einer Schwellung im unteren Mittelteil und besitzen einen Haken-Ösen-Verschluss (**Abb. 10**). Besonders charakteristisch ist hier

⁶⁰ Dies trifft auch für andere frühbyzantinische Nekropolen zu, vgl. Rettner 2004, 381; Makropoulou 2007, 445-446; Pazaras 2009, 137. 141.

⁶¹ Vgl. Yeroulanou 1999, 71 Anm. 178; Baldini-Lippolis 1999, 69. 72.

⁶² Baldini-Lippolis 1999, 67. – Parani 2003a; 2003b, 225-226. 240. 247-248 Abb. 164. 231; 2015, 414-416. – Pitarakis 2009, 187-190. – Bosselmann 2011, 131-132.

⁶³ Vgl. Facsády 2006, 67 Nr. 7; 2009, 118 Kat.-Nr. 251-255 (3.-4. Jh.).

⁶⁴ Bonacasa Carra/Panvini 2002, 181 Nr. 1-2 Abb. 1 (mit Anhängern). – Zur Datierung vgl. auch Riemer 2000, 74.

⁶⁵ Orsi 1896, 345-346 (Grabkammer XIII, Grab M) Abb. 11C. Die Funde aus den Gräbern der Grabkammer XIII gehören dem 6.-7. Jh. an.



Abb. 10 Argos, Nordnekropole. Einfache Drahtohrringe mit Haken-Ösen-Verschluss: **1** bronzenes Drahtohrringpaar (Kat.-Nr. 45). Parzelle Denezi-Tentzeri, Dachziegelgrab 14 (Kindergrab). – **2** Drahtohrringpaar aus versilberter Bronze (Kat.-Nr. 49). Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 6 (Kindergrab). – **3** bronzenes Drahtohrringpaar (Kat.-Nr. 34). Parzelle Efstathiou, Kistengrab 2. – **4** bronzener Drahtohrring (Kat.-Nr. 40). Parzelle Piligikou, Kistengrab 3. – **5** goldener Drahtohrring (Kat.-Nr. 51). Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 42 (Kindergrab). – (Fotos 1-3 M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 4-5 Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

die Öse, die an ein Omega erinnert, indem der Draht umgebogen und die Spitze volutenförmig eingedreht ist. Vergleichsfunden zufolge scheint diese Ösenform eine Entwicklung des 6. Jahrhunderts zu sein⁶⁶.

Anhand der Funde aus den Dachziegelgräbern mit nur einer Bestattung kann man eruieren, dass Ohrringe dieses Typs in Argos primär mit Kinderbestattungen in Zusammenhang stehen: Ein bronzenes Ohrringpaar (Kat.-Nr. 45; **Abb. 10, 1**) sowie ein Ohrringpaar aus versilberter Bronze (Kat.-Nr. 49; **Abb. 10, 2**) wurden *in situ* seitlich der Schädel eines Babys bzw. Kleinkindes entdeckt und können somit kleinen Mädchen zugewiesen werden⁶⁷; in dem Dachziegelgrab eines Babys lag ein einzelner Drahtohrring aus Bronze (Kat.-Nr. 43) und in dem Dachziegelgrab eines 5-7 Jahre alten Kindes, das aufgrund der Waffenbeigabe als Junge zu identifizieren ist, befand sich ein einzelner goldener Ohrring auf der rechten Seite des Schädels (Kat.-Nr. 51; **Abb. 10, 5; 11, 1**). In der Literatur trifft man häufig auf Beobachtungen zu Einzelohrringen in frühbyzantinischen Kindergräbern, darunter oftmals am rechten Ohr⁶⁸. Solche Befunde zeigen offensichtlich, dass Paare und Einzelohrringe in vielen Fällen mit dem Geschlecht ihrer Träger in Verbindung zu bringen sind.

Für die meisten einzelnen Bronzedrahtohrringe (Kat.-Nr. 4. 8. 19. 21. 25. 40. 56; **Abb. 10, 4**) aus den mehrfach belegten Kistengräbern sind leider keine Angaben zu ihrer ursprünglichen Lage im Grab vorhan-

⁶⁶ Vgl. Furtwängler 1890, 209 Nr. 1343; Philipp 1981, 135 Nr. 488-489. 491 Taf. 7. 41; Völling 2001, 319 Abb. 4; Rettner 2004, 381 Nr. 876 (Olympia, N. Ileias/GR). – Makropoulou 2007, Taf. 32 BKo 269/2 (Thessaloniki). – Chamilaki 2010, 607 Abb. 3 (Delion, N. Voiotias/GR). – Metaxas/Tritsaroli 2017, 152-153. 164 Taf. 5d-e (Pallantion). – Für einen Ohrring aus Italien s. Baldini-Lippolis 1999, 89 Nr. 1.a.5. – Vgl. hierzu auch den Ohrringtyp der Halbmondohrringe des 6./7. Jhs., s. Yeroulanou 1999, 281 Nr. 491; 284 Nr. 511 (nicht auf allen Abbildungen ist der Verschluss sichtbar).

⁶⁷ Für ein silbernes Ohrringpaar dieses Typs aus einem Kindergrab s. Metaxas/Tritsaroli 2017, 152-153. 164 Taf. 5d-e (Pallantion).

⁶⁸ Orsi 1896, 341-342 (Grabkammer V, Gräber G, L-M); 344 (Grabkammer VIII, Gräber D-E); 345-346 (Grabkammer XIII,

Gräber M-N); 348-349 (Grabkammer XVI, Gräber G-H); vgl. bes. 346 Grab M: »scheletro bambino ad ovest, presso il cui cranio un orecchino d'oro a filo circolare«, vgl. auch Anm. 65. – Moutzali 1978, 107 beobachtete in Argos in einem Kindergrab bei der Kirche in der Parzelle Liapi (**Abb. 2**, Nr. 17) einen einzelnen Bronzedrahtohrring auf der rechten Seite des Schädels. – Dieselbe detaillierte Beobachtung machte für ein frühbyzantinisches Kindergrab in Melissi (N. Korinthias/GR) Drosoyanni 1967, 219 Anm. 1. – Für goldene Einzelohrringe aus Kindergräbern, darunter am rechten Ohr, s. Makropoulou 2007, 362-363 Grab 782, 446 mit Anm. 25, Taf. 70 (BKO 87/26); 364 Grab 787, Taf. 70 (BKO 87/25) (Thessaloniki).

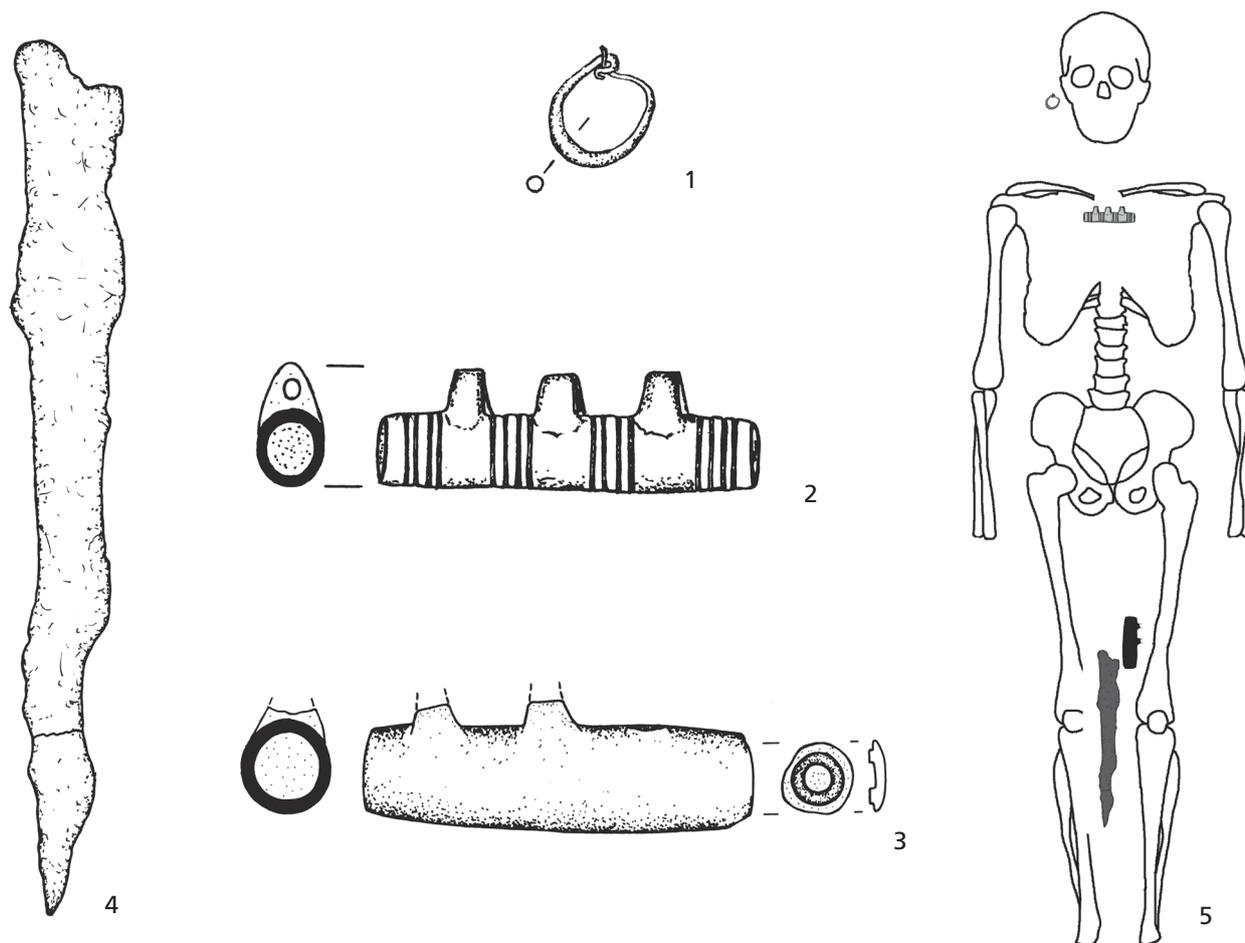


Abb. 11 Argos, Nordnekropole. Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 42 (Kindergrab): **1** goldener Drahtohrring (Kat.-Nr. 51). – **2-3** beinerne Amulettkapseln (Kat.-Nr. 52-53). – **4** Eisenwaffe (Kat.-Nr. 54). – **5** rekonstruierter Lagebefund. – (Zeichnungen und Rekonstruktion S. Metaxas). – 1-3 M. 1:1; 4 M. 2:3.

den. Lag eine ungerade Anzahl an Ohrringen aus Kistengräbern vor, wurden mögliche Paare anhand ihrer Gleichförmigkeit als Paare angesprochen (Kat.-Nr. 15. 24. 34. 36; **Abb. 10, 3**).

Silbernes Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss und drahtumwickeltem Anhänger

Eine aufwendigere Variante der einfachen Drahtohrringe mit omegaförmiger Öse bildet der Fund eines silbernen Ohrringpaares aus dem Dachziegelgrab eines Kindes (Kat.-Nr. 44; **Abb. 12**), das im Unterschied zu den oben besprochenen einfachen Drahtohrringen eine einzelne Granalie an der Öse angelötet hat und zusätzlich mit einem beweglichen Anhänger ausgestattet ist. Der Anhänger ist aus einem langen Stück Draht geformt, an dessen einem Ende eine kugelige Perle befestigt ist und dessen oberes Ende um den Ohrring gelegt und dann mittels einer Mehrfachumwicklung zurück zur Kugel führt, ein Anhängerschema der spätrömischen Zeit⁶⁹. Diese und weitere Ohrringe aus Argos (vgl. **Abb. 14, 1**), ein Ohrring des 6.-7. Jahrhunderts aus Imola⁷⁰ (prov. Bologna/I; **Abb. 15**) oder auch ein goldenes Ohrringpaar des 6. Jahrhunderts aus Stamata⁷¹ (N. Anatolikos Attikis/GR; **Abb. 13**) zeigen, dass solche Anhänger bis in frühbyzantinische Zeit in Mode waren.

⁶⁹ Facsády 2006, 66 Nr. 6; 2009, 120 Kat.-Nr. 267.
⁷⁰ Cavallari 2005, 175 Nr. 2 Abb. 179.

⁷¹ Gini-Tsofopoulou 1995, 91 Taf. 41, 8; Papanikola-Bakirtzi 2002, 585 Kat.-Nr. 832.



Abb. 12 Argos, Nordnekropole. Silbernes Drahtohrringpaar mit drahtumwickeltem Anhänger (Kat.-Nr. 44). Parzelle Renda, Dachziegelgrab 62 (Kindergrab). – (Foto Buζαντινὸ Μουσείο Αργολίδας).



Abb. 14 Argos, Nordnekropole. Drahtohrringe mit Ringöse: **1** bronzener Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss und Anhänger (Kat.-Nr. 38). Parzelle Efsthathiou, Kistengrab 13. – **2** bronzener Drahtohrring mit Steckverschluss (Kat.-Nr. 22). Parzelle Rendas, Kistengrab 44. – **3** Drahtohrring aus Messing (Kat.-Nr. 12). Parzelle Kouya, Kistengrab 8. – (Fotos 1 M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 2 Βυζαντινὸ Μουσείο Αργολίδας; 3 S. Metaxas). – M. 1:1.



Abb. 13 Stamata (N. Anatoliki Attikis/GR). Goldenes Drahtohrringpaar aus einem Grab des 6. Jhs. – (Nach Papanikola-Bakirtzi 2002, 584 Nr. 83). – M. 1:1.

Drahtohrringe mit angelöteter Ringöse

Eine Ohrhoringform, die während des 5.-7. Jahrhunderts im Mittelmeerraum weitverbreitet war, sind rund gebogene Drahtohrringe, die zusätzlich am unteren Rand eine Ringöse aufweisen. Solche Ohrhoringe besitzen entweder einen Haken-Ösen- (Kat.-Nr. 38) oder aber einen Steckverschluss (Kat.-Nr. 12. 22).

Aus einem Kistengrab stammt ein einzelner Drahtohrring mit einem Haken-Ösen-Verschluss und einer angelöteten Ringöse. In der Ringöse ist ein beweglicher drahtumwickelter Anhänger erhalten, der mit einer bikonischen Perle abschließt (Kat.-Nr. 38; **Abb. 14, 1**) und vom Aufbau her den oben besprochenen Funden aus Griechenland und Italien gegenübergestellt werden kann (vgl. **Abb. 12-13. 15**). Vergleichsfunde aus Griechenland⁷² und Italien, wie z. B. ein Ohrhoring des 6. Jahrhunderts aus Magnisi (prov. Siracusa/I)⁷³, sind ebenfalls Einzelstücke.

Weitaus häufiger besitzen Drahtohrringe mit Ringöse einen Steckverschluss. Man trifft sie in goldenen und silbernen Exemplaren mit Granaliendekor⁷⁴ oder aber in unverzierten bronzernen Exemplaren an⁷⁵. Aus

⁷² Makropoulou 2007, 155-156 (Grab 311) Taf. 70, BKo 269/28 (Thessaloniki).

⁷³ Orsi 2001, 133 Abb. 59 (rechts), ohne Anhänger.

⁷⁴ Zum Typ vgl. Baldini-Lippolis 1999, 90-92 (Typ 4.a). – Gerousi 1995, 725 Taf. 223, β (Perissa, N. Thiras/GR). – Papanikola-Bakirtzi 2002, 427-428 Kat.-Nr. 549-550. 552 (Azoros, N. Larisis/GR); 429 Kat.-Nr. 553 (Thasos, N. Thassou/GR). – Vikatou 2006, 404 Abb. 11 (Miraka, N. Ileias/GR). – Makropoulou 2007, 162 (Grab 332) Taf. 70, BKo 269/38 (Thessaloniki). – Arena/Andaloro 2001, 231-233 zu Ohrhoringen aus einem Grab eines 8-10 Jahre alten Mädchens (Rom, prov. Lazio/I). – Pace 1916, 417-418 Abb. 7 (Salemi, prov. Trapani/I). – Eger 2012, Taf. 19, 2-3 (Karthago, Tunis/TN); 20, 2-3 (Thurburco Maius, Zaghuan/TN). – Ferrazzoli 2012, 304 Taf. 5, 44 (Elaioussa Sebaste, Il Mersin/TR).

⁷⁵ Philipp 1981, Taf. 7, 494 (Rekonstruktion anhand der Lötspuren). – Ein Einzelohrring ohne Anhänger bei Rettner 2004, 381 Nr. 877 (Olympia). – Toufexis 1996, 368 Taf. 97, β (Larisa, N. Larisis/GR). – Einzelohrringe mit und ohne Anhänger bei Pazaras 2009, 144-145 Typ 6 (Limori Epanomis, N. Thessaloniki/GR). – Ein Einzelohrring mit Anhänger bei Sdrolia 2012, 591 Abb. 6 (Tempi, N. Larisis/GR). – Ein Ohrhoringpaar mit Anhängern aus einem Dachziegelgrab des 6. Jhs. bei Tsivikis 2016, Bd. II, 160 Abb. 207 (Messini). – Ein Ohrhoringpaar des 6. Jhs. aus der Höhle bei Andritsa besitzt ebenfalls Spuren einer angelöteten Ringöse, vgl. Athanasoulis/Vassiliou 2016, 68 Kat.-Nr. 62. – Zu Funden in Italien und der Türkei s. Bierbrauer 1987, 152 (Invillino-Ibligo, prov. Udine/I). – D'Angela 1988, Taf. LXV-LXVI, 7-8; LXXIII, 8-12 (Avicenna, prov. Foggia/I); Waldbaum 1983, 123 Nr. 727-729, Taf. 45 (Sardeis, Il Manisa/TR).

Abb. 15 Imola (prov. Bologna/I). Bronzener Drahtohrring mit Steckverschluss, Ringöse und drahtumwickeltem Anhänger aus einem Grab des 6./7. Jhs. – (Nach Cavallari 2005, 175 Nr. 2 Abb. 179). – M. 1:1.



Abb. 16 Olympia (N. Ileias/GR). Bronzener Drahtohrring mit Ringöse und Steckverschluss aus einem Kindergrab des 5./6. Jhs. – (Foto P. Grunwald, DAI Athen; Neg.-Nr. D-DAI-ATH-2017/371). – M. 1:1.



Abb. 17 Argos, Nordnekropole: **1** bronzenes Ohrringpaar aus zusammengedrehten Runddrähten (Kat.-Nr. 29). Parzelle Kinti, Kistengrab 6. – **2** bronzenes Ohrringpaar mit aufgewickeltem Runddraht (Kat.-Nr. 35). Parzelle Efstathiou, Kistengrab 2. – (Fotos 1 Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας; 2 Μ. Σοφού, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας). – M. 1:1.

zwei Kistengräbern stammen ein einzelner Drahtohrring aus Bronze mit Tülle und einer angelöteten Ringöse (Kat.-Nr. 22; **Abb. 14, 2**) sowie ein einzelner, fragmentarisch erhaltener Ohrring aus Messing, wo die Ringöse aus dem Drahtohrring herausgeformt ist (Kat.-Nr. 12; **Abb. 14, 3**). Ein Anhänger war an keinem der beiden Funde erhalten, aber viele Vergleichsfunde aus Griechenland⁷⁶ und Italien (**Abb. 15**) legen nahe, dass die Ringöse wohl für Anhänger vorgesehen war.

Abschließend ist noch festzuhalten, dass alle drei Funde aus Argos mit Ringöse Einzelstücke sind, jedoch ohne zugehörige Lagebefunde. Wie wichtig solche Beobachtungen sind, zeigt etwa ein Ohrring aus Olympia⁷⁷ (**Abb. 16**), der als Einzelstück in einem Kindergrab geborgen wurde.

Ohrringe aus zusammengedrehten Runddrähten bzw. mit aufgewickeltem Draht

Aus zwei Kistengräbern stammen ein vollständig erhaltenes Ohrringpaar (Kat.-Nr. 29; **Abb. 17, 1**) sowie ein Fragment desselben Typs (Kat.-Nr. 30), die aus zwei zusammengedrehten Bronzedrähten gefertigt wurden und so wie die einfachen Drahtohrringe ebenfalls im unteren Teil eine Schwellung sowie den charakteristischen Haken-Ösen-Verschluss mit Omegaöse aufweisen. Identische Funde kennt man bisher nur aus der frühbyzantinischen Nekropole von Olympia⁷⁸. Im Gegensatz dazu sind bei zwei Ohrringpaaren (Kat.-Nr. 9, 35) die Drähte nicht zusammengedreht, sondern ein feiner Draht am Ohrring aufgewickelt (Kat.-Nr. 35; **Abb. 17, 2**). Beide Formen könnten Imitationen goldener Exemplare sein, wie z. B. jene aus einem frühbyzantinischen Grab einer 20-24 Jahre alten Frau in Isthmia⁷⁹ (N. Korinthias/GR; **Abb. 18**).

⁷⁶ Vgl. Anm. 75.

⁷⁷ Rettner 2004, 381 Nr. 877.

⁷⁸ Philipp 1981, Taf. 41 Nr. 492.

⁷⁹ Gregory 1993, Taf. 21, b; Rife 2012, 108 Nr. 19. 109 Abb. 2.101 (Isthmia, N. Korinthias/GR). Die Ohrringe werden in die 2. Hälfte des 5. Jhs. datiert.



Abb. 18 Isthmia (N. Korinthias/GR). Goldenes Ohrherringpaar aus zusammengedrehten Runddrähten aus einem Frauengrab des späten 5. Jhs. – (Nach Rife 2012, 109 Abb. 2.101). – M. 1:1.

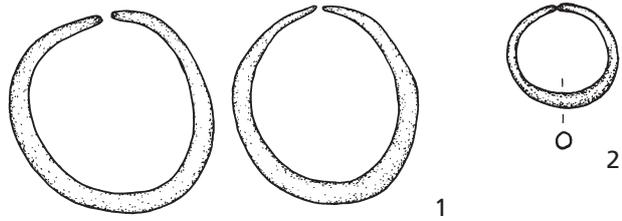


Abb. 20 Argos, Nordnekropole. Offene Drahtohrringe: **1** bronzenes Drahtohrringpaar (Kat.-Nr. 5). Parzelle Panagopoulou, Kistengrab 8. – **2** bronzener Miniaturdrahtohrring (Kat.-Nr. 18). Parzelle Rendas, Kistengrab 37. – (Zeichnungen S. Metaxas). – M. 1:1.



Abb. 19 Argos, Nordnekropole. Polyederohrringpaar (Kat.-Nr. 13). Parzelle Kouya, Kistengrab 8. – (Foto Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

Polyederohrringe

Nur einmal vertreten ist ein Ohrherringpaar aus Messing (Kat.-Nr. 13; **Abb. 19**), das aus einem oval gebogenen Draht besteht, an einem Ende spitz zuläuft und am anderen Ende einen Polyederkopf besitzt. Solche Polyederohrringe sind eine charakteristische spätrömische Schmuckform, deren Herkunft einerseits im germanischen, andererseits im mediterranen Raum vermutet wird⁸⁰. Besonders häufig ist ihre Verbreitung in den westlichen Provinzen des Weströmischen Reiches sowie den Siedlungsgebieten der Ost- und Westgoten. Dieser Ohrherringtyp kommt aber auch im östlichen Mittelmeerraum vor, etwa in Griechenland⁸¹, in der Türkei⁸² oder auch im Nahen Osten⁸³. Das Ohrherringpaar aus Argos findet seine engsten Parallelen in

Exemplaren des 5. und frühen 6. Jahrhunderts aus Ungarn⁸⁴, Italien⁸⁵ und Portugal⁸⁶. Seine geringe Größe könnte ein Indiz dafür sein, dass es einem Mädchen gehört hatte⁸⁷.

Offene Drahtohrringe

Aus verschiedenen Kistengräbern stammen Ohrherringe aus Bronzedraht, die im oberen Bereich offen sind. Während ein Ohrherringpaar mittlerer Größe nur einmal vertreten ist (Kat.-Nr. 5; **Abb. 20, 1**), kommen häufiger Miniaturohrringe vor (Kat.-Nr. 18; **Abb. 20, 2**). Diese bestehen entweder aus einem gleichmäßig dünnen Bronzedraht (Kat.-Nr. 18. 28) oder besitzen einen verdickten unteren Mittelteil (Kat.-Nr. 20. 55. 60). Die Funde aus Argos sowie Parallelen aus Griechenland⁸⁸ und der Türkei⁸⁹ zeigen, dass es sich auch hier um einen Ohrherringtyp der frühbyzantinischen Zeit handeln muss. Es sei noch angemerkt, dass auch die kleinen, offenen Drahtohrringe in Argos häufig als Einzelstücke auftreten.

⁸⁰ Zum Ohrherringtyp vgl. Horedt 1979; von Freeden 1979, 249-298; Bierbrauer 1987, 150-152; Baldini-Lippolis 1999, 89-90 Typ 3a; Riemer 2000, 43-44; Eger 2005; 2010, 133 Abb. 2.

⁸¹ Drandakis/Gioles 1980, 253 Nr. 4 Taf. 148, ζ (Tigani, N. Lakonias/GR); Pazaras 2009, 143 Abb. 184, 9.3 (Limori Epanomis); Sdrolia 2012, 591 Abb. 5 (Tempi).

⁸² Denker 2011, 25.

⁸³ Vgl. Eger 2005, 461-463.

⁸⁴ Facsády 2009, 123 Kat.-Nr. 286 (Aquincum, Kom. Budapest/H).

⁸⁵ Vgl. Baldini-Lippolis 1999, 89 Nr. 4 (Cornus, prov. Oristano/I); Nr. 5 (Veroli, prov. Lazio/I); Cavallari 2005, 178 Nr. 5 Abb. 194 (Imola); 179 Nr. 7 Abb. 195 (Santa Sofia, prov. Forli-Cesena/I).

⁸⁶ Eger 2005, 442 Abb. 3a.

⁸⁷ Vgl. Martin 1991, B, 83 Taf. 65A (Grab 1067) für ein Polyederohrringpaar von einer Kinderbestattung (Kaiseraugst, Kt. Aargau/CH).

⁸⁸ Vgl. Wiseman 1969, 79 Taf. 25, c (Korinth, N. Korinthias/GR).

⁸⁹ Waldbaum 1983, 123 Taf. 45, 724-726 (Sardeis).



Abb. 21 Argos, Nordnekropole. Nadeln: **1** bronzene Kugelkopfnadel (Kat.-Nr. 39). Parzelle Pilingikou, Kistengrab 1. – **2** Silbernadel mit spitzovalem Kopf (Kat.-Nr. 14). Parzelle Kouya, Kistengrab 8. – **3** Silbernadel mit Zickadenkopf? (Kat.-Nr. 32). Parzelle Efstathiou, Kistengrab 1. – **4** vergoldete Silbernadel mit Glassteinauflage (Kat.-Nr. 37). Parzelle Efstathiou, Kistengrab 5. – **5** bronzene Stilusnadel (Kat.-Nr. 48). Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 3. – (Fotos 1 Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας; 2, 4-5 M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 3 Zeichnung S. Metaxas). – M. 1:1.

Nadeln

Aus der Nordnekropole stammen sieben Nadeln aus Metall, die fünf verschiedene Typen repräsentieren (**Abb. 21**). Solche Metallnadeln verdrängen ab dem 4./5. Jahrhundert die zuvor vorherrschenden Beinadeln⁹⁰. Nadeln waren ein charakteristischer Bestandteil der weiblichen Bekleidung bzw. Ausstattung. Solche, die in Gräbern im Kopfbereich der Toten aufgefunden werden, dienten zur Befestigung von Frisuren und Kopfbedeckungen (Netze, Hauben, Schleier)⁹¹. Nadeln, die man hingegen im Schulter- und Brustbereich vorfindet, wurden wahrscheinlich als Gewandverschluss verwendet⁹².

Bronzene Kugelkopfnadeln

In zwei mehrfach belegten Kistengräbern lag je eine bronzene Nadel (Kat.-Nr. 1. 39) mit massivem Kugelkopf (Kat.-Nr. 39; **Abb. 21, 1**). Sie gehören zur am weitesten verbreiteten Nadelform der spätrömischen bzw. frühbyzantinischen Zeit mit unzähligen Vergleichsstücken im Mittelerraum⁹³. Auch wenn ihre Lage innerhalb der Gräber in der Nordnekropole leider nicht bekannt ist, darf man aufgrund zahlreicher Paralle-

⁹⁰ Zu römischen Nadeltypen vgl. Ruprechtsberger 1979.

⁹¹ Einzelne Nadeln sind oft auf weiblichen Mumienporträts abgebildet, vgl. Parlasca 1996, Taf. 18, 2; 20, 1; 21, 4; 31, 1.

⁹² Vgl. Möller 1976-1977; Ruprechtsberger 1979, 13-16; Ibler 1991, 38-42; Riemer 2000, 103-108; Makropoulou 2007, 446; Eger 2012, 112. – Vgl. auch Müller/Babin/Riecke 2013, 445.

⁹³ Davidson 1952, 281 Kat.-Nr. 2272-2274 Taf. 116 (Korinth). – Philipp 1981, 103-106 Taf. 38; Rettner 2004, 381 Nr. 878

(Olympia). – Agallopoulou 1995, Taf. 24, β (Oropos, N. Anatolikos Attikis/GR). – Kypraiou 1997, 176 Nr. 185. 187 (Porto Rafti, N. Anatolikos Attikis/GR). – Chamilaki 2010, 583 Grab 2; 607 Abb. 3 (Delion). – Arena/Andaloro 2001, 352-353 (Rom). – Bonacasa Carra/Panvini 2002, 208 Nr. 85 Abb. 48 (Sofiana). – Cavallari 2005, 129 Nr. 3 Abb. 60. – Eger 2012, 114-116 Taf. 2, 14-17 (Karthago, Tunis gov./TN); 17, 7-17 (Sabratha, mun. az-Zawiya/LAR).

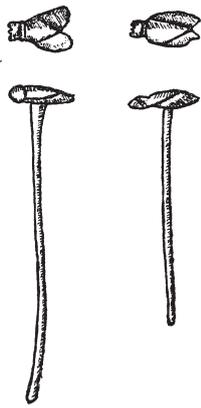


Abb. 22 Intercisa (Kom. Fejér/H). Spätromische Silbernadeln mit Zikadenkopf. – (Nach Vinski 1957, 143 Abb. 50-51). – M. 1:1.

Griechenlands und Italiens an⁹⁶. Eine ungefähr zur zwei Dritteln erhaltene Nadel dieses Typs aus Silber (Kat.-Nr. 14; **Abb. 21, 2**) stammt aus dem beigabenreichen Kistengrab, das Drahtohrringe mit Haken-Ösen-Verschluss, mit Steckverschluss und Ringöse sowie Polyederohrringe enthielt. Mit dieser Nadel dürfte eine Frisur oder eine Kopfbedeckung festgesteckt worden sein, da man Nadeln dieser Form oftmals seitlich des Schädels auffindet⁹⁷.

Silbernadel mit Zikadenkopf?

Eine weitere Silbernadel, die aus einem Kistengrab stammt und einen waagrecht aufgesetzten Insektenkopf besitzt (Kat.-Nr. 32; **Abb. 21, 3**), ist bislang im Mittelmeerraum ein Unikat. Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dem Insekt um eine Zikade, ein beliebtes Schmuckmotiv mit Schutzfunktion der Römischen Kaiser- und Völkerwanderungszeit⁹⁸. Identische Vergleichsbeispiele für unseren Fund stammen aus spätromischen Donaulimeskastellen in Österreich⁹⁹ und Ungarn – z. B. aus einem Grab in Intercisa (Kom. Fejér/H; **Abb. 22**)¹⁰⁰ – sowie von unbekanntem Fundstellen Kroatiens¹⁰¹. Aufgrund ihres Verbreitungsmusters werden diese Nadeln auch mit den Ostgoten in Zusammenhang gebracht. Schwerpunktmäßig datieren sie in das 5. Jahrhundert, sind aber auch noch im 6. Jahrhundert anzutreffen.

Vergoldete Nadel mit halbkugeligem Kopf und Steinauflage

Aus einem Kistengrab stammt eine vergoldete Metallnadel mit einem halbkugeligen Kopf, der einen kugelförmigen Stein aus violetterem Glas trägt (Kat.-Nr. 37; **Abb. 21, 4**). Er könnte vermutlich einen Saphir oder Amethysten imitieren, der in frühbyzantinischer Zeit für den Goldschmuck der Oberschicht bzw. der Angehörigen des byzantinischen Kaiserhauses reserviert war¹⁰². Die vergoldete Silbernadel aus Argos kann man spätromischen, vergoldeten Silbernadeln mit Steinauflage aus Aquinum¹⁰³ (**Abb. 23**) sowie einer vergoldeten Metallnadel des 6. Jahrhunderts mit Kugelkopf aus Stamata¹⁰⁴ gegenüberstellen, wodurch gleichzeitig auch die Langlebigkeit solcher Nadeln deutlich wird.

⁹⁴ Vgl. Rettner 2004, 381; Eger 2012, 112.

⁹⁵ Philipp 1981, 103 vermutet, dass dies entweder durch die soziale Stellung der in Kistengräbern bestatteten Personen oder aber durch eine unterschiedliche Zeitstellung der Kisten- und Dachziegelgräber zu erklären ist.

⁹⁶ Philipp 1981, Taf. 5 Nr. 236 (Olympia). – Papanikola-Bakirtzi 2002, 398 Kat.-Nr. 494 (Porto Rafti). – Agallopoulou 1995, Taf. 24, γ (Oropos). – Sbyraki-Kalantzi/Kakavas 2012, 82 Abb. 16 (Martino, N. Fthiotidas). – Pace 1916, 715-716 Abb. 6 (Salemi).

⁹⁷ Vgl. Ibler 1991, 42; Riemer 2000, 105; Eger 2012, 115.

len annehmen, dass sie zur Befestigung einer Frisur oder einer Kopfbedeckung gedient hatten⁹⁴. Auch in Olympia kommen Kugelkopfnadeln – ebenso wie in Argos – nur in Kistengräbern und nicht in Dachziegelgräbern vor⁹⁵.

Silbernadel mit spitzovalem Kopf

Eine weitere Nadelform, die seit dem 4./5. Jahrhundert in Gebrauch ist, ist durch einen massiven, spitzovalen Kopf gekennzeichnet. Solche Nadeln sind in der Regel aus Silber hergestellt. Nadeln dieser Form trifft man häufig noch in frühbyzantinischen Nekropolen

⁹⁸ Zum Zikadenschmuck vgl. allgemein Vinski 1957 und Nothnagel 2008, 101-106.

⁹⁹ Kysela 2002, 23 Abb. 4 (Vindobona, Wien/A).

¹⁰⁰ Vinski 1957, 143 Abb. 50-51; 159.

¹⁰¹ Simoni 1989, 128 Nr. 1 (Museum Zagreb, unbekannter Fundort).

¹⁰² Vgl. Drauschke 2010.

¹⁰³ Facsády 2009, 127 Kat.-Nr. 339-340.

¹⁰⁴ Gini-Tsofopoulou 1995, 91 Taf. 41e. – Vgl. auch Papanikola-Bakirtzi 2002, 822 Kat.-Nr. 581. Die Nadel stammt aus demselben Grab wie das goldene Ohrringpaar (**Abb. 13**).

Bronzene Stilusnadeln

Bronzenadeln, die sich durch einen rundstabigen Schaft mit einer Schwellung im oberen Drittel sowie einen scheibchenförmigen, leicht gehöhlten und geneigten Kopf auszeichnen, gibt es einmal ohne Fundzusammenhang (Kat.-Nr. 58) sowie einmal aus einem Dachziegelgrab, wo sie im Halsbereich einer erwachsenen Person lag (Kat.-Nr. 48; **Abb. 21, 5**). Auch wenn solche Funde in römischer Zeit als Toilettegeräte dienten¹⁰⁵, zeigen Exemplare aus Frauengräbern des 6. und 7. Jahrhunderts auf dem Balkan und im Mittelmeerraum, dass sie in dieser Zeit eine weitere oder neue Funktion erlangt hatten, da sie dort immer im Hals- bzw. Schulterbereich auftreten¹⁰⁶, so auch die Stilusnadel aus dem Dachziegelgrab in Argos (Kat.-Nr. 48). Solche Stilusnadeln wurden offensichtlich zum Feststecken von Haarbedeckungen oder zum Verschließen von einem Mantel verwendet¹⁰⁷.

Abb. 23 Aquincum (Kom. Budapest/H). Spätromische vergoldete Silbernadel mit Glassteinauflage. – (Foto P. Komjáthy, Aquincumi Múzeum). – M. 1:1.



Fingerringe

Aus der Nordnekropole liegen fünf Fingerringe ganz unterschiedlicher Form vor. Da Fingerringe keine geschlechtsspezifischen Schmuckstücke sind und geschlechtsbestimmende Beifunde fehlen, können ihre jeweiligen Träger nicht mehr identifiziert werden. Da Ringe an jedem Finger getragen werden konnten, erlauben auch ihre Durchmesser keine Rückschlüsse auf das Geschlecht. Fingerringe waren nicht nur Schmuckstücke, sondern zeigten auch den sozialen, beruflichen oder familiären Status ihrer Träger an. Den Schriftquellen zufolge trug man sie aber auch, um Übel oder Krankheiten abzuwehren¹⁰⁸.

Goldringe mit Fassung

Aus einem mehrfach belegten Kistengrab einer Grabkammer sowie einem Kistengrab einer Reihengräberanlage stammen Goldringe mit einer kästchenförmigen Fassung¹⁰⁹. Der Ring aus der Grabkammer besitzt eine rundstabige, tordierte Schiene sowie eine rechteckige Fassung, die an ihren vier unteren Ecken mit je einer Granalie verziert ist (Kat.-Nr. 7; **Abb. 24, 1**). Die Einlage hat sich leider nicht erhalten. Bei dem Goldring aus der Reihengräberanlage war die Fassung des stark korrodierten, erhaltenen Glassteins aus der bandförmigen Schiene herausgearbeitet worden (Kat.-Nr. 31; **Abb. 24, 2**). Die beiden goldenen Fingerringe sind nicht exakt zu datieren, da sie keine identischen Gegenstücke besitzen. Ähnliche Ringe datieren zwischen

¹⁰⁵ Vgl. Riha 1986, 56-63 Taf. 25-36.

¹⁰⁶ Für Stilusnadeln mit Lagebefunden s. Riemer 2000, 107-108 zu Funden aus Italien. – Ibler 1991, Abb. 12, 1 (Mejica, Istarska žup./HR); 12, 2 (Kranj, Gorenjska/SLO). – Pantos 1973-1974, 825-826 Taf. 612, 8 (Traianoupolis, N. Evrou/GR). – Furtwängler 1890, 181. – Rettner 2004, 381 Kat.-Nr. 879 (Olympia). – Für Funde aus frühbyzantinischen Gräbern, allerdings ohne Angabe zur Fundlage bzw. zu ihrer Interpretation als Ohrlöffelchen s. Bonacasa Carra/Panvini 2002, 140-141 Nr. 77 Abb. 37 (Sofiana). – Papanikola-Bakirtzi 2002, 467 Kat.-Nr. 635-636 (Porto Rafti). 559 Kat.-Nr. 773 (Stamata). – Chamilaki 2010, 607 Abb. 3 (Delion).

¹⁰⁷ Vgl. hierzu Möller 1976-1977; Ibler 1991, 38. 41; Uenze 1992, 162-163 Taf. 4, 9; Riemer 2000, 107-108; Vida 2011, 404-405. 437 Taf. 19, 37. – Manche Nadeln dieses Typs sind mit einer Kette mit integriertem Kreuz ausgestattet, vgl. Wamser 2004, 278 Kat.-Nr. 435; Baldini/Pinar Gil 2011. – Vgl. auch Athanasoulis/Vassiliou 2016, 69 Kat.-Nr. 68-69.

¹⁰⁸ Zu frühbyzantinischen Fingerringen vgl. allgemein Baldini-Lippolis 1999, 187-215; Wamser 2004, 328-333.

¹⁰⁹ Fingerringe mit Fassungen sind in der Regel aus Edelmetall gefertigt, vgl. Riemer 2000, 99. 102.



Abb. 24 Argos, Nordnekropole. Fingerringe: **1** goldener Fingerring mit kästchenförmiger Fassung (Kat.-Nr. 7). Parzelle Kouya, Kistengrab 3. – **2** goldener Fingerring mit ovaler Fassung und Glasstein (Kat.-Nr. 31). Parzelle Efstathiou, Kistengrab 1. – **3** Bronzering mit polygonaler Schiene und runder Schmuckplatte (Kat.-Nr. 10). Parzelle Kouya, Kistengrab 11. – **4** Bronzering mit Kreisaugendekor (Kat.-Nr. 11). Parzelle Kouya, Kistengrab 11. – **5** bronzener Fingerring (Kat.-Nr. 47). Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 31. – (Fotos Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας; Zeichnungen S. Metaxas). – M. 1:1.

das 1. und 4. Jahrhundert¹¹⁰. Da diese Ringe älter als die übrigen Beigaben sind, könnte es sich hier um wertvolle Familienerbstücke gehandelt haben, die als Altstücke in die Gräber gelangt sind¹¹¹.

Bronzering mit polygonaler Schiene und Kopfplatte

Aus einem Kistengrab stammt ein kleiner Bronzering mit einer polygonalen Schiene (Kat.-Nr. 10; **Abb. 24, 3**) und einer scheibenförmigen Kopfplatte, die entweder unverziert war oder auf der sich kein Dekor mehr erhalten hat. Polygonale Fingerringe repräsentieren einen typisch byzantinischen Ringtyp des 5.-7. Jahrhunderts¹¹², dem eine apotropäische Wirkung zugeschrieben und der darüber hinaus häufig für Hochzeitsringe verwendet wurde¹¹³. Der sehr kleine Durchmesser von nur 1,3 cm könnte auf das jugendliche Alter seines Trägers hinweisen.

Bandförmiger Bronzering mit Kreisaugendekor

In demselben Kistengrab, aus dem der Fingerring mit polygonaler Schiene stammt, wurde auch ein bandförmiger Fingerring mit aneinanderstoßenden Enden aufgefunden. Seine abgeplattete Oberseite war vermutlich für eine nicht mehr erhaltene Kopfplatte vorgesehen. In die Außenseite seiner Schiene sind winzige Kreisäugen eingepunzt (Kat.-Nr. 11; **Abb. 24, 4**). Darin gleicht er einem Ring des 6. Jahrhunderts aus der Höhle von Andritsa mit bandförmiger Schiene mit Kreisaugenzier, dessen flache, quadratische Kopfplatte erhalten geblieben ist¹¹⁴.

Einfacher Bronzering

Aus einem Dachziegelgrab stammt ein äußerst schmaler, gänzlich unverzierter Bandring mit einem minimal verbreiterten Kopf (Kat.-Nr. 47; **Abb. 24, 5**), den eine erwachsene Person am rechten Ringfinger getragen hatte. Ähnliche Stücke aus Süditalien¹¹⁵ und Griechenland¹¹⁶ stammen aus dem 6. Jahrhundert.

¹¹⁰ Wamser 2004, 333 Kat.-Nr. 390. – Haedeke 2000, 36 Nr. 36; 42 Nr. 49 Kat.-Nr. 121-122. – Deppert-Lippitz 1985, 29-30 Taf. 47. – Facsády 2009, 94 Kat.-Nr. 26, 28.

¹¹¹ Für Objekte aus Gold darf man eine lange Laufzeit nicht ausschließen, weil sie oftmals in der Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurden, vgl. Riemer 2000, 102. – Yeroulanou 1999, 12.

¹¹² Vgl. Baldini-Lippolis 1999, 212-214; Papanikola-Bakirtzi 2002, 584 Kat.-Nr. 829-830 (Chalkida-Dokos, N. Euvoias/GR); Spier 2012, 35 Abb. 15-16.

¹¹³ Vikan 1984, 83-84; 1990, 160-161. – Walker 2001. – Metaxas 2009, 154-157.

¹¹⁴ Athanasoulis/Vassiliou 2016, 68 Kat.-Nr. 63.

¹¹⁵ Vgl. D'Angela 1988, Taf. LXXV, Nr. 31-32 (Avicenna, prov. Foggia/I).

¹¹⁶ Rife 2012, 108 Nr. 15. 109 Abb. 2, 97 (Isthmia).

Fibeln

Dass zum Fundspektrum der Nordnekropole auch Fibeln gehören, zeigen eine bronzene Nadelspitze (Kat.-Nr. 16) aus einem Kistengrab, die keinem bestimmten Fibeltyp und deshalb auch keinem Träger mehr zuzuweisen ist, sowie eine vollständig erhaltene, bronzene Verschlussnadel einer Fibel aus Messing ohne genaue Herkunftsangabe (Kat.-Nr. 57; **Abb. 25**). Diese Nadel dürfte zu einer Fibel mit Scharnierkonstruktion des 5. oder 6. Jahrhunderts gehört haben¹¹⁷ und deshalb Zubehör eines Soldatenmantels gewesen sein, der mit dieser Scharnierfibel auf der rechten Schulter verschlossen worden war¹¹⁸. In diesem Fall stammt die Mantelfibel vermutlich aus einem Kistengrab.



Abb. 25 Argos, Nordnekropole. Verschlussnadel einer Scharnierfibel (Kat.-Nr. 57). Parzelle Kouya, Streufund. – (Foto M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας). – M. 1:1.

Gürtelschnallen

Im Byzantinischen Reich war der Gürtel Kennzeichen des sozialen und beruflichen Standes seiner Träger und gehörte zur Ausstattung der offiziellen, männlichen Bekleidung¹¹⁹. Von diesen Stoff- oder Ledergürteln bleiben in Gräbern nur die metallenen Schnallen erhalten. Da diese byzantinischen Gürtelschnallen eine typologisch fein gegliederte und chronologisch gut bestimmbare Fundgattung sind, kann man daher aus vielen Schnallentypen auf das Geschlecht und die soziale Stellung ihrer Träger schließen¹²⁰. In der Nordnekropole von Argos wurden bisher nur Schnallentypen des späten 5. und 6. Jahrhunderts gefunden, die zu Militärgürteln gehört hatten. Gürtelschnallen des 7. Jahrhunderts, die sonst in Südgriechenland verbreitet sind¹²¹, sind hier bislang absent.

Gürtelschnalle mit cloisonniertem Kästchenbeschlag

Aus einem mehrfach belegten Kistengrab einer Reihengräberanlage stammt eine Bronzeschnalle aus Messing mit ovalem Bügel und einem cloisonnierten, rechteckigen Laschenbeschlag vom Typ C15 nach M. Schulze-Dörrlamm mit drei Randnieten und einem Zellenwerk aus vier rechteckigen Feldern, die in das späte 5. bis frühe 6. Jahrhundert zu datieren ist¹²² (Kat.-Nr. 41; **Abb. 26, 1**). Sie gehört in den großen Kreis cloisonnierter Gürtelschnallen, die sich durch die Buntheit ihrer mit Glaspaste oder Halbedelsteinen ausgefüllten Zellen auszeichneten und im 5./6. Jahrhundert im gesamten Mittelmeerraum, aber auch darüber hinaus verbreitet waren¹²³, aus Griechenland aber bisher kaum bekannt sind¹²⁴. Das Exemplar aus Argos ergänzt das Verbreitungsbild der Schnallen vom Typ C15, das mit Ägypten, der Levante, Kleinasien, Bulgarien, Albanien und Griechenland zwar das Byzantinische Reich umfasste, sich darüber hinaus aber

¹¹⁷ Henker u. a. 2012, 32 Kap. 4.3.

¹¹⁸ Zu einer Fibel in Fundlage an der rechten Schulter s. Makropoulou 2007, 282 (Grab 620) (Thessaloniki). – Siehe auch Parani 2007, 501. – Marki 2009, 298.

¹¹⁹ Zur Funktion des Gürtels s. Parani 2007; Schulze-Dörrlamm 2009a; 2009b; Albrecht 2010, 79-95; Hoss 2010, 96-110.

¹²⁰ Riemer 2005. – Schulze-Dörrlamm 2009a; 2009b. – Eger 2012, 23-30.

¹²¹ Zu Gürtelschnallen der Typen »Bologna« oder »Korinth« aus Kistengräbern frühbyzantinischer Nekropolen vgl. Bodnar/Travlos/Frantz 1965, 167-168 Taf. 43, a (Athen, N. Attikis/GR); Davidson 1952, Taf. 114, 2191-2196 (Korinth); Gioles 2008-

2009, Taf. 8, 4 (Tigani, N. Lakonias/GR); Avramea 1996, Taf. Iva-b (Inseln Daskaleio, Plateia, Korakonisi u. Chinitza, N. Argolidas/GR); Poulou-Papadimitriou 2004, 231-252 Nr. 1. 3. 6-8 (Eleftherna, N. Rethymnis /GR). Zu den genannten Typen vgl. Schulze-Dörrlamm 2009b, 19-26 (Typ E6); 29-33 (Typ E8).

¹²² Schulze-Dörrlamm 2009a, 123-129; 2009b, 397 Nr. 606.

¹²³ Zu den unterschiedlichen Typen von Gürtelschnallen mit cloisonniertem Laschenbeschlag und deren Verbreitungsgebieten vgl. Schulze-Dörrlamm 2009a, 84-145. – Vgl. auch Eger 2012, 26-30 zur Forschungsgeschichte.

¹²⁴ Rettner 2004, 383 Kat.-Nr. 889 (Olympia). – Davidson 1952, Taf. 68 Nr. 937 (Korinth).



Abb. 26 Argos, Nordnekropole. Gürtelschnallen mit Beschlag: **1** cloisonnierte Gürtelschnalle des Typs Schulze-Dörrlamm C15 (Kat.-Nr. 41). Parzelle Pilingikou, Kistengrab 4. – **2** bronzene Gürtelschnalle des Typs Schulze-Dörrlamm B16 (Kat.-Nr. 42). Parzelle Pilingikou, Kistengrab 26. – (Fotos Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

auch bis nach Italien und sogar bis an die Ufer von Donau und Mosel, also in den Raum nördlich der Alpen erstreckte¹²⁵. Der gleiche Zellendekor fand sich allerdings bisher nur bei einer Gürtelschnalle vom Typ C15 unbekannter Herkunft¹²⁶ sowie bei einer Gürtelschnalle aus Kleinasien, die jedoch wegen ihres Beschlags mit vier Ecknieten dem Typ C9 angehört¹²⁷. Da Träger der Gürtelschnallen mit cloisonniertem Beschlag zur wohlhabenden Mittelschicht zählten, lässt dieses Fundstück darauf schließen, welche Bevölkerungsgruppe in den Kistengräbern von Argos bestattet worden ist. Für diese Gürtelschnallen sei schließlich noch angemerkt, dass sie häufig von Ostgoten getragen wurden¹²⁸.

Bronzene Gürtelschnalle mit quadratischem, durchbrochenem Beschlag

Aus einem weiteren Kistengrab stammt eine bronzene Gürtelschnalle mit einem quadratischen, im Zentrum rautenförmig durchbrochenen Laschenbeschlag, die mittels zweier Ösen an einem nierenförmigen Hohlbügel mit Höckerdorn befestigt ist und dem Typ B16 nach M. Schulze-Dörrlamm angehört (Kat.-Nr. 42; **Abb. 26, 2**)¹²⁹. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt im Schwarzmeerraum und in Kleinasien¹³⁰, umfasst überdies Nordafrika¹³¹ und nun auch Griechenland. Der Neufund ist wichtig für die Datierung der Kistengräber von Argos, weil Gürtelschnallen dieses Typs vorwiegend in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts gebräuchlich waren. Da Gürtelschnallen vom Typ B16 als Zubehör der Militärgürtel von Soldaten des byzantinischen Heeres gelten¹³², lässt auch dieses Fundstück auf den Stand jener Personen schließen, die in den Kistengräbern bestattet worden sind. Aufschlussreich ist zudem die Tatsache, dass die zwei Gürtelschnallen der Typen B16 und C15 aus Gräbern in der Parzelle Pilingikou stammen, die nahe beieinanderlagen.

¹²⁵ Schulze-Dörrlamm 2009a, 128 Verbreitungskarte Abb. 27.

¹²⁶ Schulze-Dörrlamm 2009b, Nachtrag zu Teil I, 397 Nr. 606, vgl. Schulze-Dörrlamm 2009a, 123. 128 Abb. 47.

¹²⁷ Schulze-Dörrlamm 2009a, 105-106 Nr. 87.

¹²⁸ Ebenda 143-144.

¹²⁹ Ebenda 72-75. 81-83.

¹³⁰ Verbreitungskarte bei Schulze-Dörrlamm 2009a, 69 (sowie Schulze-Dörrlamm 2009b, Nachtrag zu Teil I, 393 Nr. 598). –

Zu neueren Funden vgl. Ferrazzoli 2012, 305 Taf. 6 Nr. 59, 62 (Elaioussa Sebaste); Öztaşkin/Kurtuluş Öztaşkin 2012, 283 Abb. 10 (Olympos, Il Antalya/TR).

¹³¹ Eger 2010, 135 Abb. 4, 1b.

¹³² Vgl. Schulze-Dörrlamm 2009a, 81-83.

Bronzene Gürtelschnalle mit herzförmigem Bügel

Leider nur als Streufund ist eine Gürtelschnalle ohne Beschlag des Typs A9 nach M. Schulze-Dörrlamm erhalten (Kat.-Nr. 61; **Abb. 27, 1**)¹³³. Diese Schnallen, die einen herzförmigen Bügel mit Keulendorn besitzen und auch sonst in Argos¹³⁴ und der Provinz Argolis¹³⁵ häufig vorkommen, gehörten zu Militärgürteln des späten 5. und der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts. Auch ohne Grabkontext passt dieser Einzelfund zeitlich und typologisch genau zum Fundspektrum der Nordnekropole von Argos.



Unklassifizierte beschlaglose Eisen- und Bronzeschnallen

In einem Dachziegelgrab mit einer Kinderbestattung lag im Fußbereich eine Eisenschnalle mit nierenförmigem Bügel (Kat.-Nr. 46; **Abb. 27, 2**). Zum Zeitpunkt der Bestattung wurde der Gürtel also nicht von ihrem Besitzer getragen, sondern als Beigabe deponiert. Einem Erwachsenen gehörte eine stark korrodierte Eisenschnalle mit ovalem Bügel (Kat.-Nr. 50), die ebenfalls aus einem Dachziegelgrab stammt. Bei einer kleinen, D-förmigen Bronzeschnalle ohne Beschlag fehlen die Angaben zu den Fundumständen (Kat.-Nr. 59; **Abb. 27, 3**). Eine ganz ähnliche Schnalle stammt aus Olympia¹³⁶. Gürtelschnallen ohne Beschlag kann man anhand von Vergleichsfunden nur allgemein in den Zeitraum vom 5. bis 7. Jahrhundert datieren¹³⁷.

Abb. 27 Argos, Nordnekropole. Gürtelschnallen ohne Beschlag: **1** bronzenene Gürtelschnalle des Typs Schulze-Dörrlamm A9 (Kat.-Nr. 61). Parzelle Kapetanou, Streufund. – **2** Eisenschnalle mit nierenförmigem Bügel (Kat.-Nr. 46). Parzelle Denezi/Tentzeri, Dachziegelgrab 22 (Kindergrab). – **3** bronzenene Gürtelschnalle mit D-förmigem Bügel (Kat.-Nr. 59). Parzelle Pilingikou, Streufund. – (Fotos 1 M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 2 S. Metaxas; 3 Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

Anhänger mit Amulettfunktion

Gegenstände mit apotropäischer Wirkung waren in der Antike fester Bestandteil des persönlichen Schmucks. Mit ihnen versuchte man negative Ereignisse und Krankheiten abzuwehren, die man übernatürlichen Kräften zuschrieb. In byzantinischer Zeit leben noch viele Praktiken der griechisch-römischen Antike weiter, wie man an einer Vielzahl an Amuletten im archäologischen Kontext ablesen kann¹³⁸. Typische Vertreter solcher *apotropaia*¹³⁹ in Argos sind verschiedene Anhänger in Form von Glöckchen, Münzen oder auch Amulettkapseln. Als christliches Amulett kommt im 6. Jahrhundert das Kreuz hinzu. Amulette finden sich meistens bei Kindern¹⁴⁰, weil sie als schwächste Gruppe der Gesellschaft häufiger dem übelbringenden Bösen Blick¹⁴¹ ausgesetzt waren.

¹³³ Schulze-Dörrlamm 2009a, 18-20.

¹³⁴ Pariente 1991, 680 Abb. 22 sowie ein weiteres unpubliziertes Exemplar aus einer Rettungsgrabung.

¹³⁵ Hjohlmann 2005, 230-231 Nr. 285 (Pyrgouthi). – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 70 Kat.-Nr. 73 (Andritsa).

¹³⁶ Furtwängler 1890, 184 Nr. 1148.

¹³⁷ Uenze 1992, 174-175 Taf. 9, 16-28; 10, 1. 6 (Sadovec, obl. Pleven/BG). – Vgl. allgemein Schulze-Dörrlamm 2009a, 6-35.

¹³⁸ Vgl. Russell 1995, 35-50.

¹³⁹ Vgl. Bollók 2013.

¹⁴⁰ Vakaloudi 1998, 207-224. – Dasen 2003a. – Pitarakis 2009, 196-203.

¹⁴¹ Vgl. RAC 2 (1954) 473-482 s. v. Böser Blick (B. Kötting); Engemann 1975, 22-48; Dickie 1995, 9-34; Rakoczy 1996.



Abb. 28 Argos, Nordnekropole. Bronzeglöckchen (Kat.-Nr. 23). Parzelle Renda, Kistengrab 44. – (Foto Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

Bronzeglöckchen

Aus einem mehrfach belegten Kistengrab stammt ein kleines Bronzeglöckchen mit Ringöse (Kat.-Nr. 23; **Abb. 28**). Gemäß Johannes Chrysostomos († 407) schützte man mit Glöckchen kleine Kinder vor dem Bösen Blick¹⁴². Zahllose archäologische Funde aus römischer und frühbyzantinischer Zeit in Griechenland¹⁴³ – etwa in Delion –, Bulgarien¹⁴⁴, der Türkei¹⁴⁵, Ägypten¹⁴⁶, Syrien¹⁴⁷, Jordanien¹⁴⁸, Ita-

lien¹⁴⁹, Frankreich¹⁵⁰, Österreich¹⁵¹ oder auch Deutschland¹⁵² zeugen von diesem überaus weitverbreiteten Brauch der Übelabwehr im Mittelmeerraum und weit über seine Grenzen hinaus. Getragen hat man Glöckchen gemäß Johannes Chrysostomos, aber auch Lagebefunden zufolge am Handgelenk sowie am Hals und vermutlich auch an den Füßen¹⁵³. Als Ausdruck eines heidnischen Brauches wurden diese Amulette von der Kirche abgelehnt. Archäologischen Funden zufolge überlebte dieser Brauch im Byzantinischen Reich mindestens bis in das 6. Jahrhundert.

Beinerne Amulettkapseln

Das in Dachziegelgrab 42 (Parzelle Dedoussi u. a.) bestattete Kind, das über die Waffe und den Einzelohring als Junge identifiziert werden kann (**Abb. 11**), besaß u. a. auch zwei hohle, zylindrische Anhänger aus Bein. Den einen trug er um den Hals (Kat.-Nr. 52; **Abb. 11, 2; 29**), während der zweite (Kat.-Nr. 53; **Abb. 11, 3**), der zwischen den Oberschenkelknochen lag, vielleicht in einem Beutel verwahrt worden warr¹⁵⁴. Diese beiden Objekte mit einem Dekor aus Rillengruppen und drei Anhängerösen gleichen formal den besser bekannten goldenen Amulettkapseln (**Abb. 30**), die während des 3.-7. Jahrhunderts im Mittelmeerraum verbreitet waren¹⁵⁵. In diesen Kapseln wurden apotropäische Inschriften, die man in eine Metallfolie ein-

¹⁴² Joh. Chrys., In 1 Cor. hom 1-44, hom. 12, col. 105: »τί ἂν τις εἶποι τὰ περίαπτα καὶ τοὺς κώδωνας τοὺς τῆς χειρὸς ἐξηρημένους καὶ τὸν κόκκινον στήμονα, καὶ τὰ ἄλλα τὰ πολλῆς ἀνοίας γέμοντα, δέον μὴδὲν. ἔτερον τῷ παιδί περιπιθέναί, ἀλλ' ἢ τὴν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ φυλακὴν«. – Dictionnaire des antiquités grecques et romaines 5 (1969) 341-344 s.v. tintinnabulum (É. Esperandieu). – Metaxas 2009, 188-189. – Bollok 2013, 234-235.

¹⁴³ Jantzen 2004, 193 Nr. 1259 Taf. 38 (Samos, N. Samou/GR). – Makropoulou 2007, 463 zu Glöckchen aus Kinderbestattungen (Thessaloniki). – Malama/Darakis 2008, 435-436 Taf. 85-86 (Nea Kerdyllia/Serres). – Themis u. a. 2009, 266 Abb. 27, 13 (Sparti, N. Lakonias/GR). – Chamilaki 2010, 607 Abb. 3 (Delion). – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 68 Kat.-Nr. 64 (Andritsa).

¹⁴⁴ Uenze 1992, 197-198 Taf. 125, 19-20 (Sadovec).

¹⁴⁵ Waldbaum 1983, 43 Nr. 92 Taf. 8 (Sardeis). – Gill 1986, 258 Nr. 474 Abb. 382 (Istanbul). – Russell 1982, Abb. 4 Nr. 46 (Anemurion, Il Mersin/TR). – Ferrazzoli 2012, Taf. 2, 21 (Elaïoussa Sebaste).

¹⁴⁶ Flinders Petrie 1927, 24 Nr. 55, Taf. XVIII, 31-37 (Kairo, Sammlung).

¹⁴⁷ Fischer 2010, 223. 234 Abb. 20, A23.

¹⁴⁸ Weber 1992, 247. 266-267 mit Anm. 50 (Gadara, Irbid gov./JOR).

¹⁴⁹ Orsi 1896, 344. 347. 354 Abb. 24 mit Anm. 1 (Syrakus). – Bonacasa Carra/Panvini 2002, 206 Nr. 72 Abb. 46 (Sofiana). – Caminneci 2012, 263 Abb. 4, 5 zu einer Glocke aus einer

Säuglingsbestattung in einer spätantiken Amphore des Typs Keay LXII (Agrigent, prov. Agrigento/I).

¹⁵⁰ Dasen 2003b, 181 Abb. 5 (Rouen, dép. Seine-Maritime/F).

¹⁵¹ Ruprechtsberger 1996, 29-30 mit Anm. 11 (Linz, Oberösterreich/A).

¹⁵² Vgl. auch Quast/Wolf 2010 zur Verwendung von Glocken im Milieu der Merowinger. Dort wurden sie hauptsächlich von Frauen an ihrer Kleidung getragen.

¹⁵³ Aufschlussreich sind hierfür Lagebefunde aus Gräbern in Thessaloniki, wo sie im Kopf-, Hand- und Fußbereich aufgetreten sind, vgl. Makropoulou 2007, 138 (Grab 246); 464 Taf. 72 (BX337/41).

¹⁵⁴ Für ein beeindruckend ähnliches Fundensemble – Sax und Reste einer Metallfolie mit einer Inschrift aus Joh. 17, 11 in gotischer Sprache im Bereich der *pelvis* aus Hács-Béndekpuszta (Kom. Somogy/H) s. Bollók 2016, 34 Abb. 1.2.

¹⁵⁵ Zu goldenen Amulettkapseln in Sammlungen vgl. etwa Wamser/Zahlhaas 1998, 206 Kat.-Nr. 305-306; Papanikola-Bakirtzi 2002, 530 Kat.-Nr. 733. – Zu goldenen Amulettkapseln aus Gräbern vgl. Yangaki 2004b, 187-204 (Eleftherna); Pennas/Dellaporta 2012, 293 (Trypiti, N. Kykladon/GR); Facsády 2009, 116 Nr. 234-238 (Budapest). – Zu den Amulettkapseln aus dem Kratigos-Schatzfund des 7. Jhs. (Mytilini, N. Lesvou/GR), s. Touratsoglou/Chalkia 2008, 122-124. – Eine Liste von Schatz- und Grabfunden sowie eine Typologie der Amulettkapseln bei Yangaki 2004b, 200-201.

geritzt hatte, oder auch andere Übel abwehrende Stoffe verwahrt, um den Träger vor Unheil zu schützen¹⁵⁶. Auch in einem der beiden Anhänger aus der Nordnekropole (Kat.-Nr. 53) ist eine eingerollte Metallfolie erhalten. Beide Amulettkapseln aus Argos können einem Jungen zugewiesen werden, so wie es die ägyptischen Mumienporträts zeigen¹⁵⁷. Einem Kind gehörte auch eine bronzene Amulettkapsel in Thessaloniki¹⁵⁸.

Bronzemünzen

Aus zwei Kistengräbern stammen gelochte Bronzemünzen. In einem Fall handelt es sich um eine Einzelmünze, die am Rand durchbohrt ist und dort eine Anhängeröse aufweist (Kat.-Nr. 2; **Abb. 31, 1**). Der zweite Fund umfasst ein Ensemble aus zwölf, am Rand durchbohrten, überwiegend römischen Bronzemünzen (Kat.-Nr. 17; **Abb. 31, 2**)¹⁵⁹. Aufgrund der Löcher ist davon auszugehen, dass auch sie als Anhänger dienten. Dass Kaiserporträts aus älterer, vergangener Zeit Unheil abwehrende Bedeutung erlangten und Münzen als Amulette getragen wurden, bezeugte ebenfalls Johannes Chrysostomos¹⁶⁰. Im Vergleich zu den besser bekannten Anhängern aus Goldmünzen¹⁶¹ ist der Schmuck aus Bronzemünzen bisher aber noch kaum erforscht. Dass sie aber genau dieselbe Funktion erfüllt haben dürften¹⁶², legt das häufige Vorkommen gelochter Bronzemünzen in Gräbern nahe¹⁶³. Zu den Münzen aus den Kistengräbern von Argos sind leider keine Angaben zu ihrer Lage im Grab vorhanden. Johannes Chrysostomos erwähnt, dass Münzen am Kopf und an den Füßen getragen wurden. Lagebefunde gelochter Münzen aus Gräbern in Griechenland, Italien und Frankreich zeigen, dass man sie an Armbändern¹⁶⁴, am Hals – wie z. B. eine Münze aus einem Frauengrab in Isthmia (**Abb. 32**)¹⁶⁵ – oder auch am Gürtel¹⁶⁶ trug.



Abb. 29 Argos, Nordnekropole. Beinerner Amulettkapsel (Kat.-Nr. 52). Parzelle Dedoussi u. a., Dachziegelgrab 42 (Kindergrab). – (Foto S. Metaxas). – M. 1:1.



Abb. 30 Mytilene (N. Lesvou/GR). Goldene Amulettkapsel aus dem Schatzfund des 7. Jhs. – (Nach Touratsoglou/Chalkia 2008, 124 BXM 876). – M. 1:1.

¹⁵⁶ Vgl. Schienerl 1988, 24-30; Lucchesi Palli 1994, 171-176; Yangaki 2004b; Bollok 2013, 233-234; Foskoulou 2014.

¹⁵⁷ Borg 1996, 167-168 Taf. 19, 2; 53, 2. – Parlasca/Seemann 1999, 90. 215. 217 Kat.-Nr. 124; 199 Kat.-Nr. 106; 157 Kat.-Nr. 55. – Papanikola-Bakirtzi 2002, 381 Kat.-Nr. 465.

¹⁵⁸ Makropoulou 2007, 362-363 (Grab 783), 517 Taf. 72, BX 335/11.

¹⁵⁹ Erkennbar sind auf fast allen Münzen auf dem Avers Kaiserporträts, darunter eine sicher identifizierbare Münze des Diokletian. Zu den Motiven auf dem Revers gehören stehende und sitzende Statuen, vgl. Hill 1989, 91 Nr. 163. 165, sowie in einem Fall Remus und Romulus mit der Wölfin. Die Bestimmung der Münzen ist noch nicht abgeschlossen.

¹⁶⁰ Joh. Chrys., Catech. II, col. 240: »τί ἄν τις εἴποι περὶ τῶν ἐπιφθασίαις καὶ περιήτοις κεκρημένων, καὶ νομίσματα χαλκᾶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ταῖς κεφαλαῖς καὶ τοῖς ποσὶ περιδεσμούμεντων«. – Maguire 1997, 1041. – Morrisson/Bendall 2012, 217-238. – Bollok 2013, 236-237.

¹⁶¹ Vgl. Metzger 1980, 84-90; Bruhn 1993; Facsády 1999/2000.

¹⁶² Fulghum 2001, Abb. 8, 1-2. – Perassi 2011.

¹⁶³ Fischer 2010, 219-220. 233 Abb. 19, A1; 236 Abb. 22, B1-8; 239 Abb. 25, C1-C2 zu Münzen des 4.-6. Jhs. aus Gräbern in Al-Qrayya (Salkhad distr./SYR), die alle gelocht waren. – Wiseman 1969, 79; Athanasoulis u. a. 2010, 177 (Korinth).

¹⁶⁴ Vgl. Makropoulou 2007, 363 (Grab 784); 518 für eine gelochte Münze am Handgelenk eines Babys (Thessaloniki); für ein Armband in einem Grab des 6. Jhs. (Chiusi, prov. Siena/I), bestehend aus Bronzemünzen und Perlen vgl. Constantini 2014, 127 Abb. 13. – Vgl. auch ein als »Rassel« interpretierter Reif, auf dem Bronzemünzen, Perlen, ein Glöckchen und Tierzähne – alles Objekte mit Amulettcharakter – aufgefädelt sind bei Dasen 2003b, 181 Abb. 6 (Rouen).

¹⁶⁵ Rife 2012, 108 Nr. 14; 109 Abb. 2, 96 (Isthmia).

¹⁶⁶ Vgl. Riemer 2000, Taf. 18, 9 zu gelochten Münzen aus einem Frauengrab (Romans d'Isongo, prov. Gorizia/I), die wohl am Gürtel angebracht waren.

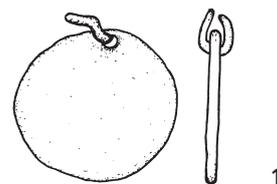


Abb. 31 Argos, Nordnekropole. Gelochte Bronzemünzen: **1** Bronzemünze mit Anhängeröse (Kat.-Nr. 2). Parzelle Panagopoulou, Kistengrab 5. – **2** zwölf gelochte Bronzemünzen (Kat.-Nr. 17). Parzelle Renda, Kistengrab 199. – (1 Zeichnung S. Metaxas; 2 Foto Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.

Bronzekreuz

Aus einem mehrfach belegten Kistengrab stammt ein winziges, flaches Bronzekreuz (Kat.-Nr. 3; **Abb. 33**) mit breiten, dreieckig ausladenden Armen und einer gerippten Ringöse an der oberen Haste. Vergleichsfunde aus dem östlichen Mittelmeerraum¹⁶⁷ sowie von der Krim¹⁶⁸ zeigen, dass es sich hierbei um einen gängigen Kreuztyp der frühbyzantinischen Zeit handelt. Die Größe sowie ein identisches Kreuz aus einem Kindergrab des 6. Jahrhunderts in Pallantion (**Abb. 34**)¹⁶⁹ legen nahe, dass der kleine Kreuz-Anhänger aus Argos vielleicht auch einem Kind gehört hatte. Kreuz-Anhänger sind in frühbyzantinischen Nekropolen noch nicht sehr häufig anzutreffen, weil seit Jahrhunderten Glöckchen, Amulettkapseln und andere Amulette gebräuchlich waren. Erst ab dem 6. Jahrhundert setzten sich Kreuze gegenüber den »heidnischen« Amuletten durch¹⁷⁰.



Abb. 32 Isthmia (N. Korinthias/GR). Gelochte Bronzemünze des 4. Jhs. aus dem Brustbereich einer weiblichen, adulten Bestattung des 7. Jhs. – (Nach Rife 2012, 109 Abb. 2.96). – M. 1:1.



Abb. 33 Argos, Nordnekropole. Bronzekreuz (Kat.-Nr. 3). Parzelle Panagopoulou, Kistengrab 2. – (Foto Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας). – M. 1:1.



Abb. 34 Pallantion (N. Arkadias/GR). Versilbertes Bronzekreuz aus einem Kindergrab des 6. Jhs. – (Foto S. Metaxas). – M. 1:1.

¹⁶⁷ Vgl. Forrer 1893, Taf. X, 16; (Achmim-Panopolis, Sohag gov./EG). – Flinders Petrie 1914, Taf XXIII, 137f (Kairo, Sammlung). – Stiegemann 2001, 305 Kat.-Nr. IV.28.13-14 (Ägypten und Palästina, Privatsammlung). – Zu diesem Typ aus Knochen und Stein vgl. Wamser 2004, 314 Kat.-Nr. 550-553; 315 Kat.-Nr. 562 (Syrien oder Ägypten, Privatsammlung).

¹⁶⁸ Zaleskaya 2006, 129 Nr. 237 (Chersonnesos, Kherson obl./UA).

¹⁶⁹ Metaxas/Tritsaroli 2017, 153, 164 Taf. 5g (Pallantion).

¹⁷⁰ Vgl. Pitarakis 2009, 202; Bollok 2013, 237.

Messer

Eine weitere Bestattungssitte, die in Argos beobachtet werden konnte, war die Messer- bzw. Waffenbeigabe. Solche Gegenstände, von denen nur die stark verrosteten Eisenklingen erhalten sind, weil die Griffe aus vergänglichem Holz bestanden hatten, gelangten wahrscheinlich als Bestandteil des Gürtels in Gräber¹⁷¹. Während Messer im Byzantinischen Reich ein gängiges Alltagsgerät waren¹⁷², ist die Beigabe in Gräber untypisch¹⁷³.

Lange Messer bzw. Waffen

Das Kind, das einen goldenen Ohrring (Kat.-Nr. 51) und zwei Amulettkapseln (Kat.-Nr. 52-53) besaß, wurde außerdem noch mit einem langen Eisenmesser (Kat.-Nr. 54; **Abb. 11, 4**) bestattet. Von diesem hat sich die spitz zulaufende Klinge erhalten, die entlang der Mittelachse eine Furche aufweist. Nicht nur die erhaltene Länge, sondern auch die Form sprechen dafür, dass es sich hierbei wahrscheinlich um einen Kurzsax handelt¹⁷⁴. Da diese Eisenwaffe, die an der Innenseite des rechten Oberschenkelknochens lag, eine geschlechtsspezifische Beigabe war, ist das Kind als Junge zu identifizieren. Sein Alter kann auf ungefähr 5-7 Jahre geschätzt werden¹⁷⁵. Waffen aus Knabengräbern kennt man aus dem Byzantinischen Reich bisher noch nicht.

Ein anderes langes und vollständig erhaltenes Eisenmesser, das aufgrund seiner Länge wahrscheinlich ebenfalls als Waffe anzusprechen ist, stammt aus einem Kistengrab (Kat.-Nr. 26; **Abb. 35, 1**). Es besitzt eine lange, bandförmige Klinge mit geradem Rücken und einer zu diesem hochbiegenden Schneide mit abgerundeter Spitze. Der Rücken geht direkt in die Griffangel über, während sie von der Schneide abgesetzt ist. Für die ungewöhnliche, scheibenförmige Griffkonstruktion dieses Messers können bis-

¹⁷¹ Walter/Peek/Gillich 2008, 13. 45.

¹⁷² Zu Messern aus spätrömischen/frühbyzantinischen Siedlungskontexten vgl. Waldbaum 1983, 54-57 Nr. 186-196 (Sardeis). – Jantzen 2004, 111-113 Taf. 16 (Samos). – Athanasoulis/Vassiliou 2016, 69-71 Kat.-Nr. 70-77 (Andritsa).

¹⁷³ Vida/Völling 2000, 81-82.

¹⁷⁴ Zur Definition vgl. Ottinger 1974, 387; Wernard 1998, 747-787; Walter 2008, 165-170; Csiky 2012, 371-393 bes. 377.

¹⁷⁵ Die Altersangabe verdanke ich der Paläoanthropologin Dr. P. Tritsaroli (Athen), die mir Einblick in ihre Forschungsergebnisse zu byzantinischen Nekropolen in Griechenland gewährt hat.

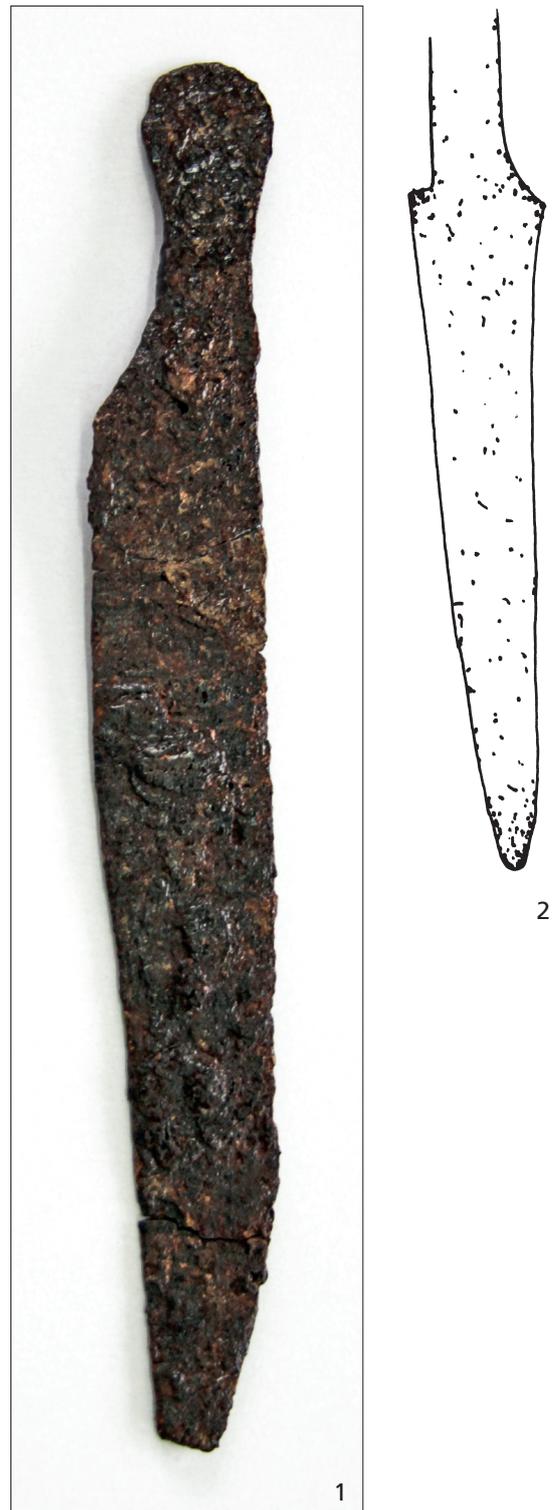


Abb. 35 Argos, Nordnekropole. Messer und Waffen: **1** langes Eisenmesser bzw. Waffe (Kat.-Nr. 26). Parzelle Renda, Kistengrab 92. – **2** kleines Eisenmesser (Kat.-Nr. 27). Parzelle Renda, Kistengrab 94. – (1 Foto M. Sofou, Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας; 2 Zeichnung S. Metaxas). – M. 1:1.

her keine Parallelen angeführt werden. Leider gab es weder weitere geschlechtsspezifische Beigaben noch Angaben zum Skelett oder zur Lage dieses Objektes.

Kleines Messer

Ein sehr schlecht und fragmentarisch erhaltenes Eisenmesser aus einem Kistengrab besitzt eine gleichmäßig spitz zulaufende Klinge sowie eine beidseitig abgesetzte Griffangel¹⁷⁶, deren Spitze abgebrochen ist (Kat.-Nr. 27; **Abb. 35, 2**). Es handelt sich um eine langlebige und weitverbreitete Messerform, die man nur allgemein dem Frühmittelalter (6.-9. Jh.) zuordnen kann¹⁷⁷. Leider sind keine Beigaben vorhanden, mit denen man Geschlecht oder Alter des Besitzers bestimmen könnte.

AUSWERTUNG

Im Rahmen des Aufbaues eines byzantinischen Museums in Argos (Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας) konnten erstmals in großem Umfang unpublizierte, byzantinische Kleinfunde aus Metall aus den Rettungsgrabungen der vergangenen Jahrzehnte in Argos katalogisiert, restauriert, wissenschaftlich bearbeitet und einem größeren Publikum mittels einer Ausstellung, die sich dem byzantinischen Alltag widmet, zugänglich gemacht werden. Dabei wurden auch Kleinfunde – Schmuck und Kleidungszubehör – aus den Gräbern der sogenannten Nordnekropole erfasst, die hier erstmals in ihrer gesamten Bandbreite vorgelegt und den restlichen Beigaben der Nekropole (Inschriften, Tonkrüge, Lampen usw.) ergänzend zur Seite gestellt werden können.

Der Schmuck und das Kleidungszubehör fügten sich mit Ohrringen, Haar- und Gewandnadeln, Fingerringen, Fibeln, Gürtelschnallen und Amuletten typologisch in das Fundspektrum spätrömischer und frühbyzantinischer Nekropolen im Mittelmeerraum ein¹⁷⁸. Durch die typologische Bestimmung und die über Vergleichsstudien gewonnene Datierung dieser Kleinfunde konnte für die Nordnekropole von Argos ein Nutzungsschwerpunkt im 5.-6. Jahrhundert eruiert werden, jenem Zeitraum, in welchem die Stadt Argos von einer regen Bautätigkeit und einem blühenden Handel gekennzeichnet war. Was die Nutzungsdauer angeht, so ist zu vermuten, dass die Nordnekropole – so wie es die übrigen archäologischen Befunde in Argos andeuten – im Laufe des 7. Jahrhunderts aufgegeben worden war. Die Funde slawischer Keramik in einzelnen Kistengräbern des 8./9. Jahrhunderts¹⁷⁹ könnten dies indirekt bestätigen, da slawische Siedler in der Regel Orte aufsuchten, die zuvor dem Verfall preisgegeben worden waren¹⁸⁰.

Durch Lagebefunde, Vergleichsfunde sowie Schrift- und Bildquellen konnten die genannten Kleinfunde in den meisten Fällen ihren einstigen Trägern zugewiesen werden. Zur ehemaligen Ausstattung von Mädchen und Frauen gehörten Ohrringpaare (vgl. **Abb. 10, 1-3; 12; 17, 1-2; 19; 20, 1**), Haarnadeln (**Abb. 21, 1-4**) sowie Stilusnadeln (**Abb. 21, 5**), die als Gewandverschluss dienten. Vom Kleidungszubehör bzw. der Ausstattung von Männern haben sich Fibelfragmente (**Abb. 25**) und Gürtelschnallen (**Abb. 26, 1-2; 27, 1**)

¹⁷⁶ Zur Definition vgl. Ottinger 1974, 387; Wernard 1998, 747-787; Walter 2008, 165-170; Csiky 2012, 371-393 bes. 377.

¹⁷⁷ Zu Messern in frühmittelalterlichen Gräbern vgl. allgemein Fiedler 1992, 206-208. – Vgl. auch Uenze 1992, Taf. 17, 7-20; 18, 1-28 (Sadovec).

¹⁷⁸ Wie ähnlich die Bekleidungs- und Bestattungssitten im Byzantinischen Reich sind, hat Rettner 2004, 380-389 anhand von frühbyzantinischen Grabfunden aus Olympia und Sizilien aufgezeigt.

¹⁷⁹ In bisher zwei frühbyzantinischen Kistengräbern wurde je ein Gefäß gefunden, das der slawischen Keramik angehört und frühestens in das 8. Jh. datiert, vgl. Vassiliou 2014, 16. Zur slawischen Keramik in Argos s. Athanasoulis/Vassiliou 2016, 234-236 Kat.-Nr. 376-379.

¹⁸⁰ Dies trifft in Argos auch für die Funde in den Thermen im Bereich der Agora zu, vgl. Anm. 24. – Vgl. auch Metaxas 2018, 692-693 Abb. 6.

als Zubehör der offiziellen Beamten- bzw. Soldatenkleidung, aber auch der Alltagskleidung (**Abb. 27, 2-3**) erhalten. Um geschlechtsspezifische Funde von Männern, aber auch Knaben handelt es sich wahrscheinlich bei den Eisenmessern bzw. Waffen (**Abb. 11, 4; 35, 1-2**) und vermutlich bei vielen Einzelohrringen (vgl. **Abb. 10, 4-5; 14, 1-3**). Mit Kindern in Zusammenhang zu bringen sind der Glöckchen-Anhänger (**Abb. 28**) und der kleiner Kreuz-Anhänger (**Abb. 33**) sowie die beiden Amulettkapseln (**Abb. 11, 2-3; 29**). Die gelochten Bronzemünzen (**Abb. 31, 1-2**) wurden Vergleichsfunden zufolge sowohl von Kindern als auch von Frauen getragen. Die Besitzer der Fingerringe (**Abb. 24, 1-5**) konnten leider nicht näher bestimmt werden, da solche sowohl von Männern als auch von Frauen getragen wurden.

Einen Schwerpunkt dieser Studie bildeten die Ohrringe, welche die Hälfte aller Funde stellten (**Abb. 7**). Ohrringe kamen in Argos nicht nur in großer Zahl zutage, sie zeigten sich auch in einer großen typologischen Vielfalt und erweitern somit unsere Kenntnisse zur Typologie frühbyzantinischer Ohrringe. Allgemein lässt sich festhalten, dass in den mittleren und unteren Gesellschaftsschichten in frühbyzantinischer Zeit einfache, rund gebogene Drahtohrringe aus Bronze mit einem Haken-Ösen-Verschluss in Form einer Omegaöse dominieren (**Abb. 10, 12**), gefolgt von Drahtohrringen mit Ringöse und Steckverschluss bzw. Haken-Ösen-Verschluss (**Abb. 14-16**), die mit Anhängern ausgestattet sein konnten (**Abb. 12; 13; 14, 1; 15**). Seltener getragen wurden drahtumwickelte Ohrringe (**Abb. 17, 1-2**), Offene Drahtohrringe (**Abb. 20, 1-2**) und Polyederohrringe (**Abb. 19**). Da Ohrringe in allen Grabtypen aufgefunden werden, ist es offensichtlich, dass Ohrschmuck in frühbyzantinischer Zeit eine in allen Gesellschaftsschichten verbreitete Mode bzw. Schmucksitte war¹⁸¹.

Während zur Lage von Ohrringen aus Kistengräbern keine Angaben erhalten waren, konnte anhand der Dachziegelgräber nachgewiesen werden, dass Ohrringe dort nur in Kinderbestattungen auftreten. Sie liegen dabei immer in den kleinsten, ca. 80-100 cm langen Dachziegelgräbern von Babys oder Kleinkindern mit einem Alter von höchstens 0-3 Jahren (**Abb. 10, 1-2; 12**). Offensichtlich trugen Mädchen zu frühbyzantinischer Zeit schon in den ersten Lebensjahren Ohrschmuck¹⁸². Dass demnach auch viele Ohrringpaare aus den mehrfach belegten Kistengräbern kleinen Mädchen gehört haben dürften, ist manchmal auch an der minimalen Größe solcher Funde zu erkennen (**Abb. 8**)¹⁸³. Dieser archäologische Befund entspricht den Angaben des Isidor von Sevilla, wonach kleine Mädchen in Graecia mit Ohrschmuck ausgestattet wurden¹⁸⁴. Diese Funde zeigen außerdem, dass man kleine Kinder häufig mit ihrem Schmuck bestattete¹⁸⁵.

Das Tragen einzelner Ohrringe, ist – wie einleitend schon dargelegt wurde – eine Sitte, die aus Bildquellen mittelbyzantinischer Zeit bekannt, jedoch für die frühbyzantinische Zeit noch nicht näher untersucht worden ist. Dass Ohrschmuck in frühbyzantinischer Zeit auch für kleine Jungen charakteristisch war, überliefert uns einerseits Johannes Chrysostomos¹⁸⁶, und andererseits erneut Isidor von Sevilla, wonach es in Graecia Sitte war, das rechte Ohr kleiner Jungen mit einem einzelnen Ohrring zu schmücken¹⁸⁷. Daher ist das Dachziegelgrab eines 5-7 Jahre alten Jungen (**Abb. 11**), der mit seiner Waffe bestattet worden war und in seinem rechten Ohr einen goldenen Drahtohrring trug (**Abb. 10, 5; 11, 1**), ein wichtiger Befund, der zusammen mit zahlreichen Vergleichsfunden aus Kindergräbern in Griechenland und Italien aus archäologischer Sicht bestätigt, dass dies in frühbyzantinischer Zeit eine verbreitete Schmucksitte war. Ungeklärt ist die genaue

¹⁸¹ Vgl. auch Yeroulanou 1999, 71 Anm. 178; Baldini-Lippolis 1999, 67-68.

¹⁸² Ich danke Dr. P. Tritsaroli (Athen) für diesen Hinweis.

¹⁸³ Vgl. Lohrke 2004, 138-140 zu Schmuck- und Gürtelschnallen-größen aus Kindergräbern.

¹⁸⁴ Isidorus ep. Hispalensis, Etymologiae, XIX, xxxi.10: »inaures ab aurium foraminibus nuncupatae, quibus pretiosa grana lapidum dependuntur«.

¹⁸⁵ Vgl. Talbot 2009, 254-283.

¹⁸⁶ Joh. Chrys., Peri kenodoxias, 98-101, Kap. 16, 254-256: »Πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ὠτῶν ἐξαρτῶσι χρυσία· εἶθε μὴδὲ κόραι τούτων ἀπήλαυον, ὑμεῖς δὲ καὶ ἐπὶ τοὺς ἄρρενας ἄγετε τὴν λύπην«.

¹⁸⁷ Isidorus ep. Hispalensis, Etymologiae, XIX, xxxi.10: »[...] Harum usus in Graecia: puellae utraque aure, pueri tantum dextra gerebant«. – Vgl. auch Baldini-Lippolis 1999, 67 Anm. 2; Müller/Babin/Riecke 2013, 91. 445-446. Graecia umfasst gemäß Isidor von Sevilla die Provinzen Dalmatia, Epirus, Hellas, Thessalia, Makedonia, Achaia, Kreta und die Kykladen, vgl. Barney u. a. 2006, 290, XIV, iv.7.

Bedeutung bzw. Symbolik des einzelnen Ohrrings. Während es sich laut Isidor von Sevilla wohl um eine regionale Sitte handelt, scheint der Einzelohrring in mittelbyzantinischer Zeit ein Indiz für eine östliche Herkunft¹⁸⁸ oder auch für eine bestimmte soziale Stellung¹⁸⁹ ihrer Träger zu sein. Dieser Brauch lebte in manchen Regionen Griechenlands als Kennzeichen für den erstgeborenen Sohn sogar bis in die Neuzeit fort¹⁹⁰. Das Tragen einzelner Ohrringe ist in der Tat in zahlreichen Kulturen von der Antike bis zur Neuzeit nachzuweisen¹⁹¹. Abschließend sei festgehalten, dass bei der Suche nach dieser Schmucksitte aufgrund fehlender bildlicher Quellen der Gräberarchäologie eine übergeordnete Rolle zukommt.

Ziel dieser Studie war auch die Suche nach dem Zusammenhang von Grabtypen und spezifischen Grabbeigaben als Spiegel der sozialen Stellung ihrer Besitzer. Die Kisten- und Dachziegelgräber unterschieden sich nämlich nicht nur durch ihre Bauart, sondern auch durch die Anzahl¹⁹² und Qualität¹⁹³ ihrer jeweiligen Beigaben. Dass die in den Kistengräbern (**Abb. 4, 1-2**) bestatteten Personen der wohlhabenden Mittelschicht von Argos angehört haben müssen, deuteten bereits die Bauweise der Gräber, die Grabinschriften, die zahlreichen Tonkrüge sowie die Lampen (**Abb. 5, 1-2**) an und bestätigten nun auch die Kleinfunde, die hier in großer Zahl und Vielfalt auftreten (**Tab. 1**): eine vergoldete sowie zahlreiche bronzene und silberne Haarnadeln mit verschiedensten Kopfformen (**Abb. 21, 1-4**), ein breites typologisches Spektrum an Ohrringtypen (**Abb. 8; 10, 3; 17, 1-2; 19; 20, 1-2**) aus Bronze und Messing, aber auch aus Silber oder Gold sowie goldene und bronzene Fingerringe (**Abb. 24, 1-2**). Es ist auch kein Zufall, dass Überreste der offiziellen Männerkleidung, wie die beiden Gürtelschnallen mit Beschlag (**Abb. 26, 1-2**), die zur Ausstattung von Beamten gehörten, nur in Kistengräbern lagen. Es ist also deutlich zu erkennen, dass die wohlhabende Mittelschicht der Bevölkerung von Argos nicht nur einen intensiven Grabaufwand betrieb, sondern ihre Toten häufig in ihrer Kleidung und mit ihrem persönlichen Schmuck beisetzte.

Im Gegensatz dazu steht die ärmliche Beigabenausstattung der Dachziegelgräber (**Abb. 6, 1**). An fehlenden Lampen, Grabgefäßen und Grabinschriften (**Tab. 1**), aber auch an der geringen Anzahl und Qualität der Kleinfunde ist die niedrigere gesellschaftliche Stellung oder gar Mittellosigkeit der Toten deutlich abzulesen. Typische Beigaben aus den Dachziegelgräbern waren beschlaglose Gürtelschnallen aus Eisen (**Abb. 27, 2**) oder auch der einfache, bronzene Fingerring (**Abb. 24, 5**). Als einziger Nadeltyp war eine bronzene, unverzierte Stilusnadel (**Abb. 21, 5**) nachweisbar und der Ohrschmuck war ausschließlich auf den Typ der einfachen Drahtohrringe mit Omegaöse beschränkt (**Abb. 10, 1-2**). Hochwertigere Beigaben, wie goldene (**Abb. 10, 5**) und silberne Ohrringe (**Abb. 12**), kamen ausschließlich in Kinderbestattungen zutage.

Im Fundspektrum der Nordnekropole waren schließlich auch Objekte enthalten, die nicht-byzantinische Bestattungs- und Bekleidungsitten widerspiegeln. Dazu gehört die Messerbeigabe (**Abb. 35, 1-2**), welche im byzantinischen Raum mit der Präsenz von Awaren und Slawen in Verbindung gebracht wird¹⁹⁴. Der Fund einer Waffe in einem Kindergrab (**Abb. 11**) ist im byzantinischen Raum überhaupt ein Unikum und bislang nur aus dem Kulturkreis der Alamannen und Merowinger bekannt¹⁹⁵, wo dies ein Indiz für die gesellschaftliche

¹⁸⁸ Bosselmann-Ruickbie 2011, 131-133.

¹⁸⁹ Parani 2003a.

¹⁹⁰ Pittarakis 2009, 188 Anm. 70.

¹⁹¹ Siehe allgemein hierzu Schmidt 1947. – Zu archäologischen Funden vgl. Bóna 1980, 39-42 (Einzelohrringe in Gräbern von Awaren und Reiternomaden). – Zu Einzelohrringen des 11./12. Jhs. von Männerbestattungen in Serbien (Trnjane/Branicevo), vgl. Marjanović-Vujović 1980-1981.

¹⁹² Vgl. für Olympia Völling 2001, 308 (sieben Funde aus ca. 65 Dachziegelgräbern, 40 Funde aus ca. 97 Kistengräbern).

¹⁹³ Vgl. vollständig dokumentierte Grabinventare bei Chamilaki 2010 und Yangaki 2004a, 115-136, aus welchen hervorgeht, dass auch dort nur die Kistengräber Gefäße und persönliche Objekte enthielten.

¹⁹⁴ Vgl. Davidson Weinberg 1974, bes. 515 Nr. 3, Taf. 111, a. Zur Diskussion der Messerbeigabe vgl. Vida/Völling 2000, 81-82; Ivson 1996, 114-120. – Für Messer, die Frauen gehörten, vgl. Petsas 1969, 307 Taf. 320 für ein Grab, in dem ein kleines Eisenmesser zusammen mit einer Gürtelschnalle des Typs »Syrakus« und zwei Bügelfibeln aufgefunden wurden (Edessa, N. Pellas/GR). Die Zwei-Fibel-Tracht ist für Germaninnen kennzeichnend, vgl. Quast 2009, 10-13. – Messerfunde aus der Peloponnes, die zusammen mit Glaserlen und Ohrringen des 9./10. Jhs. entdeckt wurden, werden slawischen Bevölkerungsgruppen zugeschrieben, vgl. Vikatou 2002, 268 Abb. 17 (Agia Triada, N. Ileias/GR).

¹⁹⁵ Ottinger 1974, 387-410. – Walter 2008, 186-187.

| | | Anzahl der Bestattungen | Inschrift | Tonkrüge | Lampen | Glasflasche | Eisennägel | Drahtohrringe mit Haken-Ösen-Verschluss | Drahtohrringe mit Haken-Ösen-Verschluss und Ringöse | Drahtohrringe mit Steckverschluss und Ringöse | Ohrhinge aus zusammengedrehten Runddrähten | Offene Drahtohrringe | Polyederohrringe | Bronzene Kugelkopfnadel | Silbernadel mit spitzovalem Kopf | Silbernadel mit Zikadenkopf | Vergoldete Silbernadel mit Steinauflage | Bronzene Stilsnadel | Goldener Fingerring mit Fassung | Bronzener Fingerring mit polygonaler Schiene | Bronzener Fingerring mit Kreisaugendekor | Bronzener Bandfingerring | Fibel | Gürtelschnalle mit Beschlag | Gürtelschnalle ohne Beschlag | Bronzener Kreuz-Anhänger | Bronzemünzen-Anhänger | Bronzeglößchen | Beinerne Amulettkapsel | Eisenmesser/Waffe |
|-----|----------------|-------------------------|-----------|----------|--------|-------------|------------|---|---|---|--|----------------------|------------------|-------------------------|----------------------------------|-----------------------------|---|---------------------|---------------------------------|--|--|--------------------------|-------|-----------------------------|------------------------------|--------------------------|-----------------------|----------------|------------------------|-------------------|
| 1) | Kistengrab | 2 | ● | | | | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2) | Kistengrab | k. A. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | |
| 3) | Kistengrab | 12+ | ● | ● | ● | ● | ● | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | |
| 4) | Kistengrab | 3 | | ● | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5) | Kistengrab | k. A. | ● | | | | ● | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6) | Kistengrab | k. A. | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | |
| 7) | Kistengrab | k. A. | | ● | ● | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8) | Kistengrab | k. A. | | ● | ● | | | | | | | | | | | | | | | ● | ● | | | | | | | | | |
| 9) | Kistengrab | 4+ | ● | | | | | ● | ● | | | ● | | ● | ● | | | | | | | | ● | | | | | | | |
| 10) | Kistengrab | k. A. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | |
| 11) | Kistengrab | 3 | | ● | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 12) | Kistengrab | 3 | | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13) | Kistengrab | 9 | | ● | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 14) | Kistengrab | 4 | | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15) | Kistengrab | 6 | | ● | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | |
| 16) | Kistengrab | 4 | | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 17) | Kistengrab | 5 | | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 18) | Kistengrab | 3 | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● |
| 19) | Kistengrab | 4 | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● |
| 20) | Kistengrab | 2+ | | ● | | ● | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 21) | Kistengrab | 1+ | | ● | | ● | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 22) | Kistengrab | 1+ | | | | | ● | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 23) | Kistengrab | 1+ | | | | | | | | | | | | | ● | | | | | ● | | | | | | | | | | |
| 24) | Kistengrab | 1+ | | | | | | ● | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25) | Kistengrab | 1+ | | | | | | ● | | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | |
| 26) | Kistengrab | 3 | | ● | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 27) | Kistengrab | k. A. | | | | | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 28) | Kistengrab | k. A. | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 29) | Kistengrab | k. A. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | | |
| 30) | Kistengrab | 3 | ● | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | | |
| 31) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 32) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 33) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 34) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | |
| 35) | Dachziegelgrab | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | | | | | |
| 36) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | |
| 37) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 38) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | | | | |
| 39) | Dachziegelgrab | 1 | | | | | | ● | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | ● | ● |

Tab. 1 Kombinationstabelle der Funde aus den 39 Gräbern der frühbyzantinischen Nordnekropole von Argos, die Schmuck und Kleidungs-
zubehör enthielten.

Stellung solcher Kinder ist. Schließlich könnte die silberne Zikadennadel (**Abb. 21, 3**) oder auch die Gürtelschnalle mit cloisoniertem Kästchenbeschlag (**Abb. 26, 1**) mit Ostgoten in Zusammenhang stehen.

Mit der Aufarbeitung des Schmucks und des Kleidungszubehörs aus den Gräbern der Nordnekropole von Argos liegt nun das gesamte Beigabenspektrum dieser frühbyzantinischen Nekropole vor. Dadurch kann ein Beitrag zum lückenhaften Publikationsstand der archäologisch erfassten Gräber und ihrer Inventare aus den ehemaligen Gebieten des Byzantinischen Reiches geleistet und gleichzeitig neues Vergleichsmaterial für Kleinfunde aus einer archäologisch noch kaum erforschten frühbyzantinischen Provinz vorgelegt werden, das eine gesicherte Herkunft sowie einen Fundkontext besitzt. Der Stellenwert dieser Kleinfunde liegt nicht nur darin, dass sie die Verbreitungskarten bekannter Fundgruppen um einen neuen Fundort erweitern, sondern auch, dass sie die Bandbreite des bisher bekannten Typenspektrums in frühbyzantinischer Zeit verwendeter Schmuckformen vergrößern¹⁹⁶. Von Bedeutung ist schließlich auch, dass die Kleinfunde aus den Gräbern von Argos den Forschungsstand zum Kleidungszubehör und zum Schmuck der mittleren und unteren Gesellschaftsschichten erweitern, der – im Gegensatz zum Ornat und Goldschmuck der byzantinischen Oberschicht – bis heute nur sehr wenig Beachtung erfahren hat.

DANKSAGUNG

Da das hier vorgestellte Fundmaterial in den vergangenen 40 Jahren von verschiedenen für Argos zuständigen Antikendiensten ans Tageslicht gefördert wurde und in diversen Depots verwahrt war, konnten die Katalogisierung der Funde sowie die vorliegende Studie nur durch die fruchtbare Kooperation mit zahlreichen Kolleg*innen verwirklicht werden, denen ich zu Dank verpflichtet bin. Allen voran möchte ich dem Direktor der bis 2014 für Argos zuständigen 25^η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων (Korinth) und Leiter des EU-Projektes »Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας. Οργάνωση και λειτουργία μόνιμης βυζαντινής μουσειακής έκθεσης«, Dr. D. Athanasoulis (Athen), für die Publikationsgenehmigung der byzantinischen Kleinfunde aus Argos danken. Er hat dieses Vorhaben von Beginn an begrüßt und in jeder Hinsicht unterstützt. – Der Direktorin der seit 2014 für das Byzantinische Museum zuständigen Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας (Nafplio), Dr. A. Papadimitriou, danke ich herzlich für die Publikationserlaubnis der von der ehemaligen Δ' Εφορεία Προϊστορικών και Κλασικών Αρχαιοτήτων ans Tageslicht geförderten Funde sowie für ihre Hilfe, auch nach Projektende die Restaurierung und Bearbeitung der Funde zu Ende führen zu können.

Von der Εφορεία Αρχαιοτήτων Αργολίδας danke ich weiterhin der Kuratorin Dr. A. Vassiliou für die Rahmenbedingungen, die für die wissenschaftliche Bearbeitung der Funde grundlegend waren, aber auch für die Übergabe der Neufunde aus der von ihr geleiteten Grabungen in der Parzelle Kinti (2012). – Darüber hinaus möchte ich dem Kurator G. Tsekas herzlich für die Übergabe der Kleinfunde aus den von ihm geleiteten Grabungen in den Parzellen Denezi/Tentzeri (1999-2000) und Dedoussi/Kirsanof/Karakitsou/Kotronaki (2000) sowie für Fotos und Angaben zur Lage der Funde in den Gräbern danken. – Dem Architekten K. Boundouris habe ich für die Pläne aus diesen beiden Parzellen zu danken. – Schließlich gilt mein Dank auch der Kuratorin E. Sarri für die Übergabe der Kleinfunde aus der Parzelle Renda (2006). – Dank der Hilfe von V. Yannopoulos, der für die Fundverwaltung im Archäologischen Museum von Argos zuständig ist, sowie von K. Kontou, verantwortlich für die Funde im Depot Bonori in Argos, war das Auffinden der Funde aus den Altgrabungen gewährleistet.

¹⁹⁶ Vgl. zum Forschungsstand Rettner 2004, 380; Böhlendorf-Arslan/Ricci 2012, bes. XVII-XVIII; Eger 2012, 23-46.

Die Metallfunde aus der Nordnekropole konnten im Rahmen des genannten EU-Projektes von den Restauratorinnen M. Dimitrakopoulou, E. Nikolopoulou, A. Papatthanasiou und E. Ouli erstmals restauriert und in der Folge auch in die Ausstellung integriert werden. Dankenswerterweise hat nach Projektende die Metallrestauratorin des Archäologischen Museums in Argos, M. Sofou, die Restaurierung weiterer Funde aus der Nordnekropole übernommen, wodurch es möglich war, hier ein breiteres Spektrum an Funden präsentieren zu können, als ursprünglich geplant.

Den Architekten E. Oikonomopoulou und S. Nasainas möchte ich herzlich für die Bearbeitung der topographischen Karte von Argos danken. – Der Archäologin E. Plati, die mich persönlich durch das Gebiet der ehemaligen Nordnekropole und die heute überbauten Parzellen geführt hat, sei herzlich dafür gedankt. – Die Paläoanthropologin Dr. P. Tritsaroli (Athen) stand mir dankenswerterweise stets für Fragen anthropologischer Natur zur Verfügung. – Dr. M. Schulze-Dörrlamm (Mainz), Dr. E. Riemer (Mainz), Dr. A. Vassiliou (Argos) und Dr. V. Konti (Athen) danke ich aufrichtig für ihre kritische Durchsicht des Textes und für Literaturhinweise. – Bei dem ehemaligen Generaldirektor des RGZM, Univ.-Prof. Dr. F. Daim, bedanke ich mich dafür, die Einrichtungen des RGZM in Mainz für meine Literaturstudien nutzen zu dürfen.

Den folgenden Institutionen sei für die freundliche Genehmigung der Publikation der Vergleichsfunde gedankt: American School of Classical Studies at Athens und Εφορεία Αρχαιοτήτων Κορινθίας (Abb. 18. 32), Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο (Abb. 30), Deutsches Archäologisches Institut Athen und Εφορεία Αρχαιοτήτων Ηλείας (Abb. 16), Εφορεία Αρχαιοτήτων Ανατολικής Αττικής (Abb. 13), Soprintendenza Archeologia, Belle Arti e Paesaggio per la città metropolitana di Bologna e le province di Modena, Reggio Emilia e Ferrara (Abb. 15) sowie Dr. Annamária Facsády (Abb. 23).

KATALOG DER GRÄBER UND FUNDE

Kistengräber

1) Parzelle Panagopoulou, Grabkammer (Gräber 1, 3-4), Grab 4

Kat.-Nr. 1 Kugelkopfnadel

Inv. APF.1972/M1; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhaltene Nadel mit massivem Kugelkopf; keine Verzierung; H. 6,2 cm, Dm. Kopf 0,6 cm, D. 0,25-0,1 cm
Anzahl der Bestattungen: 2
Weitere Beigaben: 1 Tonkrug
Lit.: Kritzas 1972, 205-207 Abb. 10; Oikonomou-Laniado 1998, 405; 2003, 27 Grab 4.

2) Parzelle Panagopoulou, Grab 5

Kat.-Nr. 2 Münze mit Anhängeröse **Abb. 31, 1**

Inv. APF.1972/M2; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten, Loch am oberen Rand mit dort eingehängter Öse; kein Motiv erkennbar; Dm. 2 cm, D. 0,1 cm
Anzahl der Bestattungen: k. A.
Weitere Beigaben: k. A.
Lit.: Kritzas 1972, 205-207 Abb. 10; Oikonomou-Laniado 1998, 405; 2003, 27 Grab 5.

3) Parzelle Panagopoulou, Grab 2

Kat.-Nr. 3 Kreuz-Anhänger **Abb. 33**

Inv. APF.1972/M3; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Kupferlegierung (Bronze); aus dünnem Bronzeblech ausgestanztes Kreuz mit breiten ausladenden Armen und gerippter Tragöse; H. 2,2 cm, B. 1,9 cm, D. 0,1 cm
Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 186 Kat.-Nr. 256; Metaxas/Tritsaroli 2017, 165 Taf. 6a

Kat.-Nr. 4 Drahtohrning mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.1972/M4; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; H. 2 cm, B. 2 cm, D. 0,2 cm
Anzahl der Bestattungen: 12+
Weitere Beigaben: 9 Tonkrüge; 1 Glasflasche; Eisennägel; 2 Lampen auf dem Grab
Inschrift: Grabstein des *silentarios* Elpidophoros und seiner Gattin Viola
Lit.: Kritzas 1972, 205-207 Abb. 10; Oikonomou-Laniado 1998, 405; 2003, 27 Grab 2. – Für die Inschrift s. Oikonomou-Laniado 2003, 53 Nr. 7.

4) Parzelle Panagopoulou, Grab 8

Kat.-Nr. 5 Offenes Drahtohrrippingaar Abb. 20, 1

Inv. APF.1972/M5; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); im oberen Bereich offen, kein
Verschlussystem; H. 2,7 cm, B. 2,4 cm, D. 0,3 cm

Anzahl der Bestattungen: 3

Weitere Beigaben: 3 Tonkrüge

Lit.: Kritzas 1972, 205-207 Abb. 10; Oikonomou-Laniado
1998, 405; 2003, 27 Grab 8.

5) Parzelle Kouya, Grabkammer I (Gräber 1-5), Grab 1

**Kat.-Nr. 6 Drahtohrrippingaar mit Haken-Ösen-Ver-
schluss Abb. 8**

Inv. APF.1986/M11; Argos, Byzantinisches Museum (Aus-
stellung)

Gold; vollständig erhalten; gleichmäßig dicker Draht,
Ösen in Form geplätteter, kreisrunder Ringe; H. 1,3 cm,
B. 1,1 cm, D. 0,1 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: 4 Eisennägel

Inscription: Grabinschrift der Stefanis, Tochter der Myronis
und des Demetriou, die am 19. Juni des Jahres 536 n. Chr.
verstorben ist (Abb. 5, 3)

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1-2; 2003,
28 Grab 1. – Für die Inschrift s. Oikonomou-Laniado 2003,
52 Nr. 3; 161 Abb. 116; Athanasoulis/Vassiliou 2016, 46
Kat.-Nr. 30.

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 193 Kat.-Nr. 283.

6) Parzelle Kouya, Grabkammer I (Gräber 1-5), Grab 3

Kat.-Nr. 7 Fingerring mit Fassung Abb. 24, 1

Inv. APF.1986/M10; Argos, Byzantinisches Museum (Aus-
stellung)

Gold; tordierte Schiene, kästchenförmige Fassung mit
Granalien, Stein nicht erhalten; H. 2 cm, B. 2,1 cm, Dm.
(innen) 1,7 cm

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 194 Kat.-Nr. 288A.

Kat.-Nr. 8 Drahtohrripping

Inv. APF.1986/M17; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze), evtl. Spuren von Vergoldung;
zu 2/3 erhalten, Verschlussystem abgebrochen; B. 2 cm,
D. 0,2 cm

Anzahl der Bestattungen: »zahlreiche Schädel«

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1; 2003,
28 Grab 3; 125 Abb. 41.

7) Parzelle Kouya, Grabkammer II (Gräber 9-11), Grab 9

**Kat.-Nr. 9 Drahtohrrippingaar oder zwei Einzelohr-
ringe mit Haken-Ösen-Verschluss**

Inv. APF.1986/M8; Argos, Byzantinisches Museum
Silber; vollständig erhalten; stark korrodiert, Spuren einer
Drahtumwicklung; a) H. 1,7 cm, B. 1,4 cm, D. 0,2 cm,
b) H. 1,4 cm, B. 1,2 cm, D. 0,2 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: 3 Tonkrüge; 5 Lampen; 1 bronzenes
Räuchergefäß (s. Athanasoulis/Vassiliou 2016, 218 Kat.-
Nr. 350)

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1; 2003,
28 Grab 9; 130 Abb. 48.

8) Parzelle Kouya, Grabkammer II (Gräber 9-11), Grab 11

**Kat.-Nr. 10 Fingerring mit polygonaler Schiene und
Schmuckplatte Abb. 24, 3**

Inv. APF.1986/M7; Argos, Byzantinisches Museum (Aus-
stellung)

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; polygonale
Schiene, Dm. (innen) 1,3 cm; scheibenförmige Schmuck-
platte, Dm. 1 cm

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 194 Kat.-Nr. 289.

**Kat.-Nr. 11 Bandfingerring mit Kreisaugendekor
Abb. 24, 4**

Inv. APF.1986/M14; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); bandförmige, fragmentarisch
erhaltene Schiene mit verbreiterter Oberseite für eine
nicht erhaltene Kopfplatte; Kreisaugendekor; H. 0,4 cm,
Dm. (innen) 1,6 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: 9 Tonkrüge; 2 Lampen

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1; 2003,
28 Grab 11.

9) Parzelle Kouya, Grab 8

Kat.-Nr. 12 Drahtohrripping mit Ringöse Abb. 14, 3

Inv. APF.1986/M13; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Messing); Verschluss nicht erhalten; Ring-
öse; H. 3,1 cm, B. 2 cm, D. 0,2 cm

Kat.-Nr. 13 Polyederohrripping Abb. 19

Inv. APF.1986/M12; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Messing); ein vollständiges und ein frag-
mentarisch erhaltenes Stück; H. 2,2 cm, B. 1,8-2,2 cm,
D. 0,2 cm

Kat.-Nr. 14 Nadel mit spitzovalem Kopf Abb. 21, 2

Inv. APF.1986/M15; Argos, Byzantinisches Museum
Silber; ca. zur Hälfte erhalten; kein Dekor; erh. L. 3,9 cm,
B. 0,5 cm, D. 0,25 cm

**Kat.-Nr. 15 Drahtohrrippingaar mit Haken-Ösen-Ver-
schluss**

Inv. APF.1986/ΣM1; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Messing); vollständig erhalten; H. 2,3 cm,
B. 2,2 cm, D. 0,2 cm

Kat.-Nr. 16 Nadelfragment einer Fibel

Inv. APF.1986/M16; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); Spitze einer rundstabigen Na-
del, leicht abgeknickt; erh. L. 2 cm

Anzahl der Bestattungen: 4+

Weitere Beigaben: –

Inscription: Grabstein des *pigmentarios* Aphobios, seiner
Frau Euphemia und seines Enkels Aphobios

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1; 2003,

28 Grab 8; 128 Abb. 46-47. Für die Inschrift s. Oikonomou-Laniado 2003, 51 Nr. 1; 160 Abb. 114.

10) Parzelle Renda, Grabkammer (Gräber 197-199), Grab 199

Kat.-Nr. 17 Zwölf gelochte Bronzemünzen

Abb. 31, 2

Inv. APF.2006/ΣM1; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Kupferlegierung (Bronze); 1) Av: Kaiserporträt; Rv: –; Dm. 2,4 cm, D. 0,1 cm. – 2) Av: Kaiserporträt mit Strahlenkrone, Reste einer Inschrift; Rv: sitzende Person; Dm. 2,3 cm, D. 0,1 cm. – 3) Av: Kaiserporträt mit Strahlenkrone, Reste einer Inschrift: DIOCL; Rv: zwei Personen halten kleine Statue, Reste einer Inschrift: CONCORDIA [...]; Dm. 2,3 cm, D. 0,1 cm. – 4) Av: Kaiserporträt; Rv: –; Dm. 1,8 cm, D. 0,1 cm. – 5) Av: Kaiserporträt; Rv: Statue; Dm. 2,2 cm, D. 0,1 cm. – 6) Av: Kaiserporträt; Rv: Statue; Dm. 2,4 cm, D. 0,1 cm. – 7) Av: Kaiserporträt; Rv: Statue; Dm. 2 cm, D. 0,1 cm. – 8) Av: –; Rv: Remus und Romulus mit der Wölfin; Dm. 2 cm, D. 0,1 cm. – 9) Reste einer Perlschnurumrandung; Dm. 2,7 cm, D. 0,3 cm. – 10) Av: –; Rv: –; Dm. 1,9 cm, D. 0,1 cm. – 11) Av: Kaiserporträt; Rv: –; Dm. 1,8 cm, D. 0,1 cm. – 12) Av: –; Rv: –; Dm. 1,9 cm, D. 0,1 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: –

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 216 Kat.-Nr. 346.

11) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 37

Kat.-Nr. 18 Offener Drahtohrring **Abb. 20, 2**

Inv. APF.2006/M18; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); oben offen, kein Verschluss;
H. 1,4 cm, B. 1,5 cm, D. 0,15 cm

Anzahl der Bestattungen: 3

Weitere Beigaben: 4 Tonkrüge.

12) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 41

Kat.-Nr. 19 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.2006/M15; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); Teil des Verschlusses abgebrochen; H. 1,4 cm, B. 1,2 cm, D. 0,15 cm

Anzahl der Bestattungen: 3

Weitere Beigaben: 4 Tonkrüge.

13) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 42

Kat.-Nr. 20 Offener Drahtohrring

Inv. APF.2006/M16; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); oben offen, kein Verschluss; im unteren Mittelteil verdickt; H. 1,7 cm, B. 1,6 cm, D. 0,3 cm

Anzahl der Bestattungen: 9

Weitere Beigaben: 8 Tonkrüge.

14) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 43

Kat.-Nr. 21 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.2006/M14; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); H. 2,1 cm, B. 2,2 cm, D. 0,3 cm

Anzahl der Bestattungen: 4

Weitere Beigaben: 5 Tonkrüge.

15) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 44

Kat.-Nr. 22 Drahtohrring mit Ringöse und Steckverschluss **Abb. 14, 2**

Inv. APF.2006/M5; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); seitlicher Steckverschluss mit vierfach gerippter Tülle und im unteren Mittelteil angelöteter Ringöse; H. 2,5 cm, B. 2,4 cm

Kat.-Nr. 23 Glöckchen-Anhänger **Abb. 28**

Inv. APF.2006/M2; Argos, Byzantinisches Museum (Ausst.)
Kupferlegierung (Bronze); fast vollständig erhalten, am unteren Rand fragmentarisch; mitgegossene, ringförmige Tragöse; H. 2,3 cm, B. 2,1 cm

Anzahl der Bestattungen: 6

Weitere Beigaben: 3 Tonkrüge; 1 Lampe

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 215 Kat.-Nr. 345.

16) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 106

Kat.-Nr. 24 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.2006/M6; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Messing); fragmentarisch erhalten;
H. 2,2 cm, B. 2,1 cm, D. 0,2 cm

Lage: an einem der vier Schädel

Anzahl der Bestattungen: 4

Weitere Beigaben: 2 Tonkrüge.

17) Parzelle Renda, Reihengräberanlage (Gräber 37, 41-45, 106, 108), Grab 108

Kat.-Nr. 25 Drahtohrringpaar oder zwei Einzelohrringe mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.2006/M4; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; a) H. 1,7 cm, B. 2,1 cm; D. 0,2 cm. – b) H. 1,9 cm, B. 1,8 cm, D. 0,2 cm

Anzahl der Bestattungen: 5

Weitere Beigaben: 4 Tonkrüge.

18) Parzelle Renda, Grab 92

Kat.-Nr. 26 Messer oder Waffe **Abb. 35, 1**

Inv. APF.2006/M19; Argos, Byzantinisches Museum
Eisen; bandförmige Klinge mit geradem Rücken und aufsteigender Schneide mit abgerundeter Spitze; scheibenförmige Griffangel; L. 18,5 cm, B. 2,5 cm, D. 0,3 cm

Lage: –

Anzahl der Bestattungen: 3

Weitere Beigaben: 6 Tonkrüge.

19) Parzelle Renda, Grab 94

Kat.-Nr. 27 Messer **Abb. 35, 2**

Inv. APF.2006/M20; Argos, Byzantinisches Museum
Eisen; gleichmäßig spitz zulaufende Klinge mit beidseitig abgesetzter Griffangel; fragmentarisch erhalten und stark korrodiert; erh. L. 11 cm, B. 1,8 cm

Lage: –

Anzahl der Bestattungen: 4

Weitere Beigaben: 6 Tonkrüge.

20) Parzelle Kinti, Reihengräberanlage (Gräber 2, 6, 12-17, 28), Grab 2

Kat.-Nr. 28 Offenes Drahtohrringpaar

Inv. APF.2012/M2; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); oben offen, kein Verschluss; fragmentarisch erhalten; H. 1,4 cm, B. 1,5 cm, D. 0,15 cm

Anzahl der Bestattungen: 2+

Weitere Beigaben: 5 Tonkrüge; 1 Glasflasche.

21) Parzelle Kinti, Reihengräberanlage (Gräber 2, 6, 12-17, 28), Grab 6

Kat.-Nr. 29 Drahtohrringpaar aus zusammengesetzten Runddrähten **Abb. 17, 1**

Inv. APF.2012/M1; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; im unteren Teil verdickt; Haken-Ösen-Verschluss; H. 2,4 cm, B. 2,6 cm, D. 0,4 cm

Anzahl der Bestattungen: 1+

Weitere Beigaben: 6 Tonkrüge; Fragmente einer Glasflasche; Eisennägel; Bronzemünzen

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 193 Kat.-Nr. 285; Vassiliou im Druck, Abb. 7.

22) Parzelle Kinti, Reihengräberanlage (Gräber 2, 6, 12-17, 28), Grab 16

Kat.-Nr. 30 Drahtohrring aus zusammengedrehten Runddrähten (wie Kat.-Nr. 29)

Inv. APF.2012/M3; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); fragmentarisch erhalten; Haken-Ösen-Verschluss; erh. H. 1,8 cm

Anzahl der Bestattungen: 1+

Weitere Beigaben: Eisennägel

Lit.: Vassiliou im Druck.

23) Parzelle Efstathiou, Reihengräberanlage (Gräber 1-16), Grab 1

Kat.-Nr. 31 Fingerring mit Fassung und Glasstein **Abb. 24, 2**

Inv. APF.1991/M1; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Gold, Glas; bandförmige Schiene mit integrierter, ovaler Fassung mit zwei Granalien; Reste eines korrodierten Glassteins; H. 1,9 cm, B. 1,8 cm, D. 0,1 cm

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 194 Kat.-Nr. 288B.

Kat.-Nr. 32 Nadel mit Zikadenkopf? **Abb. 21, 3**

Inv. APF.1991/M2; Argos, Byzantinisches Museum
Silber; vollständig erhalten, mit Bruchstelle im unteren Bereich; L. 7 cm, B. (Kopf) 1,0 cm, D. 0,15 cm

Kat.-Nr. 33 Nadelfragment

Inv. APF.1991/M3; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); mittlerer Teil einer Bronzenadel; L. 4,2 cm, D. 0,3 cm

Anzahl der Bestattungen: 1+

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406; 2003, 30 Grab 1; 135 Abb. 55.

24) Parzelle Efstathiou, Reihengräberanlage (Gräber 1-16), Grab 2

Kat.-Nr. 34 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss **Abb. 10, 3**

Inv. APF.1991/M4; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Messing?); vollständig erhalten; H. 2,3 cm, B. 2,1 cm, D. 0,1-0,2 cm

Kat.-Nr. 35 Drahtohrringpaar mit aufgewickelter Runddraht **Abb. 17, 2**

Inv. APF.1991/M5; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; im unteren Teil verdickt; Haken-Ösen-Verschluss; H. 2,5 cm, B. 3 cm, D. 0,4 cm

Anzahl der Bestattungen: 1+

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406; 2003, 30 Grab 2; 135 Abb. 55.

25) Parzelle Efstathiou, Reihengräberanlage (Gräber 1-16), Grab 5

Kat.-Nr. 36 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.1991/M6; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; stark korrodiert; H. 2,5 cm

Kat.-Nr. 37 Nadel mit halbkugeligem Kopf und Glassteinauflage **Abb. 21, 4**

Inv. 1991/M7; Argos, Byzantinisches Museum
Silberlegierung, vergoldet; vollständig erhaltene Nadel mit spitz zulaufendem Schaft und halbkugeligem Kopf, auf dessen Oberseite ein lilafarbener Glasstein aufgebracht ist; L. 8,2 cm, Dm. (Kopf) 1,1 cm, D. 0,3-0,1 cm

Anzahl der Bestattungen: 1+

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406; 2003, 30 Grab 5; 135 Abb. 55.

26) Parzelle Efstathiou, Reihengräberanlage (Gräber 1-16), Grab 13

Kat.-Nr. 38 Drahtohrring mit Ringöse und drahtumwickeltem Anhänger **Abb. 14, 1**

Inv. APF.1992/M3; Argos, Byzantinisches Museum

Kupferlegierung (Bronze); seitlicher Haken-Ösen-Verschluss mit Bruchstelle; a) Ohrring mit Ringöse: H. 2,8 cm, D. 0,2 cm. – b) drahtumwickelter Anhänger mit bikonischer Perle: H. 1,6 cm, B. 0,6 cm

Anzahl der Bestattungen: 3

Weitere Beigaben: 1 Tonkrug

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406; 2003, 30 Grab 13; 135 Abb. 55.

27) Parzelle Pilingikou, Reihengräberanlage (Gräber 1-12), Grab 1

Kat.-Nr. 39 Kugelkopfnadel **Abb. 21, 1**

Inv. APF.1988/M8; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Kupferlegierung (Bronze); massiver Kugelkopf, leicht verbogener Schaft, unterhalb des Kopfes profiliert; H. 5,4 cm, B. 0,7 cm, D. 0,2 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 414 Abb. 5; 2003, 29 Grab 1.

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 192 Kat.-Nr. 281.

28) Parzelle Pilingikou, Reihengräberanlage (Gräber 1-12), Grab 3

Kat.-Nr. 40 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss **Abb. 10, 4**

Inv. APF.1988/M11; Byzantinisches Museum Argos

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; H. 2,5 cm, B. 2,6 cm, D. 0,25 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 414 Abb. 5; 2003, 29 Grab 3.

29) Parzelle Pilingikou, Reihengräberanlage (Gräber 1-12), Grab 4

Kat.-Nr. 41 Gürtelschnalle mit cloisonniertem Laschenbeschlag (Typ Schulze-Dörflamm C15) **Abb. 26, 1**

Inv. APF.1988/M4; Byzantinisches Museum Argos (Ausstellung)

Kupferlegierung (Messing); ovaler, rundstabiger Bügel mit Keulendorn; kastenförmiger Laschenbeschlag mit 4 rechteckigen Zellen, deren Einlagen verloren sind; 3 Randniete; L. 4,5 cm, H. 3,8 cm

Anzahl der Bestattungen: k. A.

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 414 Abb. 5; 2003, 29 Grab 4.

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 188 Kat.-Nr. 262.

30) Parzelle Pilingikou, Reihengräberanlage, Grab 26

Kat.-Nr. 42 Gürtelschnalle mit rechteckigem, beweglichem Beschlag (Typ Schulze-Dörflamm B16) **Abb. 26, 2**

Inv. APF.1988/M3; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Kupferlegierung (Bronze); nierenförmiger Hohlbügel mit Höckerdorn, je 1 Kreisauge neben der Dornrast; rechteckiger Beschlag mit zentralem rautenförmigem Durchbruch und je 1 kreisförmigem Durchbruch in den 4 Ecken; insgesamt 6 Kreisäugen in Paaren und Strichelung am Rand; 2 längsgerichtete Lochzapfen; L. 4,8 cm, H. 3,8 cm

Lage: –

Anzahl der Bestattungen: 3 Skelette

Weitere Beigaben: 2 Tonkrüge

Inscription: Grabstein des Eutychianos und seiner Gattin Sotiria

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 414 Abb. 5; 2003, 30 Grab 26. – Für die Inschrift s. Oikonomou-Laniado 2003, 53 Nr. 5; 162 Abb. 118.

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 188 Kat.-Nr. 263.

Dachziegelgräber

31) Parzelle Kouya, Grab 18 (70 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 43 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.1986/M18; Argos, Byzantinisches Museum

Kupferlegierung (Bronze); Bruchstelle am Verschluss; H. 2,4 cm, B. 2,6 cm, D. 0,2 cm

Lage: –

Anzahl der Bestattungen: 1 (Baby oder Kleinkind, 0-3 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Lit.: Oikonomou-Laniado 1998, 406. 412 Abb. 1; 2003, 29 Grab 18.

32) Parzelle Renda, Grab 62 (100 cm × 32 cm)

Kat.-Nr. 44 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss und Anhänger **Abb. 12**

Inv. APF.2006/M8; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Silber; vollständig erhalten; länglicher Anhänger mit Drahtumwicklung und Kugel, H. 4,1 cm; Drahtohrring: B. 1,9 cm, D. 0,25 cm; Anhänger: L. 2,5 cm, Dm. Kugel 0,9 cm

Lage: –

Anzahl der Bestattungen: 1 (Baby oder Kleinkind, 0-3 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 193 Kat.-Nr. 284.

33) Parzelle Denezi-Tentzeri, Grab 14 (80 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 45 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss **Abb. 10, 1**

Inv. APF.1999/M1; Argos, Depot Bonori

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; H. 2,5 cm, B. 2,5 cm, D. 0,4 cm

Lage: im Bereich des Schädels

Anzahl der Bestattungen: 1 (Baby oder Kleinkind, 0-3 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 1999; 2000a.

Publ.: Metaxas/Tritsaroli 2017, 165 Taf. 6c.

34) Parzelle Denezi-Tentzeri, Grab 22 (80 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 46 Gürtelschnalle mit nierenförmigem Bügel **Abb. 27, 2**

Inv. APF.1999/M2; Argos, Depot Bonori

Eisen; nierenförmiger Bügel, Reste des Dorns erhalten; sehr stark korrodiert; H. 5,5 cm, B. 3,5 cm

Lage: im Bereich der Füße

Anzahl der Bestattungen: 1 (Baby oder Kleinkind, 0-3 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 1999; 2000a.

35) Parzelle Denezi-Tentzeri, Grab 31 (170 cm × 50 cm)

Kat.-Nr. 47 Fingerring **Abb. 24, 5**

Inv. APF.1999/M3; Argos, Depot Bonori

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; einfacher, bandförmiger Ring mit leicht verbreiteter Oberseite; H. 1,9 cm, B. 1,9 cm, D. 0,1 cm

Lage: am rechten Ringfinger

Anzahl der Bestattungen: 2

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 1999; 2000a.

36) Parzelle Dedoussi/Kirsanof/Karakitsou/Kotronaki, Grab 3 (170 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 48 Stilusnadel **Abb. 21, 5**

Inv. APF.2000/M8; Argos, Depot Bonori

Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; kein Dekor am Schaft; auf der Rückseite des Kopfes 2 sich kreuzende Ritzlinien; L. 15 cm, B. (Kopf) 0,8 cm, D. 0,5 cm

Lage: im Brustbereich

Anzahl der Bestattungen: 1

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 2000b.

37) Parzelle Dedoussi/Kirsanof/Karakitsou/Kotronaki, Grab 6 (80 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 49 Drahtohrringpaar mit Haken-Ösen-Verschluss **Abb. 10, 2**

Inv. APF.2000/M7; Argos, Depot Bonori

Kupferlegierung (Bronze), versilbert; vollständig erhalten; H. 2,4 cm, B. 2,3 cm, D. 0,2 cm

Lage: im Bereich des Schädels

Anzahl der Bestattungen: 1 (Baby oder Kleinkind, 0-3 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 2000b.

Publ.: Metaxas/Tritsaroli 2017, 165 Taf. 6d.

38) Parzelle Dedoussi/Kirsanof/Karakitsou/Kotronaki, Grab 13 (150 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 50 Gürtelschnalle mit ovalem Bügel

Inv. APF.2000/M6; Argos, Depot Bonori

Eisen; ovaler Bügel, Reste des Dorn erhalten; sehr stark korrodiert; H. 3,4 cm, B. 3,8 cm

Lage: im Bereich der Hüfte

Anzahl der Bestattungen: 1

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 2000b.

39) Parzelle Dedoussi/Kirsanof/Karakitsou/Kotronaki, Grab 42 (120 cm × 40 cm)

Kat.-Nr. 51 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss **Abb. 10, 5; 11, 1**

Inv. APF.2000/M3; Argos, Byzantinisches Museum (Ausstellung)

Gold; vollständig erhalten; H. 1,6 cm, B. 1,4 cm, D. 0,15 cm

Lage: im Bereich des Schädels, rechte Seite

Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 187 Kat.-Nr. 258

Kat.-Nr. 52 Amulettkapsel **Abb. 11, 2; 19**

Inv. APF.2000/O1; Argos, Depot Bonori

Bein; röhrenförmige Kapsel mit 3 spitzen Ösen (fragmentarisch erhalten); Ritzdekor; L. 5 cm, H. 1,7 cm

Lage: im Brustbereich

Kat.-Nr. 53 Amulettkapsel **Abb. 11, 3**

Inv. APF.2000/O2; Argos, Depot Bonori

Bein; röhrenförmige Kapsel mit 3 Ösen (alle abgebrochen); auf einer Seite noch mit einem Deckelchen verschlossen; im Inneren eingerollte Metallfolie; L. 5,1 cm, erh. H. 1,5 cm

Lage: zwischen den Oberschenkelknochen

Kat.-Nr. 54 Messer oder Waffe **Abb. 11, 4**

Inv. APF.2000/M5; Argos, Depot Bonori

Eisen; fragmentarisch, evtl. zu 2/3 erhalten; einschneidige, spitz zulaufende Klinge und Furche entlang der Mittelachse; erh. L. 17 cm, B. 2 cm, D. 1 cm

Lage: an der Innenseite des rechten Oberschenkelknochens

Anzahl der Bestattungen: 1 (Kind, 5-7 Jahre)

Weitere Beigaben: –

Lit.: Bakourou/Tsekes 2000b.

Funde ohne Angaben zum Kontext bzw. Streufunde

Parzelle Panagopoulou

Kat.-Nr. 55 Offener Drahtohrring

Inv. APF.1972/M6; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); oben offen, kein Verschluss; im unteren Mittelteil verdickt; H. 1,7 cm, B. 1,5 cm, D. 0,2 cm.

Parzelle Renda

Kat.-Nr. 56 Drahtohrring mit Haken-Ösen-Verschluss

Inv. APF.2006/M17; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; H. 1,5 cm, B. 1,5 cm, D. 0,2 cm.

Parzelle Kouya

Kat.-Nr. 57 Verschlussnadel einer Scharnierfibel Abb. 25

Inv. APF.1986/M19; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; L. 4,8 cm.

Parzelle Pilingikou

Kat.-Nr. 58 Stilusnadel

Inv. APF.1985/M8; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); zu ca. 2/3 erhalten; kein Dekor; L. 10 cm, B. 0,4 cm

Kat.-Nr. 59 Gürtelschnalle mit D-förmigem Bügel Abb. 27, 3

Inv. APF.1988/M5; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); D-förmiger flacher Bügel; bikonischer, flacher Dorn; H. 2,4 cm, B. 2,8 cm
Publ.: Athanasoulis/Vassiliou 2016, 189 Kat.-Nr. 266.

Parzelle Kapetanou

Kat.-Nr. 60 Offener Drahtohrring

Inv. APF.1997/M4; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); oben offen, kein Verschluss; im unteren Mittelteil verdickt; H. 1,6 cm, B. 1,4 cm, D. 0,3 cm

Kat.-Nr. 61 Gürtelschnalle mit herzförmigem Bügel (Typ Schulze-Dörrlamm A9) Abb. 27, 1

Inv. APF.1997/M5; Argos, Byzantinisches Museum
Kupferlegierung (Bronze); vollständig erhalten; herzförmiger Bügel mit Keulendorn; H. 3,1 cm, B. 3,6 cm.

BIBLIOGRAPHIE

Quellen

Constant. Porph., De thematibus: Constantinus Porphyrogenitus. De thematibus et de administrando imperio, ed. I. Bekker. *Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae* 8, 3 (Bonnae 1840).

Hierokles, Synekdemōs: Le Synekdemōs d'Hiéroklos et l'opuscule géographique de Georges de Chypre, ed. E. Honigmann. *Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae. Forma Imperii Byzantini* 1 (Bruxelles 1939).

Isidorus ep. Hispalensis, Etymologiae: Isidoro de Sevilla. *Etimologías Libro XIX. De naves, edificios e vestidos*, ed. M. Rodríguez-Pantoja. *Auteurs Latins du Moyen Âge* 10 (Paris 1995).

Joh. Chrys., Peri kenodoxias: Jean Chrysostome. Sur la vaine gloire et l'éducation des enfants. Introduction, texte critique, traduction

et notes, ed. A.-M. Malingrey. *Sources Chrétiennes* 188 (Paris 1972).

Catech. II: Johannes Chrysostomos, Ad illuminandos catechesis II. *Patrologiae Cursus Completus, Series Graecae* 49 (Paris 1862) 232-242.

In 1 Cor. hom. 1-44: Johannes Chrysostomos, In Epistolam I ad Corinthios argumentum et homiliae 1-44. *Patrologiae Cursus Completus, Series Graecae* 61 (Paris 1862) 9-380.

Chron. Monemvasia: La Chronique improprement dite de Monemvasie: le contexte historique et légendaire, ed. P. Lemerle. *Rev. Études Byzantines* 21, 1963, 5-49.

Mansi: *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*, I-LIII, ed. J. D. Mansi (Nachdruck Graz 1961).

Literatur

Abadie-Reynal 1989: C. Abadie-Reynal, Les amphores protobyzantines d'Argos (IV^e-VI^e siècles). In: V. Déroche / J.-M. Spieser (Hrsg.), *Recherches sur la céramique byzantine*. *Bull. Corr. Hellénique: Suppl.* 18 (Paris 1989) 47-56.

1998: C. Abadie-Reynal, Un exemple de régression du phénomène urbain: Argos aux IV^e-VII^e siècles ap. J.-C. In: *Pariente/Touchais* 1998, 397-404.

2013: C. Abadie-Reynal, Argos from the Fourth to the Eighth Centuries. In: *Albani/Chalkia* 2013, 211-215.

- Agalorouli 1995: P. Agalorouli, Ωρωπός/Νέα παλάτια, οδός 25ης Μαρτίου 6 (Ο.Τ. 12, οικόπεδο Φωστήρα Δημητρίου). Arch. Deltion 50/B1, 1995, 58-59.
- Åkerström-Hougen 1974: G. Åkerström-Hougen, The Calendar and Hunting Mosaics of the Villa of the Falconer in Argos. A Study in Early Byzantine Iconography. Skr. Utgivna Svenska Inst. Athen 23 (Stockholm 1974).
- Albani/Chalkia 2013: J. Albani / E. Chalkia (Hrsg.), Heaven and Earth. Cities and Countryside in Byzantine Greece (Athens 2013).
- Albrecht 2010: S. Albrecht, Warum tragen wir einen Gürtel? Der Gürtel der Byzantiner – Symbolik und Funktion. In: F. Daim / J. Drauschke (Hrsg.), Byzanz – Das Römerreich im Mittelalter. 1: Welt der Ideen, Welt der Dinge. Monogr. RGZM 84, 1 (Mainz 2010) 79-95.
- Anagnostakis/Poulou-Papadimitriou 1997: I. Anagnostakis / N. Poulou-Papadimitriou, Η πρωτοβυζαντινή Μεσσήνη (5^{ος}-7^{ος} αιώνας) και προβλήματα της χειροποίητης κεραμικής στην Πελοπόννησο. Συμμεϊκτα 11, 1997, 229-322.
- Andreadaki-Vlazaki 2012: M. Andreadaki-Vlazaki (Hrsg.), 2000-2010. Από το ανασκαφικό έργο των Εφορειών Αρχαιοτήτων (Athen 2012).
- Arena/Andaloro 2001: M. S. Arena / M. Andaloro (Hrsg.), Roma. Dall'Antichità al Medioevo. Archeologia e Storia. Museo Nazionale Romano Crypta Balbi (Milano 2001).
- Asimakopoulou-Atzaka 1987: P. Asimakopoulou-Atzaka, Σύνταγμα των παλαιοχριστιανικών ψηφιδωτών δαπέδων της Ελλάδος. II: Πελοπόννησος – Στερεά Ελλάδα (Thessaloniki 1987).
- Asirvatham/Pache/Watrous 2001: S. R. Asirvatham / C. O. Pache / J. Watrous, Between Magic and Religion. Interdisciplinary Studies in Ancient Mediterranean Religion and Society (Lanham MD 2001).
- Athanasoulis/Vassiliou 2016: D. Athanasoulis / A. Vassiliou (Hrsg.), Βυζαντινό Μουσείο Αργολίδας. Κατάλογος μόνιμης έκθεσης [Ausstellungskat. Argos] (Athen 2016).
- Athanasoulis u. a. 2010: D. Athanasoulis / M. Athanasoula / E. Manoloussou / P. Meleti, Αρχαιολογική έρευνα μεσαιωνικών καταλοίπων Κορίνθου. Πρακτικά του Η' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών (Athen 2010) 167-186.
- Aupert 1980a: P. Aupert, Céramique slave à Argos (585 ap. J.-C.). In: Études argiennes. Bull. Corr. Hellénique: Suppl. 6 (Paris 1980) 372-394.
- 1980b: P. Aupert, Objets de la vie quotidienne à Argos en 585 ap. J.-C. In: Études argiennes. Bull. Corr. Hellénique: Suppl. 6 (Paris 1980) 395-457.
- Avramea 1996: A. Avramea, Ανέκδοτα μολυβδόβουλλα από τα νησιά του Αργολικού κόλπου. Σύμμεϊκτα 10, 1996, 11-25.
- 1997: A. Avramea, Le Péloponnèse du IV^e au VIII^e siècles. Changements et persistance. Byzantina Sorbonensia 15 (Paris 1997).
- Bakourou/Tsekas 1999: A. Bakourou / G. Tsekas, Άργος/Οικόπεδο Δ. Δενέζη και Ε. Τεντζέρη (Ο.Τ. 14Γ, πάροδος Διομήδους). Arch. Deltion 54/B1, 1999, 223-224.
- 2000a: A. Bakourou / G. Tsekas, Άργος/Οικόπεδο Δ. Δενέζη και Ε. Τεντζέρη (Ο.Τ. 14Γ, πάροδος Διομήδους). Arch. Deltion 55/B1, 2000, 261-262.
- 2000b: A. Bakourou / G. Tsekas, Άργος/Οικόπεδο Γ. Δεδούση – Ε. Κιρσάνωφ – Γ. Καρακίτσου – Ι. Κοτρωνάκη (Ο.Τ. 14Γ, πάροδος Διομήδους). Arch. Deltion 55/B1, 2000, 262.
- Baldini/Pinar Gil 2011: I. Baldini / J. Pinar Gil, Spilloni con pendenti da contesti funerari della Romagna: una prima riflessione. In: I. Baldini Lippolis / A. L. Morelli (Hrsg.), Oggetti-simbolo: produzione, uso e significato nel mondo antico. Ornamenta 3 (Bologna 2011) 211-228.
- Baldini Lippolis 1999: I. Baldini Lippolis, L'oreficeria nell'impero di Costantinopoli tra IV e VII secolo. Bibl. Arch. 7 (Bari 1999).
- Banaka-Dimaki 1998: A. Banaka-Dimaki, Ρωμαϊκά ταφικά μνημεία του Άργους. In: Pariente/Touchais 1998, 385-390.
- Banaka-Dimaki/Panayotopoulou/Oikonomou-Laniado 1998: A. Banaka-Dimaki / A. Panayotopoulou / A. Oikonomou-Laniado, Το Άργος κατά τη ρωμαϊκή και την παλαιοχριστιανική περίοδο: σύνθεση των αρχαιολογικών δεδομένων. In: Pariente/Touchais 1998, 327-333.
- Barakari-Gleni 1980: K. Barakari-Gleni, Άργος/οδός Διομήδους (οικόπεδο Χαρ. Φλέσσα). Arch. Deltion 35/B1, 1980, 119-120.
- Barney u. a. 2006: S. A. Barney / W. J. Lewis / J. A. Beach / O. Berghof (Hrsg.), The Etymologies of Isidore of Seville (Cambridge 2006).
- Bierbrauer 1987: V. Bierbrauer, Invillino-Ibligo in Friaul. I: Die römische Siedlung und das spätantik-frühmittelalterliche Castrum. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 33 (München 1987).
- Bodnar/Travlos/Frantz 1965: W. Bodnar / J. Travlos / A. Frantz, The Church of St. Dionysios the Areopagite and the Palace of the Archbishop of Athens in the 16th Century. Hesperia 34/3, 1965, 157-202.
- Böhlendorf-Arslan/Ricci 2012: B. Böhlendorf-Arslan / A. Ricci (Hrsg.), Byzantine Small Finds in Archaeological Contexts. Byzans 15 (Istanbul 2012).
- Bol/Niemeier/Strasser 1989: P. C. Bol / W. D. Niemeier / R. Strasser, Griechenland. Ein Führer zu den antiken Stätten (Stuttgart 1989).
- Bollók 2013: Á. Bollók, *Apotropaion* and Burial in Early Byzantium: Some Preliminary Considerations. In: E. Juhász (Hrsg.), Byzanz und das Abendland: Begegnungen zwischen Ost und West. Bibl. Byzantina 1 (Budapest 2013) 227-241.
- 2016: Á. Bollók, A fifth-century scriptural amulet from Hács-Béndekpuszta in its Mediterranean context. In: Á. Bollók / G. Csiky / T. Vida (Hrsg.), Zwischen Byzanz und der Steppe. Archäologische und historische Studien. Festschrift für Csanád Bálint zum 70. Geburtstag (Budapest 2016) 31-61.
- Bóna 1980: I. Bóna, Studien zum frühawarischen Reitergrab von Szegvár. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae 32, 1980, 31-95.
- Bonacasa Carra/Panvini 2002: R. Bonacasa Carra / R. Panvini (Hrsg.), La Sicilia centro-meridionale tra il II ed il VI sec. d. C. [Ausstellungskat.] (Caltanissetta 2002).
- Borg 1996: B. Borg, Mumienporträts. Chronologie und kultureller Kontext (Mainz 1996).
- Bosselmann-Ruickbie 2011: A. Bosselmann-Ruickbie, Byzantinischer Schmuck des 9. bis frühen 13. Jahrhunderts. Untersuchungen zum metallenen dekorativen Körperschmuck der mittelbyzantinischen Zeit anhand datierter Funde. Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz B 28 (Wiesbaden 2011).

- Bovon 1966: A. Bovon, Lampes d'Argos. Études Péloponnésiennes 5 (Paris 1966).
- Brandenburg 1994: H. Brandenburg, Coemeterium. Der Wandel des Bestattungswesens als Zeichen des Kulturumbruchs in der Spätantike. *Laverna* 5, 1994, 206-232.
- Bruhn 1993: J.-A. Bruhn, Coins and Costume in Late Antiquity. *Dumbarton Oaks Publ.* 9 (Washington, D.C. 1993).
- Bulle 1934: H. Bulle, Ausgrabungen bei Aphiona auf Korfu. *Mitt. DAI Athen* 59, 1934, 174-240.
- Caminnecki 2012: V. Caminnecki, »Animam in sepulchro condimus«: sepolcreto tardoantico in anfore presso l'Emporium di Agrigento (Sicilia, Italia). *RCRF Acta* 42, 2012, 259-266.
- Cavallari 2005: C. Cavallari, Oggetti di ornamento personale dall'Emilia Romagna bizantina: i contesti di rinvenimento. *Stud. e Scavi* 13 (Bologna 2005).
- Chamilaki 2010: K. Chamilaki, Ταφικά σύνολα υστερορωμαϊκών χρόνων από νεκροταφείο στο Δήλιο Βοιωτίας. Πρώτες παρατηρήσεις. In: D. Papanikola-Bakirtzi / D. Koussoulakou (Hrsg.), Κεραμική της Ύστερης Αρχαιότητας από τον ελλαδικό χώρο (3^{ος}-7^{ος} αι. μ.Χ.). Επιστημονική συνάντηση, Θεσσαλονίκη 12-16 Νοεμβρίου 2006 (Thessaloniki 2010) 580-609.
- Chlepa 2002: A.-E. Chlepa, Αναβάθμιση των αρχαίων μνημείων και συνόλων της πόλης του Άργους. Μέτρα προστασίας, ανάδειξη και ένταξη στον πολεοδομικό ιστό (Argos 2002).
- Constantini 2014: A. Constantini, Sepolture tardoantiche in Toscana (III-VI D. C.): I corredi e le epigrafe. *Stud. Class. e Orientali* 60, 2014, 99-161.
- Csiky 2012: G. Csiky, Saxe im awarenzeitlichen Karpatenbecken. In: T. Vida (Hrsg.), *Thesaurus Avarorum: régészeti tanulmányok Garam Éva tiszteletére* (Budapest 2012) 371-393.
- D'Angela 1988: C. D'Angela, Gli scavi del 1953 nel piano di Carpino (Foggia). Le terme e la necropoli altomedievale della villa romana di Avicenna. *Scavi e Ricerche* 5 (Taranto 1988).
- Dasen 2003a: V. Dasen, Les amulettes d'enfants dans le monde gréco-romain. *Latomus* 62, 2003, 276-289.
- 2003b: V. Dasen, Protéger l'enfant: amulettes et crepundia. In: D. Gourevitch / A. Moirin / N. Rouquet (Hrsg.), *Maternité et petite enfance dans l'Antiquité romaine* [Ausstellungskat.] (Bourges 2003) 179-218.
- Davidson 1952: G. R. Davidson, *The Minor Objects*. Corinth XII (Princeton NJ 1952).
- Davidson Weinberg 1974: G. R. D. Davidson Weinberg, A Wandering Soldier's Grave in Corinth. *Hesperia* 43/4, 1974, 512-521.
- Denker 2011: A. Denker (Hrsg.), *Istanbul'daki Bizans saraylar*. Byzantine palaces in Istanbul [Ausstellungskat.] (Istanbul 2011).
- Deppert-Lippitz 1985: B. Deppert-Lippitz, Goldschmuck der Römerzeit im Römisch-Germanischen Zentralmuseum. *Kat. Vor- u. Frühgesch. Alt.* 23 (Bonn 1985).
- Dickie 1995: M. W. Dickie, The Fathers of the Church and the Evil Eye. In: Maguire 1995, 9-34.
- Dina 2008: A. Dina, Φθιώτιδες Θήβες – Νέα Αγχίαλος. *Arch. Deltion* 63/B1, 2008, 719-725.
- Drakoulis 2009: D. P. Drakoulis, Πόλεις, κώμες και χωριά της επαρχίας Ελλάδος στην πρωτοβυζαντινή περίοδο (4ος-6ος αιώνας). *Byzantiaka* 28, 2009, 24-25.
- Drandaki/Papanikola-Bakirtzi/Tourta 2013: A. Drandaki / D. Papanikola-Bakirtzi / A. Tourta (Hrsg.), *Heaven and Earth. Art of Byzantium from Greek Collections* (Athens 2013).
- Drandakis/Gioles 1980: N. B. Drandakis / N. Gioles, Ανασκαφή στο Τηγάνι της Μάνης. *Praktika Athenais Arch. Hetaireias* 1980, 248-258.
- Drauschke 2010: J. Drauschke, Byzantine Jewellery? Amethyst Beads in East and West during the Early Byzantine Period. In: Ch. Entwistle / N. Adams (Hrsg.), *Intelligible Beauty. Research on Byzantine Jewellery*. *Brit. Mus. Research Publ.* 178 (London 2010) 50-60.
- Drosoyanni 1967: Ph. Drosoyanni, Μελίσοι. *Arch. Deltion* 22/B1, 1967, 219-221.
- Eger 2005: Ch. Eger, Zur Verbreitung und Herkunft der Polyederohrringe im südwestlichen Mittelmeerraum. *Madrid Mitt.* 46, 2005, 437-471.
- 2010: Ch. Eger, Byzantinische Gürtelschnallen aus Nordafrika – ein typologischer Überblick. *Ephemeris Napocensis* 20, 2010, 129-168.
- 2012: Ch. Eger, Spätantikes Kleidungszubehör aus Nordafrika. I: Trägerkreis, Mobilität und Ethnos im Spiegel der Funde der spätesten römischen Kaiserzeit und der vandalischen Zeit. *Münchner Beitr. Provinzialröm. Arch.* 5 (Wiesbaden 2012).
- Engemann 1975: J. Engemann, Magische Übelabwehr in der Spätantike. *Jahrb. Ant. u. Christentum* 18, 1975, 22-48.
- Facsády 1999/2000: A. R. Facsády, Roman mounted coins. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 51, 1999/2000, 269-325.
- 2006: A. R. Facsády, *Aquincumi Fübevalók*. Budapest Régiségei XL, 2006, 51-70.
- 2009: A. R. Facsády, *Jewellery in Aquincum*. *Az Aquincumi Múz. Gyűjteménye* 1 (Budapest 2009).
- Ferrazzoli 2012: A. F. Ferrazzoli, Byzantine Small Finds from Elaioussa Sebaste. In: Böhlendorf-Arslan/Ricci 2012, 289-307.
- Fiedler 1992: U. Fiedler, Studien zu Gräberfeldern des 6.-9. Jahrhunderts an der unteren Donau. *Univforsch. Prähist. Arch.* 11 (Bonn 1992).
- Fischer 2010: Th. Fischer, Spätantik-byzantinische Grabfunde aus Al-Qrayya im Hauran, Südsyrien. *Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch.* 43, 2010, 197-243.
- Flinders Petrie 1914: W. M. Flinders Petrie, *Amulets*. Illustrated by the Egyptian collection in Universty college, London (London 1914).
- 1927: W. M. Flinders Petrie, *Objects of Daily Use, with over 1800 figures from University college, London*. *Publ. Egyptian Research Account and Brit. School Arch. Egypt* 42 (London 1927).
- Forrer 1893: R. Forrer, Die frühchristlichen Alterthümer aus dem Gräberfelde von Achmim-Panopolis (nebst analogen unedirten Funden aus Köln etc.) (Strassburg 1893).
- Foskolou 2014: V. A. Foskolou, The Magic of the Written Word: the Evidence of Inscriptions on Byzantine Magical Amulets. *Deltion tes Christianikes Arch. Etaireias* 55, 2014, 329-348.
- von Freeden 1979: U. von Freeden, Untersuchungen zu merowingertzeitlichen Ohrringen bei den Alamannen. *Ber. RGK* 60, 1979, 227-441.

- Fulghum 2001: M. M. Fulghum, Coins used as amulets in Late Antiquity. In: Asirvatham/Pache/Watrous 2001, 139-148.
- Furtwängler 1890: A. Furtwängler, Die Bronzen und die übrigen kleineren Funde von Olympia. Olympia IV (Berlin 1890).
- Gerousi 1995: E. Gerousi, Θήρα/Περίσσα, οικόπεδο Καραμολέγκου. Arch. Deltion 50/B2, 1995, 723-726.
- Gill 1986: M. V. Gill, The Small Finds. In: R. M. Harrison (Hrsg.), Excavations at Saraçhane in Istanbul. 1: The Excavations, Structures, Architectural Decoration, Small Finds, Coins, Bones, and Molluscs (Princeton NJ 1986) 226-277.
- Gini-Tsofopoulou 1995: E. Gini-Tsofopoulou, Σταμάτα. Arch. Deltion 45/B1, 1995, 90-92.
- Gioles 2008-2009: N. Gioles, Η ανασκαφή στο Τηγάνι της Μέσα Μάνης. In: E. Eleutheriou / A. Mexia, Επιστημονικό συμπόσιο στη μνήμη Νικολάου Β. Δραδάκη για τη βυζαντινή Μάνη. Καραβοστάσι Οιτύλου, 21-22 Ιουνίου 2008 (Sparta 2008-2009) 61-77.
- Gregory 1993: T. E. Gregory, The Hexamilion and the Fortress. Isthmia V (Princeton NJ 1993).
- Haedeke 2000: H.-U. Haedeke, Schmuck aus drei Jahrtausenden. Sammlung Hanns-Ulrich Haedeke (Köln 2000).
- Henker u. a. 2012: M. Henker / J. Heiligmann / R.-M. Weiss / G. Uelsberg (Hrsg.), Fibeln erkennen, bestimmen, beschreiben. Bestimmungsb. Arch. 1 (Berlin, München 2012).
- Hill 1989: Ph. V. Hill, The Monuments of Ancient Rome as Coin Types (London 1989).
- Hjohlmann 2005: J. Hjohlmann, Pyrgouthi in Late Antiquity. In: J. Hjohlmann / A. Penttinen / B. Wells (Hrsg.), Pyrgouthi: a Rural Site in the Berbati Valley from the Early Iron Age to Late Antiquity. Excavations by the Swedish Institute at Athens, 1995 and 1997. Acta Inst. Atheniensis Regni Sueciae, Ser. in 4°, LII (Stockholm 2005) 127-266.
- Horedt 1979: K. Horedt, Die Polyederohrringe des 5.-6. Jahrhunderts u.Z. aus der SR Rumänien. Zeitschr. Arch. 13, 1979, 241-250.
- Hoss 2010: S. Hoss, Der Gürtel als Standeszeichen römischer Soldaten. Mannheimer Geschbl. 19, 2010, 96-110.
- Ibler 1991: U. G. Ibler, Studien zum Kontinuitätsproblem am Übergang von der Antike zum Mittelalter in Nord- und Westjugoslawien (Bonn 1991).
- Ivantchik 2002: A. I. Ivantchik, Un puits de l'époque paléochrétienne sur l'agora d'Argos. Bull. Corr. Hellénique 126/1, 2002, 331-404.
- Iverson 1996: E. A. Iverson, Burial and Urbanism at Late Antique and Early Byzantine Corinth (c. AD 400-700). In: N. Christie / S. T. Loseby, Towns in Transition. Urban Evolution in Late Antiquity and the Early Middle Ages (Aldershot 1996) 99-125.
- Jantzen 2004: U. Jantzen, Die Wasserleitung des Eupalinos. Die Funde. Samos 20 (Bonn 2004).
- Karapanayotou 2015a: A.-B. Karapanayotou (Hrsg.), »Καθ' ὁδόν«. Το αρχαιολογικό έργο στο πλαίσιο κατασκευής του νέου αυτοκινητόδρομου Κορίνθου – Τρίπολης – Καλαμάτας και κλάδου Λεούκτρου – Σπάρτης (Tripoli 2015).
- 2015b: A.-B. Karapanayotou, Μαντίνεια. Αρχαιολογικός οδηγός (Tripoli 2015).
- Kaza-Papageorgiou 1980: D. Kaza-Papageorgiou, Άργος/πάροδος Διομήδους (οικόπεδο Νικήτα και Ευάγγ. Παναγιωτοπούλου). Arch. Deltion 35/B1, 1980, 119.
- Kislinger 2001: E. Kislinger, Regionalgeschichte als Quellenproblem. Die Chronik von Monembasia und das sizilianische Demenna; eine historisch-topographische Studie. Veröff. Komm. Tabula Imperii Byzantini 8 (Wien 2001) 74-79.
- Koder 1989: J. Koder, Griechenland im Mittelalter. In: S. Lauffer, Griechenland. Lexikon der historischen Stätten. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (München 1989) 40-56.
- 2001: J. Koder, Der Lebensraum der Byzantiner. Ein historisch-geographischer Abriß ihres mittelalterlichen Staates im östlichen Mittelmeerraum. Byzantin. Geschichtsschreiber: Ergbd. N1 (Wien 2001).
- König 1979: G. König, Die frühbyzantinische Krugbeigabensitte. Bemerkungen zu Definition, Verbreitung, Herkunft, Fortleben und Umkreis [unpubl. Diss. Univ. Freiburg 1979].
- Konti 1983: V. Konti, Συμβολή στην ιστορική γεωγραφία του νομού Αργολίδας. Symmeikta 5, 1983, 169-202.
- Kormazopoulou/Chatzilazarou 2001-2004: L. Kormazopoulou / D. Chatzilazarou, Σπηλαιοβάραθρο Ανδρίτσας. Arch. Deltion 56-59/B6, 2001-2004, 521-522.
- 2005: L. Kormazopoulou / D. Chatzilazarou, Andritsa Cave. Fateful Refuge [Ausstellungskat.] (Athens 2005).
- Koutoussaki 2008: A. L. Koutoussaki, Lampes d'Argos. Les lampes en terre cuite découvertes dans l'Agora et les Thermes. Campagnes de fouilles 1972-1991 [unpubl. Diss. Univ. Fribourg 2008].
- Kritzas 1972: Ch. Kritzas, Συμβολή ὁδῶν Κορίνθου και Ζαίμη (οικόπεδον Παν. Δ. Παναγοπούλου). Arch. Deltion 27/B1, 1972, 205-207.
- 1973-1974a: Ch. Kritzas, Πάροδος Δαναού (οικόπεδον Π. Λυμπέρη). Arch. Deltion 29/B2, 1973-1974, 219-220.
- 1973-1974b: Ch. Kritzas, Οδός Τριπόλεως 7β (οικόπεδον αδελφῶν Μπονώρη). Arch. Deltion 29/B2, 1973-1974, 230-243.
- Kypraiou 1997: E. Kypraiou (Hrsg.), Greek Jewellery. 6.000 Years of Tradition [Ausstellungskat. Thessaloniki 1997] (Athens 1997).
- Kysela 2002: E. Kysela, Zikaden als Schmuck und Trachtbestandteil in Römischer Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit. Denisia 4, 2002, 17-20.
- Laskaris 2000: N. G. Laskaris, Monuments funéraires paléochrétiens (et byzantins) de Grèce (Athènes 2000).
- Lazaridou 2011: A. Lazaridou (Hrsg.), Transition to Christianity: Art of Late Antiquity, 3rd-7th century AD [Ausstellungskat.] (New York 2011).
- Lehmann 1937: H. Lehmann, Argolis. Landeskunde der Ebene von Argos und ihrer Randgebiete (Athen 1937).
- Lohrke 2004: B. Lohrke, Kinder in der Merowingierzeit. Gräber von Mädchen und Jungen in der Alemannia. Freiburger Beitr. Arch. u. Gesch. Erstes Jt. 9 (Rahden/Westf. 2004).
- Lucchesi Palli 1994: E. Lucchesi Palli, Untersuchungen zum Inhalt der Bullae und anderer Amulettkapseln in Antike, Spätantike und im Frühen Mittelalter. Boreas 17 [Festschr. H. Brandenburg], 1994, 171-176.

- Maguire 1997: H. Maguire, Magic and Money in the Early Middle Ages. *Speculum* 72, 1997, 1037-1054.
- Makroroulou 2007: D. Makroroulou, Τάφοι και ταφές από το δυτικό νεκροταφείο της Θεσσαλονίκης (β' μισό 3^{ου} αι. - 6^{ος} αι. μ.Χ.) [unpubl. Diss. Univ. Athen 2007].
- Malama/Darakis 2008: P. Malama / K. Darakis, Νεκροταφείο ρωμαϊκών χρόνων στα Νέα Κερδύλλια Σερρών (Thessaloniki 2008).
- Marchetti 2013: P. Marchetti, Argos: la ville en ses remparts. In: *Mulliez* 2013, 315-333.
- Marjanović-Vujović 1980-1981: G. Marjanović-Vujović, Finds of Earrings in Men's Graves in the Medieval Necropolis at Trnjane. *Arch. Jugoslavica* 20-21, 1980-1981, 162-166.
- Marki 2002: E. Marki, Τα χριστιανικά κοιμητήρια στην Ελλάδα. Οργάνωση, τυπολογία, ταφική ζωγραφική, μαρτύρια, κοιμητριακές βασιλικές. *Deltion Christianikes Arch. Heteraias* 23, 2002, 163-167.
- 2009: E. Marki, Η αμφίεση στους παλαιοχριστιανικούς χρόνους. *Deltion Christianikes Arch. Heteraias* 30, 2009, 293-300.
- Martin 1991: M. Martin, Das spätrömisch-frühmittelalterliche Gräberfeld von Kaiseraugst, Kt. Aargau. *Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch.* 5 (Derendingen, Solothurn 1991).
- Metaxas 2005: S. Metaxas, Frühbyzantinische Ampullen und Aphoriskoi aus Ephesos. In: F. Krinzinger (Hrsg.), Spätantike und mittelalterliche Keramik aus Ephesos. *Arch. Forsch.* 13 (Wien 2005) 67-123.
- 2009: S. Metaxas, Die materielle Kultur des byzantinischen Sizilien (6.-10. Jahrhundert) [unpubl. Diss. Univ. Wien 2009].
- 2015: S. Metaxas, Κοσμήματα και εξαρτήματα ένδυσης από το πρωτοβυζαντινό βόρειο νεκροταφείο του Άργους. 35^ο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης. Πρόγραμμα και περιλήψεις εισηγήσεων και ανακοινώσεων (Athen 2015) 76-77.
- 2018: S. Metaxas, Νέα αρχαιολογικά στοιχεία για την οικιστική δραστηριότητα στο Παλλάντιον στην πρωτοβυζαντινή εποχή. In: E. Zymi / A.-B. Karapanayotou / M. Xanthopoulou (Hrsg.), Το αρχαιολογικό έργο στην Πελοπόννησο (ΑΕΠΕΛ1). *Πρακτικά του Διεθνούς Συνεδρίου, Τρίπολη, 7-11 Νοεμβρίου 2012* (Kalamata 2018) 689-700.
- im Druck: S. Metaxas, New evidence for unguentaria in Early Byzantine funerary contexts: Finds from the Early Byzantine North Cemetery of Argos, Peloponnese. In: *Unguentarium. A terracotta vessel form and other related vessels in the Hellenistic, Roman and early Byzantine Mediterranean. An international symposium, May 17-18, 2018, Izmir/Turkey* (im Druck).
- Metaxas/Tritsaroli 2017: S. Metaxas / P. Tritsaroli, Gathering the Very Young. A Contribution to Early Byzantine Burial Practices Based on the Contextual Analysis of a Children's Grave Found at Ancient Pallantion (Arcadia, GR). *Jahrb. Österr. Byzantinistik* 67, 2017, 143-166.
- Metzger 1980: C. Metzger, Les bijoux monétaires dans l'Antiquité tardive. *Dossiers Arch.* 40, 1980, 84-90.
- Miller 1988: S. G. Miller, Excavations at Nemea 1984-1986. *Hesperia* 57/1, 1988, 1-20.
- Möller 1976-1977: J. Möller, Zur Funktion der Nadel in der fränkisch-alamannischen Frauentracht. *Jahrb. RGZM* 23-24, 1976-1977 (1982), 14-53.
- Morrisson/Bendall 2012: C. Morisson / S. Bendall, Byzantine »Medals«: Coins, Amulets and Piety. In: D. Sullivan / E. Fisher / S. Papaioannou (Hrsg.), *Byzantine Religious Culture. Studies in Honor of Alice-Mary Talbot. Medieval Mediterranean* 92 (Leiden, Boston 2012) 217-238.
- Moutzali 1978: A. Moutzali, Άργος. *Arch. Deltion* 33/B1, 1978, 105-107.
- Müller/Babin/Riecke 2013: M. Müller / M.-L. Babin / J. Riecke, Das Thema Kleidung in den Etymologien Isidors von Sevilla und im Summarium Heinrici 1. *Ergb. RGA* 80 (Berlin, Boston 2013).
- Mulliez 2013: D. Mulliez (Hrsg.), Στα βήματα του Wilhelm Vollgraff. Εκατό χρόνια αρχαιολογικής δραστηριότητας στο Άργος. *Πρακτικά Διεθνούς Συνεδρίου, 25-28 Σεπτεμβρίου 2003* (Athen 2013).
- Nallbani 2007: E. Nallbani, Urban and funerary practices in Early Medieval Illyricum: some general considerations. In: A. Cutler / A. Papaconstantinou (Hrsg.), *The Material and the Ideal. Essays in Medieval Art and Archaeology in Honour of Jean-Michel Spieser* (Leiden, Boston 2007) 47-61.
- Nothnagel 2008: M. Nothnagel, Die völkerwanderungszeitlichen Bestattungen von Untersiebenbrunn, Niederösterreich [unpubl. Diss. Univ. Wien 2008].
- Öztaşkın/Kurtuluş Öztaşkın 2012: M. Öztaşkın / G. Kurtuluş Öztaşkın, The Building with Mosaics in Olympos: A Comparative Evaluation of Finds and Building Constructions. In: Böhlen-dorf-Arslan/Ricci 2012, 277-287.
- Oikonomou 1988: A. Oikonomou, Lampes paléochrétiennes d'Argos. *Bull. Corr. Hellénique* 112/2, 1988, 481-502.
- Oikonomou-Laniado 1998: A. Oikonomou-Laniado, Les cimetières paléochrétiens d'Argos. In: *Pariante/Touchais* 1998, 406-416.
- 2003: A. Oikonomou-Laniado, Argos paléochrétienne. Contribution à l'étude du Péloponnèse Byzantin. *BAR Internat. Ser.* 1173 (Oxford 2003).
- Orsi 1896: P. Orsi, Di una necropoli dei bassi tempi riconosciuta nella contrada Grotticelli. *Not. Scavi Ant.* 1896, 334-356.
- 2001: P. Orsi, Sicilia bizantina (Roma 1942, Nachdruck San Giovanni La Punta 2001).
- Ottinger 1974: I. Ottinger, Waffenbeigabe in Knabengräbern. Ein Beitrag zur Beigabensitte der jüngeren Kaiserzeit und Merowingerzeit. In: G. Kossack / G. Ulbert (Hrsg.), *Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie* [Festschr. J. Werner]. *Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. Ergbd.* 1, 2 (München 1974) 387-410.
- Pace 1916: B. Pace, La Basilica di Salemi. *Mon. Ant.* 24, 1916, 696-735.
- Panayotopoulou 1998: A. Panayotopoulou, Ρωμαϊκά και υστερορωμαϊκά λουτρά στο Άργος. In: *Pariante/Touchais* 1998, 373-384.
- Pantos 1973-1974: P. A. Pantos, Τραϊανούπολις. *Arch. Deltion* 29/B3, 1973-1974, 825-827.
- Papaconstantinou/Talbot 2009: A. Papaconstantinou / A.-M. Talbot (Hrsg.), *Becoming Byzantine. Children and Childhood in Byzantium* (Washington, D.C. 2009).
- Papanikola-Bakirtzi 2002: D. Papanikola-Bakirtzi (Hrsg.), *Byzantine Hours. Works and Days in Byzantium. Everyday Life in Byzantium* [Ausstellungskat. Thessaloniki] (Athen 2002).
- Parani 2003a: M. Parani, Άνδρες με σκουλαρίκια στο Βυζάντιο. 23^ο Συμπόσιο Βυζαντινής και Μεταβυζαντινής Αρχαιολογίας και Τέχνης.

- Πρόγραμμα και περιλήψεις εισηγήσεων και ανακοινώσεων (Athen 2003) 87.
- 2003b: M. G. Parani, Reconstructing the Reality of Images. Byzantine Material Culture and Religious Iconography (11th-15th centuries). *Medieval Mediterranean* 41 (Leiden, Boston 2003).
- 2007: M. Parani, Defining Personal Space: Dress and Dress Accessories in Late Antiquity. In: L. Lavan / E. Swift / T. Putzeys (Hrsg.), *Objects in Context, Objects in Use. Material Spatiality in Late Antiquity*. *Late Ant. Arch.* 5 (Leiden, Boston 2007) 497-529.
- 2015: M. G. Parani, Optional extras or necessary elements? Middle and Late Byzantine Male Dress Accessories. In: P. Petridis / B. Foskolou (Hrsg.), ΔΑΣΚΑΛΑ. Απόδοση τιμής στην ομότιμη καθηγήτρια Μαίρη Παναγιωτίδη-Κεσίσογλου (Athen 2015) 407-435.
- Pariante 1991: A. Pariante, Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athènes en 1990. *Argos. Bull. Corr. Hellénique* 115/2, 1991, 667-686.
- Pariante/Touchais 1998: A. Pariante / G. Touchais, Argos et l'Argolide. Topographie et Urbanisme. Actes de la Table Ronde internationale, Athènes-Argos, 28.4.-1.5.1998. *Rech. Franco-Helléniques III* (Athènes 1998).
- Parlasca 1996: K. Parlasca, Mumienporträts und verwandte Denkmäler (Wiesbaden 1996).
- Parlasca/Seemann 1999: K. Parlasca / H. Seemann (Hrsg.), Augenblicke. Mumienporträts und ägyptische Grabkunst aus römischer Zeit [Ausstellungskat. Frankfurt] (München 1999).
- Pazaras 2009: Th. Pazaras, Ανασκαφικές έρευνες στην περιοχή της Επανομής Θεσσαλονίκης. Το νεκροταφείο στο Λιμόρι και η παλαιохριστιανική βασιλική στο Μπιαγιάδουδι. *Byzantina Mneimeia* 16 (Thessaloniki 2009).
- Pennas 1995: V. Pennas, The island of Orovi in the Argolid. *Stud. Byzantine Sigillogr.* 4, 1995, 163-173.
- Pennas/Dellaporta 2012: Ch. Pennas / V. Dellaporta, 2^η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων. In: Andreadaki-Vlazaki 2012, 289-294.
- Perassi 2011: C. Perassi, Monete amuleto e monete talismano. *Fonti scritte, indizi, Realia per l'età romana*. *Num. e Ant. Class.* 40, 2011, 223-274.
- Petsas 1969: F. Petsas, Έδεσσα. *Arch. Deltion* 24/B2, 1969, 305-307.
- Philipp 1981: H. Philipp, Bronzeschmuck aus Olympia. *Olymp. Forsch.* 13 (Berlin 1981).
- Piérart/Touchais 1996: M. Piérart / G. Touchais, Argos. Une ville grecque de 6000 ans (Paris 1996).
- Pitarakis 2009: B. Pitarakis, The Material Culture of Childhood in Byzantium. In: Papaconstantinou/Talbot 2009, 167-251.
- Piteros 1998: Ch. Piteros, Συμβολή στην αργειακή τοπογραφία. Χώρος, οχυρώσεις, τοπογραφία και προβλήματα. In: Pariante/Touchais 1998, 179-210.
- 2013: Ch. Piteros, Η ακρόπολη της Λάρισας και τα τείχη της πόλης του Άργους. In: Mulliez 2013, 335-352.
- Poulou-Papadimitriou 2004: N. Poulou-Papadimitriou, Οι χάλκινες πόρπες. In: Themelis 2004, 230-252.
- Poulou-Papadimitriou/Tzavella/Ott 2012: N. Poulou-Papadimitriou / E. Tzavella / J. Ott, Burial practices in Byzantine Greece: Archaeological Evidence and Methodological Problems for its Interpretation. In: M. Salamon / M. Wołoszyn / A. Musin / P. Špehar (Hrsg.), *Rome, Constantinople and Newly-Converted Europe. Archaeological and Historical Evidence 1. Frühzeit Ostmitteleuropa 1* (Kraków u. a. 2012) 377-428.
- Protonotariou-Deilaki 1971: E. Protonotariou-Deilaki, Νήσις Ρόμβη Τολού. *Arch. Deltion* 26/B1, 1971, 84.
- Quast 2009: D. Quast, Communication, Migration, Mobility and Trade. Explanatory models for exchange process from the Roman Iron Age to the Viking Age. In: D. Quast (Hrsg.), *Foreigners in Medieval Europe. Thirteen International Studies on Early Medieval Mobility*. *Monogr. RGZM* 78 (Mainz 2009) 1-26.
- Quast/Wolf 2010: D. Quast / R. Wolf, »Christliche Amulette«. Bemerkungen zu Glöckchen aus merowingerzeitlichen Gräbern. *Bayer. Vorgeschbl.* 75 [Festschrift H. Dannheimer], 2010, 170-177.
- Rakoczy 1996: Th. Rakoczy, Böser Blick, Macht des Auges und Neid der Götter. Untersuchung zur Kraft des Blickes in der griechischen Literatur. *Class. Monacensia* 13 (Tübingen 1996).
- Rettner 2004: A. Rettner, Grabfunde aus Olympia. In: Wamser 2004, 381-384.
- Rife 2012: J. L. Rife, Isthmia: The Roman and Byzantine Graves and Human Remains. *Isthmia IX* (Princeton NJ 2012).
- Riha 1986: E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. *Forsch. Augst* 6 (Augst 1986).
- Riemer 2000: E. Riemer, Romanische Grabfunde des 5.-8. Jahrhunderts in Italien. *Internat. Arch.* 57 (Rahden/Westf. 2000).
- 2005: E. Riemer, Byzantinische Schnallen des 6. und 7. Jhs. – ein Forschungsüberblick. In: B. Päffgen / E. Pohl / M. Schmauder (Hrsg.), *Cum grano salis. Beiträge zur europäischen Vor- und Frühgeschichte*. *Festschrift für Volker Bierbrauer zum 65. Geburtstag* (Friedberg 2005) 269-282.
- Roebuck 1951: C. Roebuck, The Asklepieion and Lerna. *Corinth XIV* (Princeton NJ 1951).
- Runnels/van Andel 1987: C. N. Runnels / T. H. van Andel, The Evolution of Settlement in the Southern Argolid, Greece: An Economic Explanation. *Hesperia* 56/3, 1987, 303-334.
- Ruprechtsberger 1979: E. M. Ruprechtsberger, Die römischen Bein- und Bronzenadeln aus den Museen Enns und Linz. *Linzer Arch. Forsch.* 8 (Linz 1979).
- 1996: E. M. Ruprechtsberger, Ein spätantikes Säuglingsgrab mit reichen Beigaben aus Lentia. *Linzer Arch. Forsch.* 24 (Linz 1996).
- Russell 1982: J. Russell, *Byzantine Instrumenta Domestica* from Anemurium: The Significance of Context. In: R. L. Hohlfelder, *City, Town and Countryside in the Early Byzantine Era*. *East European Monogr.* 120 (New York 1982) 133-154.
- 1995: J. Russell, The Archaeological Context of Magic in the Early Byzantine Period. In: H. Maguire (Hrsg.), *Byzantine Magic* (Washington, D.C. 1995) 35-50.
- Sanders 2005: G. D. R. Sanders, Archaeological Evidence for Early Christianity and the End of Hellenistic Religion in Corinth. In: D. Schowalter / S. J. Friesen (Hrsg.), *Urban Religion in Roman Corinth: Interdisciplinary Approaches*. *Harvard Theol. Stud.* 53 (Cambridge MA 2005) 419-442.
- Sanders/Whitbread 1990: G. D. R. Sanders / I. K. Whitbread, Central Places and Major Routes in the Peloponnese. *Ann. Brit. School Athens* 85, 1990, 333-361.

- Saradi 2006: H. G. Saradi, *The Byzantine City in the Sixth Century. Literary Images and Historical Reality* (Athens 2006).
- Savvopoulou 1998: Th. Savvopoulou, *Νομός Κιλίκis/Ευρωπός*. Arch. Deltion 53/B2, 1998, 586.
- Sbyraki-Kalantzi/Kakavas 2012: A. Sbyraki-Kalantzi / G. Kakavas, 24^η Εφορεία Βυζαντινών Αρχαιοτήτων. In: Andreadaki-Vlazaki 2012, 79-86.
- Schienerl 1988: P. W. Schienerl, *Schmuck und Amulett in Antike und Islam*. Acta Culturologica 4 (Aachen 1988).
- Schmidt 1947: L. Schmidt, *Der Männerohrring im Volksschmuck und im Volksglauben mit besonderer Berücksichtigung Österreichs*. Forsch. Volkskde. 3 (Wien 1947).
- Schulze-Dörrlamm 2009a: M. Schulze-Dörrlamm, *Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz*. 1: Die Schnallen ohne Beschläg, mit Laschenbeschläg und mit festem Beschläg des 5. bis 7. Jahrhunderts. Kat. Vor- u. Frühgesch. Alt. 30, 1 (Mainz 2009).
- 2009b: M. Schulze-Dörrlamm, *Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum*. 2: Die Schnallen mit Scharnierbeschläg und die Schnallen mit angegossenem Riemendurchzug des 7. bis 10. Jahrhunderts. Kat. Vor- u. Frühgesch. Alt. 30, 2 (Mainz 2009).
- Sdrolia 2012: S. Sdrolia, *Παλαιοχριστιανικά ευρήματα στην περιοχή του Κισσάβου*. In: Αρχαιολογικό Έργο Θεσσαλίας και Στερεάς Ελλάδας 3, 2009. Πρακτικά επιστημονικής συνάντησης Βόλος 12.3-15.3.2009. I: Θεσσαλία (Volos 2012) 585-592.
- Simoni 1989: K. Simoni, *Funde aus der Völkerwanderungszeit in den Sammlungen des Archäologischen Museums in Zagreb*. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb 22, 1989, 107-134.
- Spier 2012: J. Spier (Hrsg.), *Byzantium and the West. Jewelry in the First Millennium* [Ausstellungskat. New York] (Chicago 2012).
- Stiegemann 2001: Ch. Stiegemann (Hrsg.), *Byzanz. Das Licht aus dem Osten. Kult und Alltag im Byzantinischen Reich vom 4.-15. Jahrhundert* [Ausstellungskat. Paderborn] (Mainz 2001).
- Talbot 2009: A.-M. Talbot, *The Death and Commemoration of Byzantine Children*. In: Papaconstantinou/Talbot 2009, 254-283.
- Tausend 2006: K. Tausend, *Verkehrswege in der Argolis. Rekonstruktion und historische Bedeutung*. Geogr. Hist. 23 (München 2006).
- Themelis 2004: P. Themelis (Hrsg.), *Πρωτοβυζαντινή Ελευθέρα, Τομέας Ι* (Athen 2004).
- Themos u. a. 2009: A. Themis / A. Maltezou / G. Pantou / G. Tsingouris / Ch. Phlouris, *The Southwest Cemetery of Roman Sparta: A preliminary account of the results of three rescue excavations*. In: W. G. Cavanagh / C. Gallou / M. Georgiadis (Hrsg.), *Sparta and Laconia. From Prehistory to Pre-Modern*. Brit. School Athens Stud. 16 (London 2009) 261-269.
- Toufexis 1996: G. Toufexis, *Λάρισα/οδός Χρυσοστόμου Σμύρνης*. Arch. Deltion 51/B1, 1996, 368.
- Touratsoglou/Chalkia 2008: I. Touratsoglou / E. Chalkia, *Ο θησαυρός της Κρατήγους Μυτιλήνης. Νομίσματα και τιμαλφή αντικείμενα του 7ου αι. μ.Χ. Αθροίσματα 1* (Athen 2008).
- Tsekas 2001: G. Tsekas, *Το Άργος στην παλαιοχριστιανική και μεσοβυζαντινή περίοδο. Μια πρώτη προσέγγιση στην τοπογραφία του βυζαντινού Άργους*. Danaos 2, 2001, 89-102.
- Tsivikis 2012: N. Tsivikis, *Considerations on Some Byzantine Bronze Buckles from Byzantine Messene*. In: Böhlendorf-Arslan/Ricci 2012, 61-80.
- 2016: N. Tsivikis, *Ο βυζαντινός οικισμός της Μεσσήνης (300-800 μ.Χ.): μετάβαση από την αρχαιότητα στον μεσαίωνα, I-II* [unpubl. Diss. Univ. Rethymno 2016].
- Uenze 1992: S. Uenze, *Die spätantiken Befestigungen von Sadovec (Bulgarien). Ergebnisse der Deutsch-Bulgarisch-Österreichischen Ausgrabungen 1934-1937*. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 43 (München 1992).
- Vakaloudi 1998: A. Vakaloudi, *Αποτροπαικά φυλακτά της πρώτης βυζαντινής περιόδου*. Byzantina 19, 1998, 207-224.
- Varalis 1994: Y. D. Varalis, *Un sceau paléochrétien de pain eucharistique de l'Agora d'Argos*. Bull. Corr. Hellénique 118/2, 1994, 331-342.
- Varalis/Pikoulas 2009: I. D. Varalis / G. A. Pikoulas (Hrsg.), *Μνήμη Τασούλας Οικονόμου (1998-2008)*. Συμπόσιο, Άργος, 15 Νοεμβρίου 2008 (Volos 2009).
- Vassiliou 2013: A. Vassiliou, *Argos from the Ninth to Fifteenth Centuries*. In: Albani/Chalkia 2013, 216-223.
- 2014: A. Vassiliou, *Μεσοβυζαντινή εφωλωμένη κεραμική από την πόλη του Άργους (10^{ος} – α΄ τέτ. 13^{ου} αι.) I-II* [unpubl. Diss. Univ. Athen 2014].
- im Druck: A. Vassiliou, *Burial Topography and Funerary Practices in Early Byzantine Argos: Evidence from the North Cemetery* (im Druck).
- Vida 2011: T. Vida, *Das Gräberfeld neben dem Horreum in der Innenbefestigung von Keszthely-Fenekpuszta*. In: O. Heinrich-Tamáska (Hrsg.), *Keszthely-Fenekpuszta im Kontext spätantiker Kontinuitätsforschung zwischen Noricum und Moesia*. Castellum Pannonicum Pelsonense 2 (Rahden/Westf. 2011).
- Vida/Völling 2000: T. Vida / Th. Völling, *Das slawische Brandgräberfeld von Olympia*. Arch. Eurasien 9 (Rahden/Westf. 2000).
- Vikan 1984: G. Vikan, *Art, Medicine, and Magic in Early Byzantium*. Dumbarton Oaks Papers 38, 1984, 65-86.
- 1990: G. Vikan, *Art and Marriage in Early Byzantium*. Dumbarton Oaks Papers 44, 1990, 145-163.
- Vikatu 2002: O. Vikatu, *Το χριστιανικό νεκροταφείο στην Αγία Τριάδα Ηλείας*. In: P. Themelis / V. Konti, *Η πρωτοβυζαντινή Μεσσήνη και Ολυμπία. Αστικός και αγροτικός χώρος στη Δυτική Πελοπόννησο*. Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου (Athen 2002) 238-270.
- 2006: O. Vikatu, *Παράκαμψη Ολυμπίας. Ευρήματα σωστικών ανασκαφών*. Πρακτικά του Ζ΄ Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών, τομ. Α΄ (Athen 2006) 385-409.
- Vinski 1957: Z. Vinski, *Zikadenschmuck aus Jugoslawien*. Jahrb. RGZM 4, 1957, 136-160.
- Völling 1995: Th. Völling, *Ein frühbyzantinischer Hortfund aus Olympia*. Mitt. DAI Athen 101, 1995, 425-459.
- 2001: Th. Völling, *The Last Christian Greeks and the First Pagan Slavs in Olympia*. In: E. Kountoura-Galake (Hrsg.), *The Dark Centuries of Byzantium (7th-9th c.)*. Hellenic Research Foundation. Internat. Symposium 9 (Athens 2001) 303-323.
- Vollgraff 1956: W. Vollgraff, *Le sanctuaire d'Apollon Pythéen à Argos*. Études Péloponnésienes 1 (Paris 1956).

- Waldbaum 1983: C. Waldbaum, Metalwork from Sardis: The Finds through 1974. Arch. Exploration Sardeis 8 (Cambridge MA, London 1983).
- Walker 2001: A. Walker, A Reconsideration of Early Byzantine Marriage Rings. In: Asirvatham/Pache/Watrous 2001, 149-160.
- Walter 2008: S. Walter, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Mengen (Kr. Breisgau Hochschwarzwald) [unpubl. Diss. Univ. München 2008].
- Walter/Peek/Gillich 2008: S. Walter / Ch. Peek / A. Gillich, Am liebsten schön bunt! Kleidung im frühen Mittelalter. Portrait Arch. 3 (Esslingen 2008).
- Wamser 2004: L. Wamser (Hrsg.), Die Welt von Byzanz – Europas östliches Erbe. Glanz, Krisen und Fortleben einer tausendjährigen Kultur [Ausstellungskat. München] (Darmstadt 2004).
- Wamser/Zahlhaas 1998: L. Wamser / G. Zahlhaas, Rom und Byzanz. Archäologische Kostbarkeiten aus Bayern [Ausstellungskat.] (München 1998).
- Weber 1992: Th. Weber, Ein frühchristliches Grab mit Glockenkettens zu Gadara in der syrischen Dekapolis. Jahrb. Österr. Byzantinistik 42, 1992, 249-285.
- Wernard 1998: J. Wernard, »Hic scramasaxi loquuntur«. Typologisch-chronologische Studie zum einschneidigen Schwert der Merowingerzeit in Süddeutschland. Germania 76/2, 1998, 747-787.
- Wiseman 1969: J. Wiseman, Excavations in Corinth, the Gymnasium Area, 1967-1968. Hesperia 38/1, 1969, 64-106.
- Yangaki 2004a: A. Yangaki, Οι τάφοι. In: Themelis 2004, 115-183.
- 2004b: A. Yangaki, Τα χρυσά φυλακτά. In: Themelis 2004, 187-204.
- Yeroulanou 1999: A. Yeroulanou, Διάτρητα. Τα διάτρητα χρυσά κοσμήματα από τον 3^ο έως τον 7^ο αιώνα μ.Χ. (Athen 1999).
- Zalesskaya 2006: V. N. Zalesskaya, Monuments of Byzantine Applied Arts 4th-7th Centuries. Catalogue of the Hermitage Collection (Sankt-Peterburg 2006).

ZUSAMMENFASSUNG / SUMMARY / RÉSUMÉ

Schmuck und Kleidungszubehör aus der frühbyzantinischen Nordnekropole von Argos

In der vorliegenden Studie werden zum ersten Mal in größerem Umfang Kleinfunde aus der frühbyzantinischen Stadt Argos (N. Argolidas/GR) publiziert. Es handelt sich dabei um Schmuck und Kleidungszubehör aus Kisten- und Dachziegelgräbern der frühbyzantinischen Nordnekropole *extra muros*, die seit 1972 bei Rettungsgrabungen im modernen Stadtgebiet freigelegt wird. Diese bislang unpublizierten Kleinfunde umfassen Ohringe, Haar- und Gewandnadeln, Fingerringe, Gürtelschnallen, Fibeln, Amulette sowie Messer, die über Vergleichsstudien in das 5. und überwiegend 6. Jahrhundert datiert werden können. Sie enthalten bekannte, aber auch unbekannte frühbyzantinische Schmuckformen und gehörten zur Ausstattung der wohlhabenden Mittelschicht sowie der Unterschicht der Bevölkerung von Argos.

Ein Schwerpunkt dieser Studie liegt auf dem Ohrschmuck, der die umfangreichste Fundgruppe der Nordnekropole darstellt. Anhand der Dachziegelgräber, die immer nur ein Skelett enthielten und der Größe des Toten angepasst worden sind, konnte nachgewiesen werden, dass Ohringe in Argos nur in den kleinsten Gräbern auftreten. Dies zeigt, dass man Kinder schon in ganz jungem Alter mit Ohrschmuck ausstattete und häufig auch mit diesem bestattete. Von besonderer Bedeutung war in dieser Studie sodann das Dachziegelgrab eines 5-7 Jahre alten Kindes, das einen einzelnen Ohrring trug und anhand einer Waffenbeigabe als Junge zu identifizieren ist. Hiermit liegt ein archäologischer Nachweis einer männlichen Bekleidungs-sitte vor, die man man aus byzantinischen Schrift- und Bildquellen kennt.

Der Großteil des Schmucks und des Kleidungszubehörs aus den Gräbern der Nordnekropole in Argos fügt sich typologisch und chronologisch dem charakteristischen Fundspektrum der bisher bekannten frühbyzantinischen Nekropolen im Mittelmeerraum ein. Es kamen aber auch Funde zum Vorschein, die aus diesem Schema herausfallen und deutlich machen, dass unsere Kenntnisse über die frühbyzantinischen Funde und Bestattungssitten im Kernraum des Byzantinischen Reiches noch sehr lückenhaft sind und weiterer, gründlicher Forschungen bedürfen.

Jewellery and Clothing Accessories from the Early Byzantine Northern Necropolis of Argos

In this study, small-finds from the Early Byzantine city of Argos (northern Argolis, Greece) are published in considerable numbers for the first time. It deals with jewellery and clothing accessories from cist graves and roof-tile graves of the Early Byzantine northern necropolis extra muros, which has been uncovered since 1972 during rescue excavations in the modern-day urban area. These hitherto unpublished small-finds comprise earrings, hair- and clothing-pins, rings, belt-buckles, fibulae, amulets as well as knives, which by using comparative studies can be dated to the 5th and mainly 6th century. They contain well-known but also hitherto unknown Early Byzantine types of jewellery and belonged to the embellishment of the affluent middle class as well as the lower class of the population of Argos.

A focus of this study is formed by the earrings etc., which represent the largest finds' group of the northern necropolis. Based on the roof-tile graves, which always contained only one skeleton and fitted the size of the deceased, it could be proven that in Argos earrings occur only in the smallest graves. This shows that children, even at an early age, were provided with jewellery for the ears and were often buried with it. Thus, of particular importance for this study was the roof-tile grave of a five- to seven-year-old child who wore a single earring and, owing to the offering of a weapon, has been identified as a boy. Hereby we have archaeological evidence for a male, sartorial custom known from written and illustrative Byzantine sources. The majority of the jewellery and clothing accessories from the graves of the northern necropolis of Argos typologically and chronologically fits the characteristic range of finds of hitherto known Early Byzantine cemeteries in the Mediterranean Basin. However, there were also some finds found which do not fit this scheme and emphasise that our knowledge about the Early Byzantine finds and funerary rituals in the core area of the Byzantine Empire is very fragmentary and needs further, intensive research.

Translation: C. Bridger

Bijoux et accessoires vestimentaires de la nécropole nord de l'époque byzantine précoce à Argos

Avec cette étude, on publie pour la première fois une quantité plus importante d'objets de la ville d'Argos de l'époque byzantine précoce (N. Argolidas/GR). Il s'agit de bijoux et d'accessoires vestimentaires provenant de tombes à ciste et de tombes en tuiles de la nécropole nord extra muros de l'époque byzantine précoce que des fouilles de sauvetage menées dans la partie moderne de la ville mettent au jour depuis 1972. Ces objets, non publiés jusqu'ici, comprennent des boucles d'oreilles, épingles à cheveux, épingles, anneaux, boucles de ceintures, fibules, amulettes, ainsi que des couteaux que des études comparables permettent de dater du 5^e et surtout du 6^e siècle. On y trouve des types de bijoux connus, mais aussi inconnus de l'époque byzantine précoce qui faisaient partie du mobilier des classes moyenne aisée et inférieure d'Argos.

Cette étude met l'accent sur les boucles d'oreilles qui forment la plus grande catégorie d'objets de la nécropole nord. Comme les tombes en tuiles ne contenaient qu'un seul squelette qui déterminait d'ailleurs leur dimension, on a pu démontrer que les boucles d'oreilles d'Argos ne se retrouvent que dans les plus petites tombes. Ceci indique que les enfants portaient déjà très tôt des boucles d'oreilles et qu'elles les accompagnaient souvent dans leur sépulture. La tombe en tuiles d'un enfant de 5-7 ans revêt ici une signification particulière, car il portait une seule boucle d'oreilles avec une arme à ses côtés: C'était donc un garçon. Nous avons donc la preuve archéologique d'une coutume vestimentaire connue de l'iconographie et des écrits byzantins.

La majorité des bijoux et accessoires vestimentaires provenant des tombes de la nécropole nord d'Argos s'intègre dans l'éventail des objets caractéristiques des nécropoles de l'époque byzantine précoce connues du bassin méditerranéen. Mais d'autres objets échappent aux catégories connues et démontrent bien que nos connaissances des objets et coutumes funéraires de l'époque byzantine précoce au centre de l'Empire byzantin restent lacunaires et nécessitent de plus amples recherches.

Traduction: Y. Gautier